Princeton University Library
32101 068391802

Digitized by Google

Digitized by Google

II

Digitized by Google

[illegible] für Ihre [illegible]
[illegible] der [illegible]schaft

Weim. 19. 6. 46.

[illegible]

Digitized by Google

6 75

Die Jüdin von Toledo.

Digitized by Google

Bei Hoffmann und Campe iſt erſchienen:

Böſche, E. T., Wechſelbilder, oder Reiſen und Abentheuer in Braſilien. 8.	1 ℛ	12 Sgr.
Chriſten, F. E., Malcolm. Seegemälde der neuern Zeit. 8.	1 „	12 „
— — Diana. Wahrheit und Dichtung. 2 Thle. 8.	2 „	12 „
Clemens, F., Das entſchleierte Bild zu Sais. Drei Blicke in die Tiefe	1 „	12 „
— — Der Excentriſche. Ein Roman	1 „	— „
Corbiere, die Zöglinge der Marine. 2 Thle. .	2 „	— „
Forſch, H., Studentenbilder, oder Deutſchlands Arminen und Germanen, in den Jahren 1830 bis 1833. 8.	1 „	12 „
Gathy, A., Cavalcada. Eine Skizze aus dem Leben und Treiben der Guerraſchen Kunſtreiter-Geſellſchaft	1 „	— „
Gutzkow, K., Novellen. 2 Thle. 8.	3 „	— „
— — Seraphine. Ein Roman. 8.	1 „	16 „
Herloßſohn, C., Löſchpapiere aus dem Tagebuche eines reiſenden Teufels, 8.	1 „	12 „
Ironien des Lebens, in zwangloſen Heften, von zwangloſen Leuten. 1r Theil. 8.	1 „	16 „
Lewald, A., Gorgona, Bilder aus dem franzöſiſchen Mittelalter. 2 Thle. 8.	2 „	— „
— — Graf Lowzinsky, polniſche Novelle. 8. . .	— „	18 „
— — Novellen. 3 Thle. 8.	4 „	12 „
— — Przebracki. Der ruſſiſche Polizeiſpion. 8. .	1 „	12 „
— — Schattirungen. 2 Thle. 8.	2 „	16 „
— — Warſchau. Ein Zeitbild. 8.	— „	16 „
Oettinger, E. M., Der confiſcirte Eulenſpiegel, oder das Buch der Hundert acht und zwanzig. Nebſt Briefen von Friedrich Wilhelm III., König von Preußen. 2 Bände.	3 „	— „
— — Panaché. 2 Thle.	2 „	16 „
— — Eau de mille fleurs. Ein pariſer Roman .	2 „	16 „
Roſen, E., Wanderbuch eines Schwermüthigen	1 „	8 „
Schiff, Dr., Glück und Geld. Novelle. 8. . .	1 „	— „
— — Gevatter Tod. Eine Märchen Novelle. 2 Thle.	3 „	— „
Starklof, C., Helgoland. Ein See-Märchen. . .	— „	20 „
— — Alma. Ein Roman. 2 Thle. 8. . . : .	3 „	— „
Wangenheim, Th. F., der Mönch. Hiſtoriſcher Roman. 3 Thle. 8.	4 „	— „
— — Die Schwertler von Zürich. Hiſtoriſcher Roman. 3 Thle.	3 „	— „
— — Die Luftſchiffer. Novelle a. d. Schattenreiche. 8.	1	8 „
Woltmann, C. von, der Ultra u. d. Liberale. Die weiße Frau. Ausgewählte Erzählungen. 8. . .	1 „	12 „

Digitized by Google

Die Jüdin

von Toledo.

Hiſtoriſche Novelle

aus dem neunten Jahrhundert,

von

Eduard Jerrmann.

Hamburg,

bei Hoffmann und Campe.

1841.

Digitized by Google

(RECAP)
3461
.707
.351
(Jue

Druck von H. G. Voigt
in Wandsbeck.

Digitized by Google

Capitel I.

Von allen Minareten erſchallte der Aufruf zum Frühgebet. Die gläubigen Moslim ſammelten ſich in den Straßen und wallten ſchaarenweis zur Moſchee. Da erhub ſich ein plötzlicher Aufruhr in der ganzen Stadt. Der Thürmer der noch eben erſt ſeinen frommen Ruf mit dem gewöhnlichen Schluſſe beendet hatte: „es iſt nur ein Gott, und Muhamed iſt ſein Prophet“, ſtieß nun in das Lärmhorn, und rief, ſelbſt entſetzt, das entſetzte Volk zu den Waffen. Von allen Seiten ſtrömten Streiter herbei zu den Wällen; Gläubige, Chriſten und Juden, in wildem Aufruhr vermiſcht, eilten bewaffnet und bewehrt nach den Thoren; Greiſe und Kinder folgten dem Schwarm, die erſchöpften oder noch nicht geübten Kräfte in dieſem letzten Kampfe der Verzweiflung für Leben, Freiheit,

Digitized by Google

Haab und Gut zu opfern. Mitten durch den wogenden Volksſchwarm drängten ſich die Schaaren der geregelten Truppen: die ſtattlichen Araber auf ihren flüchtigen Roſſen, nur mit Dolchen und Säbeln bewaffnet, das leichte Fußvolk mit Lanzen und Bogen und Pfeilen, mitten inne der Chriſten eiſenbedeckte Maſſen auf ihren normänniſchen Hengſten mit Streitkolben und breiten Schwerdtern verſehen, — alles ſtrömte zu verſchiedenen Seiten den Thoren und Wällen zu. Die aufgehende Sonne beleuchtete ein Grauen erregendes Schauſpiel. So weit das Auge reichte, war das Land von Kriegern bedeckt; Dörfer lagen rings umher in Schutt und Aſche, deren rauchende Trümmer einzig die Spuren ihres ehemaligen Daſeins verriethen; die reizenden Weinberge auf den Anhöhen waren zerſtört, die Waldungen an dem Hange der Berge theilweiſe niedergehauen und abgebrannt, die Wege unfahrbar gemacht, die Felder unbebaut, das Waſſer von den überſchwemmten Wieſen nicht abgeleitet, ſo daß ihre feuchten Dünſte die eng eingeſchloſſene, bereits der Hungersnoth Preis gegebene Stadt, auch noch mit

Digitized by Google

der Peſt bedrohten, und nun vor den Thoren die unzählbaren Kriegsvölker eines gewaltigen Königs, der, entrüſtet über den zwanzigjährigen, faſt ununterbrochenen Aufſtand der rebelliſchen Stadt, und im tiefſten empört durch das Bündniß, welches die Abtrünnigen nun gar mit den chriſtlichen Völkern des Gufs *) geſchloſſen, ſeine Schaaren in dieſem verhängnißvollen Jahre dem 273. der Hegira, (886 n. Chr.) zum Algihed **) verſammelt, und beim Barte des Propheten gelobt hatte, das unheilſchwangere Talaitola ***) ſeinem Willen zu unterwerfen, müßte er auch den letzten Kopf der Empörer auf dem letzten Stein der empörten Stadt zerſchellen. Dem mächtigen Willen des Califen, der die Säulen des Herkules bildete, und mit der einen Hand über Mauritanien herrſchte während die andere den ſiegreichen Scepter Spaniens ſchwang, folgte bald ein unabſehbares Heer, an ſeiner Spitze der ruhmge=

*) Guf heißt bei den Arabern: Norden Spaniens.

**) Heiligen Krieg.

***) Toledo.

krönte Feldherr, Prinz Almondhir, ſein kriegs=erfahrner Sohn. Geſchlagen auf allen Punkten, flüchteten die Empörer endlich in die befeſtigte Stadt, verweigerten hartnäckig jeden Friedens=vorſchlag des großmüthigen Prinzen, und von Tag zu Tag auf Entſatz hoffend, litten ſie alle Drangſale einer Belagerung, beſtanden ſie die Gefahren von fünf Stürmen; entſchloſſen eher unter den Trümmern ihrer Mauern ſich zu be=graben, als die Zinnen des Königspallaſtes in Cordova mit ihren, dem Beile verfallenen Köpfen zu zieren. Nach einer ängſtlich durchwachten Nacht rief ſie jetzt der Thürmer zu neuem Kampfe. Die Hand ans Schwerdt gelegt, ſtanden die trotzigen Rebellen auf Wällen und Mauern, während das ſiegreiche Heer den Tajo überſchritt, um die Stadt von der Nordſeite anzugreifen, wo ſie, vom Fluſſe nicht umſpült, den Belagerern einen freien Raum zum Sturm gewährte. Das Stampfen der Roſſe erſchütterte die Erde, von Stahl und Eiſen erglänzte rings umher die Ge=gend; die Strahlen der Sonne ſpiegelten ſich in den glänzenden Waffen, und blendeten die Augen

Digitized by Google

der Belagerten, die der Feinde Schaaren nicht zu überſehen vermochten. So näherte ſich das Heer bis auf Pfeilſchußweite der Stadt; dann hielt es plötzlich ſtill, und ſtimmte die Ataquebiren *) an, die auch ſofort an dem mauriſchen Theil der Beſatzung erſchallten, und von beiden Seiten mit dem donnernden Aufruf ſchloſſen: Ala hu acbar: Gott iſt der größte und mächtigſte. Jetzt flogen die Reiter von allen Seiten, der Schall der Trommeln und Trompeten erdröhnte durch die Lüfte, und mit furchtbarem Geſchrei ſtürzte ſich das Heer gegen die Wälle. Stundenlang währte der blutige Kampf mit gleicher Erbitterung des Angriff's, mit gleicher Verzweiflung der Gegenwehr, als ſich die Bab ſacra **) öffnete, die Beſatzung der Stadt heraus zog, und ſich im Angeſicht der Belagerer in Schlachtordnung ſtellte, an ihrer Spitze vier tauſend chriſtliche Reiter, unter dem Befehl Don Rodrigos da Perez,

---

*) Gebet vor der Schlacht.

**) Nördliche Thor von Toledo.

Feldherrn des König von Gallizien. *) Hier empfing ſie Prinz Almondhir, der ſein Heer in Alchamis **) geordnet hatte, von dem ſein Bruder Abdala, ein Jüngling von neunzehn Jahren den Vortrab führte. — Hart ſtießen beide Heere mit furchtbarer Erbitterung auf einander. Die ſchwere Reiterei der Chriſten brachte endlich das feindliche Heer zum weichen; da ſprengte Prinz Abdala, an der Spitze der geworfenen andaluſiſchen Reiterei, die er mit den berittenen Negern, dieſen „Teufeln der Wüſte im Kampf“ vereinigt

---

*) Dies war Alphons III., mit dem Beinamen der Große. Unter Gallizien verſtanden die Araber: Leon, Aſturien, und das heutige Gallizien. Die Könige von Navarra und Catalonien nannten ſich Könige der Berge und von Afranc.

**) Alchamis, die Hand, und bedeutet bildlich ein Heer, aus fünf Theilen beſtehend: Almocadema, Vortrab, Calb, Centrum, Almaimana, rechter Flügel, Almaiſara, linker Flügel, und Aſſaka, Nachtrab. So erklärt Juſuf ben Saïd dieſes Wort, und in alten ſpaniſchen Geſchichtsſchreibern bedeutet dieſer Ausdruck häufig ein geordnetes Heer.

Digitized by Google

hatte, den Chriſten in die Flanke. Sie weichen, ziehen ſich zurück, und bald iſt Verwirrung und Flucht allgemein. Fechtend erreicht Rodrigo die Bab ſacra, welche ſich ihm öffnet; aber auch hier macht Abdala ihm noch den Rückzug ſtreitig; mit Heldenmuth wehrt er ihm den Eingang, doch der Andrang der heranſtürmenden Maſſe macht Kampf wie Widerſtand unnütz; Sieger und Beſiegte befinden ſich in gleicher Flucht, denn der daherwogende Strom ſchwemmt jeden ohne Wahl und Ziel mit ſich fort. Endlich dringen ſie, wild vermengt in die Stadt. Der Rebellen flüchtige Schaaren ſuchen feſte Verſchanzungen in den Moſcheen und dem Rath= und Stadthauſe; jede Straße wird zum Schlachtfeld, jeder Garten zum Verhau, jedes Haus zur Feſtung. Die Einwohner fochten für ihr Leben, ſie verkaufen es ſo theuer wie möglich; ein zweites Chartago, ſieht man von den Zinnen der Häuſer in Toledo, Balken, Steine, Tiſche, Polſter, Hausgeräth jeder Art herabſchmettern, ſiedendes Waſſer, brennenden Schwefel und Pech auf die ſtürmenden Feinde gießen; Weiber greifen zu den Waffen;

Digitized by Google

unbewehrt ſtürzen ſich viele dem Feind entgegen es verſuchend ihn mit den Händen zu erwürgen, andere werfen ſich, den Säugling an der Bruſt, in die Lanzen und Schwerdter der Sieger einem qualvollen Tode, einer ſchmählichen und märternden Gefangenſchaft zu entgehen. Die Sonne ſteht bereits hoch am Himmel; ehe ſie untergeht iſt Toledo, die Hauptſtadt des Königsreichs, aus der Reihe der Städte geſtrichen. — Inzwiſchen erneut ſich der letzte verzweifelte Kampf an der Bab ſacra. Der Garten eines Hauſes, von ſtarken eiſernen Geländern umgeben dient den Chriſten zum Stützpunkt. Das Aeußere deſſelben verräth Wohlhabenheit, ja Reichthum des Beſitzers. Alle Eingänge und Fenſter ſind feſt geſchloſſen, nur hinter einem der Letzterem könnte der ruhige Beobachter eine Geſtalt erblicken, von der jedoch nichts wahrnehmbar iſt, als ein langer grauer Bart, und über demſelben eine Hand die das Geſicht bis zu den ängſtlich ſpähenden Augen bedeckt. Neben dem Alten würde man noch einen ſchwarzen Lockenkopf gewahren, deſſen Beſitzerin im brünſtigen Gebet am Boden liegt. Doch die

Digitized by Google

Helden der Scene, die ſich hier begiebt, richten ihr Augenmerk auf ganz etwas anderes. Des Feindes Herzblut iſt es, was ſie ſuchen, Rache und Verzweiflung treiben ſie zur tödlichen Umarmung. Immer verworrener wogt der Knäuel durch einander, das Stampfen der Roſſe und das Geklirr der Waffen machen jeden anderen Laut faſt unvernehmbar. Dennoch beherrſchen zwei mächtige Stimmen des wilden Geräuſch; zwei Namen erhallen von verſchiedenen Seiten, und fordern ſich wechſelſeitig zum vernichtenden Kampf. Die Worte Abdala und Rodrigo tönen wild aus dem Haufen, und erreichen endlich das Ohr ihrer Träger. Der mauriſche Prinz hört die Stimme ſeines Gegners, die laut ſeinen Namen ruft; nicht minder heftig, donnert er dagegen den des Feindes in die Lüfte, aber zu finden vermögen ſie ſich nicht in dem Chaos der Schlacht. Da bricht er ſich endlich Bahn bis zu dem Thor des bezeichneten Hauſes; pfeilſchnell treibt er ſein bluttriefenden Roß die Steintreppe vor demſelben hinauf, ſchwingt hoch ſeinen Damaſcener, und ruft mit heiſerer Stimme noch einmal: Rodrigo!

Digitized by Google

Nun erkannt ihn der Chriſt in der Mitte des Tumultes, durchbricht gewaltſam die Menge, und Leib an Leib preſſen ſich die Gegner voll kriegeriſchen Zorns. Nicht die Kunſt kann dieſen Kampf entſcheiden; von Muth überwältigt ficht hier einzig die rohe Kraft. Hageldicht fallen die Streiche, und gleiten auch viele des Prinzen von ſeinem ſtahlbedeckten Gegner ab, ſo erſetzt doch die Schnelligkeit ihrer Wiederholungen und die Gewandtheit mit den der leicht geharniſchte Ritter dem gewichtigen breiten Schwerdte ſeines Gegners ausweicht, die Ungleichheit der Waffen und der Rüſtungen. Immer furchtbarer fallen die Streiche, immer dichter, immer näher, und ſchon fließt von beiden Seiten das Blut aus ihren offenen Wunden.

Mit ängſtlicher Spannung ſieht der Greis am Fenſter dem verderblichen Kampfe zu; Furcht und Hoffnung ſpiegeln ſich in ſeinen Mienen; da ſtößt er einen tiefen Schrei aus, denn — jetzt taumelt der Prinz, vom ſtarken Arm ſeines Gegners getroffen, vom Pferde. Raſch verläßt er das Fenſter und eilt nach der Thür. Mit zwei

Digitized by Google

Dienern ſtürzt er auf den Platz, aller Todes-
furcht ungeachtet, den Jüngling aus der tödtlichen
Umgebung zu befreien; er findet ihn, von ſeinen
Feinden verlaſſen, auf ſeinem gefallenen Roſſe
liegend, nur von Leichen umgeben. Beim Sinken
des Prinzen hatte ſich die anweſende Schaar der
Mauren auf den Chriſten geworfen. Im Nu
war er von ſeinem Gefolge getrennt, hundert
Schwerdter gezückt, ihn zu ermorden. Er war
rettungslos verloren, wie die Stadt es war.
Da begab ſich plötzlich das Unbegreifliche, nie
Geahnete. Mitten im Taumel des Sieges, mitten
in der, ſchon größtentheils eroberten Stadt, da
bereits die Sieger weniger an Morden als an
Plündern dachten — erſchallt plötzlich von allen
Punkten die mauriſche Trompete und gebietet den
eiligſten Rückzug. Jeder Kampf wird abge-
brochen, jede, ſchon erfaßte Beute fortgeworfen,
im ſchnelleren Andrang als ſie hereingeſtürzt,
wogen die Sieger wieder zum Thore hinaus, und
ehe die überraſchten, dem Untergange ſo nahen,
Belagerten ſich von dem unglaublichen Ereigniß

Digitized by Google

nur erholen können, iſt Toledo befreit, und keiner des Cordoviſchen Heeres mehr in der Stadt.

Ernſt und feierlich ordneten die andaluſiſchen Hauptleute ihre, aus den Thoren rückdrängenden Schaaren, und führten ſie langſam dem Lager zu. In der Mitte deſſelben ſaß in ſeinem Zelte Prinz Almondhir, mit geſenktem Haupte, umgeben von ſeinem Meruar *). Zwei wichtige Ereigniſſe hatten ſeinen Siegeslauf gehemmt, und den Rückzug der Truppen geboten. Auf ſchaumbedecktem Roſſe war der Caid der Suaſifen **) aus Cordova eingetroffen, mit der Trauerpoſt, daß Ala den König Muhamad ***) berufen habe zu den Freuden des Paradieſes. Auf ſeinem Sterbelager

*) Staats, auch Kriegsrath.

**) Oberſter der lanzentragenden Leibwache.

***) Muhamad, der Sohn Abderahmanns des II. und 5ter König von Spanien aus dem Hauſe Beni Omeya, der den Beinamen Abu Abdala führte ſtarb im 64. Lebensjahre, im Jahr der Hegira 273; er hatte mit verſchiedenen Weibern hundert Söhne erzeugt, von denen bei ſeinem Tode noch 33 lebten; ſein Sohn Almondhir folgte ihm in der Regierung.

hatte er Prinz Almondhir zum Thronerben ernannt, mit dem beſtimmten Befehle, ſogleich nach Cordova zu eilen und durch ſeine Ausrufung zum König den gährenden Bürgerkrieg zu unterdrücken. Tief erſchütterte den Prinzen dieſe Trauerpoſt; mit geſenktem Haupte ſaß er; eine Thräne der Wehmuth, dem Andenken ſeines edlen Vaters geweiht, perlte aus ſeinem Auge. In ſchmerzvolles Brüten verſunken war er einige Zeit keines Entſchluſſes fähig. Endlich ermannte er ſich, blickte empor, und ſah das ganze öſtliche Gebirge von Waffen erglänzen; unzählbare Heeresmaſſen drängten ſich in die Ebene hinab, und zogen im Sturmſchritt am Tajo herunter. Es war kein Zweifel mehr, daß das Rebellenheer, ſeinen verwegenen Führer an der Spitze, aus Zaragoza der belagerten Stadt zu Hülfe eilte. Das zweite Ereigniß beſtimmte ſchnell ſeinen Entſchluß. Er gab Befehl zur ſchleunigſten Räumung der eroberten Plätze zum Rückzug ins feſte Lager von Talavera, und während dies vollführt ward, verſammelte er in Eil ſeinen Mexuar, und berieth die näheren Beſtimmungen. Bald war alles be-

Digitized by Google

ſchloſſen. Noch vor Untergang der Sonne ging das Andaluſiſche Heer, unter dem Befehl des Almocadem *) Haem ben Abdelaziz über den Tajo zurück, dort die näheren Befehle des neuen Königs zu erwarten, der auf der Stelle, nur von ſeinem Alcalib **) begleitet, nach Cordova eilte.

Während ſich dies im feindlichen Lager begab, fingen die Bewohner Toledos an, ſich allmählig von ihrem Staunen, ihrem Entſetzen zu erholen. Rodrigo, der Befehlshaber der chriſtlichen Hülfstruppen vom Blute triefend, ſowohl vom feindlichen als ſelbſtvergoſſenen, ſammelte zuerſt ſeine Schaaren, und zog vorſichtig dem Walde zu. Hier empfing ihn lauter Jubelruf und Entzücken. Von den Minarets herab, hatten die Almódan's (Thürmer) zuerſt das Nahen und die Bewegung ihrer Erretter bemerkt. Die ſchmetternden Freudenrufe ihrer Trompeten lockten nun alle Einwohner auf die Thürme und Wälle der Stadt. Das Befreiungsheer zog näher,

---

*) Anführer der Truppen.
**) Geheimſchreiber.

Digitized by Google

immer näher: ſein Vortrab ſtieß jetzt an die Bab Jacra, und zog über die halb zerſtörte Brücke durch das Thor. Nachdem er alle feſten Plätze beſetzt, folgte langſam das Heer. Dicht vor den Wällen entfaltete es ſich, und tauſende von beladenen Maulthieren wurden durch die Stadt nach dem Markt geführt, wo der Mechtiſeb *) ſie in Empfang nahm, und ihre Laſten nach dem Aduana, zur Vertheilung an das ausgehungerte Volk, ſchaffen ließ.

Die Wonne der Befreiung machte alles Leiden plötzlich vergeſſen; der noch rauchenden Häuſer, des noch in den Straßen rieſelnden Blutes, der verlornen Freunde und des vernichteten Eigenthums ward nicht mehr gedacht; alles ſtrömte Freudetrunken dem Erretter aus höchſter Noth entgegen. Endlich hielt das Heer ſeinen Einzug, an ſeiner Spitze ein junger Mann, von ſchlankem Wuchſe, wildem aber gebietendem Ausſehen, das ſein mächtiger imponirender Bart **) noch erhöhte.

*) Einnehmer der Renten.

**) Der Bart galt bei den Arabern für ein Zeichen von Anſehen und Freiheit. Nur die Jugend in

Digitized by Google

Seine bunte phantaſtiſche Kleidung an Schmuck und Golde überladen, trug mehr den Stempel eitelen Putzes als königlicher Pracht. Hoch zu Roß, drückte er oft übermüthig die ſcharfen Sporen in die Weichen ſeines ſtolzen andaluſiſchen Hengſtes, und ſein feurig umherſchweifender Blick, durch ein wildes Lächeln, ein faſt krampfartiges Ziehen ſeiner Unterlippe, noch gehoben, ſchien Bürgſchaft eines überſtrömenden Gefühles, des vollkommenſten Genuſſes ſeiner Triumphe zu ſein.

An der Bab ſacra empfingen ihn der Hagib *) des Reichs, der Wali **) der Provinz, der Wazir ***) und Feldherr der Chriſten, der Kadislekier †), die Mollas ††), Cadis †††) und die

ihren Blüthenjahren war vom Tragen deſſelben ausgeſchloſſen, ſo wie die Sclaven. Ein Muſelmann der verheirathet war oder Kinder hatte, konnte mit Ehren nirgends ohne Bart erſcheinen.

*) Hagib, Siegelbewahrer, erſter Miniſter, major domus.

**) Wali, Statthalter.

***) Wazir, Stellvertreter des Herrſchers

†) Kadislekier, oberſter Prieſter.

††) Mollas, Prieſter.

†††) Cadis, Richter.

Digitized by Google

Xequen des Heeres. So wie er die Stadt betrat, fielen ſie vor ihm auf die Knie, bückten ihr Antlitz zur Erde, und bedeckten es mit den Zipfeln ihres Kaftans. Ein Wink ſeiner Hand hieß ſie aufſtehen. Alle erhoben ſich ſchweigend, ſenkten das Angeſicht, und verbargen ſorgſam ihre Hände und Füße unter ihre Kleider. Hierauf nahte ſich der Kadislekier, ſprach den Segen über den Befreier der Stadt, und überreichte, aufs neue kniend, ihm die Schlüſſel derſelben. Der angebetete Befreier nahm ſie in Empfang, richtete einige geiſtreiche, aber wenig gewählte Ausdrücke im unedlen Dialecte der Volksſprache an ſie, und ſetzte ſeinen Weg zur Moſchee fort. Auf dem Platze angelangt, wo jüngſt noch das Blut eines edlen Königsſohnes gefloſſen, zuckte er leiſe in die Zügel ſeines Roſſes, hielt einen Augenblick an, warf einen ſcharfen, ſpähenden Blick nach den Fenſtern des obenbeſchriebenen Hauſes, trieb dann raſch ſein Pferd wieder an, und murmelte ſchnell aber leis in den Bart: Guala *) das iſt ſie!

*) Bei Gott.

Digitized by Google

Hierauf ſetzte ſich der Zug in gleicher feierlicher Bewegung nach der Haupt-Moſchee fort. Der Chalib *) beſtieg die Minbar **) hielt eine kurze Rede, und rief dann Calib ben Hafsun ben Aben ben Giafar ben Arius zum König aus. Hierauf fielen alle Anweſenden zur Erde nieder und leiſteten dem neu verkündigten Könige den Eid der Treue. Nach einer kleinen Pauſe ſprach der Chalib noch ein Gebet, und unter dem donnernden Zuruf der Menge, von dem die hohen Gewölbe der Moſchee erdröhnten, verließ der König dieſelbe und begab ſich in den Pallaſt.

Freudenfeuer erglänzten auf ſeinem Wege dahin, da die Nacht bereits hereingebrochen war. Unter dem Jauchzen des Volkes betrat er ſeinen Alcazar, wo die Großen des Reichs ihn empfingen, und zu einer üppig beſetzten Tafel führten. Der Hagib begrüßte ihn mit einem vollen Becher Sahba ***) den er auf das Wohl des Königs

*) Prediger.

**) Kanzel.

***) Die Benennung eines Getränks, eine Art weißen Weins, und eine Erfindung um dem ausdrück-

leerte; dieſer erwiederte den Gruß, nahm Platz, verließ aber bald den Saal ſich in ſeinen einſamen Gemächern von den Anſtrengungen des Tages zu erholen.

Während an des Königstafel in nie geſehenem Maaße geſchwelgt wurde, hatte ſich das Volk zerſtreut, und jeder ſich wieder ruhig nach ſeiner Behauſung begeben. Nur ein Mann in unſcheinbarer Tracht, in einem dunkeln Mantel gehüllt, die Theorbe unter dem Arm, ſchritt, von mehreren Perſonen gefolgt, der Bab ſacra zu. Auf dem freien Platze wo derſelbe angelangt, blieben die übrigen zurück, und der Mann näherte ſich des Juden Iſaak Hauſe. Tiefe Stille herrſchte hier, wie in dem angrenzenden Garten. Nur ein Zimmer, das an denſelben ſtieß, war erleuchtet, die Vorhänge aber ſo feſt zugezogen, das man von der Straße hinauf nicht das mindeſte wahrzunehmen vermochte. Der Mann warf deshalb ſeinen Mantel ab, klimmte an den Eiſenſtäben des Geländers empor, erfaßte mit einer

lichen Verbote des Alcorans, rothen oder farbigen Wein, Phamar genannt, zu trinken, auszuweichen.

Digitized by Google

Hand das Geſims des Fenſters und ſo, in der Luft ſchwebend, blickte er mit ſpähendem Auge durch die zugezogenen Vorhänge in das Zimmer des Gemachs. An einem runden Tiſche ſaß auf einem Divan der alte Jude im Nachtgewande; ihm gegenüber lag auf der Ottomane nachläſſig aber reizend hingegoſſen ein Mädchen von ungefähr 18 Jahren, einfach aber zierlich gekleidet, deſſen üppiger ſchwarzer Lockenkopf gewaltſam unter den Kopfbinden und Schleiern hervorquoll, die, ihn zu verhüllen ſich vergeblich mühten. Die blendende Weiße ihres Angeſichts und Halſes bildete den anmuthigſten Contraſt zu dem großen ſchwarzen Augenpaar des, auf ein hebräiſches Gebetbuch geheftet, ſich nur von Zeit zu Zeit, gleichſam fragend auf den Alten richtete. Die ſchönſte griechiſche Naſe, die je das Antlitz einer Tochter Israels geſchmückt, ſtand hier in reizender Harmonie mit den üppig aufgeworfenen Roſenlippen, die dann und wann, beim Leſen, zwei Reihen Zähne erblicken ließen, die an Glanz und Weiße dem Alabaſter nicht wichen. Ein reizender Mund, ſchöngeformte Ohren, die lange

Digitized by Google

Gehänge von Perlen und Diamanten trugen, und zwei Grübchen in den Wangen, welche die Hand des Liebesgottes ſelbſt geformt zu haben ſchien, vollendeten die Schönheit des anmuthigen Ganzen.

Lange Zeit hing der Mann am Fenſter, durch den reizenden Anblick unwiderſtehlich gefeſſelt; endlich aber zwang ihn das Unbequeme ſeiner Lage, derſelben zu entſagen. Er ließ ſich leiſe am Gitter hinab, griff nach der Theorbe, die auf ſeinem Mantel lag, und ſang in kräftigen aber unreinen Tönen folgende Strophen:

In des Paradieſes Gärten
Wallt an holder ~~Mädchen~~ Hand,
Alles ird'ſche Leid vergeſſend,
Der der Seel'gen Ruhe fand.

Sei Du, Holde, ſchon hienieden,
Göttin mir, der Seel'gen Luſt;
Dann entſag' ich frei dem Himmel,
Find' ihn hier an Deiner Bruſt.

Digitized by Google

Die letzten Laute waren der begleitenden Theorbe noch nicht entklungen, als die Vorhänge an dem Fenſter wild zurückgezogen, die Strohmatten aufgeriſſen wurden, und der Greis mit wüthender Gebehrde hinter denſelben erſchien. Einen Flammenblick auf den untenſtehenden Mann werfend, deſſen Geſichtszüge der aufgehende Mond ihn vollkommen erkennen ließ, rief er wüthend hinab: Iſt's möglich! Du wieder hier Calib? — Ja, erwiederte jener, ich bin's; warum ſollt' ich's nicht ſein? — Und was willſt Du Lump vor meinem unbeſcholtenen Hauſe, mit Deinem frechen Bettelgeſang? — Was ich will? fragte der Andere lachend; Deine Dirne will ich an's Fenſter locken, ſie herunter ſingen in meine Arme, und glückſelig hangen an ihrer Schwanenbruſt! — Hang Du am Galgen! Du mamſer benenida *), Du Poſche jsroel **); ſoll ich Dich wieder treten mit Füßen aus meinem Haus? Meinſt Du auf's Neue zu ſchwelgen an meinem Tiſch, zu verthun Deine

*) Baſtard.
**) Abtrünniger Israels.

Digitized by Google

Zeit mit Nichts, zu ſtehlen den Lohn von Deinem Brodherrn mit Müſſiggang, und zu trachten nach der Tochter Deines Gebieters in frevler, üppiger Luſt? — Nicht doch, Alter, rief jener hinauf; erzürne Dich nicht, ich mein's ehrlich, will Deine Rachel machen zu meinem ehrlichen Weib. Dein Weib! donnerte jener hinunter, Dein Weib, Du Himaro *)! geh auf der Stelle, daß ich Dich nicht von neuem aus meinem Haus treibe mit dem Stock und aus der Stadt Toledo mit Tritten meiner Füße! — Sei nicht ſo wild, hohnlachte der Andere ihm entgegen, denk, Du Schatten eines Mannes, Deiner Schwäche und meiner Jugendkraft! — Iſt mein Arm ſchwach Du Elender! ſo ſind die Arme meiner Knechte ſtark, über Dich herzufallen wie ein Ungewitter; Erde ſollſt Du eſſen, Verworfener, und Dein Vater ſoll verbrannt werden **). — Damit ſtürzte er von dem Fenſter weg, der

*) Ein arabiſches Wort, welches ein Laſtthier, Kameel, Mauleſel u. ſ. w. bedeutet.

**) Dieſe beiden Flüche ſind ſehr gebräuchlich bei den Morgenländern, und beſonders alltäglich bei den Perſern.

Digitized by Google

Mann vor der Hausthür aber lachte ihm grell nach, und als die Flügel derſelben ſich öffneten, und Iſaak, eine Fackel in der Hand, gefolgt von einem zahlreichen Dienertroß, der mit allen Gattungen von Waffen verſehen war, auf ihn einſtürzte, waren die in der Nähe befindlichen Männer, die man ſogleich für Suaſiſen erkannte, auf ein gegebenes Zeichen ſchon herbei geeilt, und ſprengten auf die Diener mit dem furchtbaren Rufe ein: Platz dem Könige von Spanien! Scheu wichen dieſe zurück; Iſaak ſtand wie angedonnert; die Fackel entfiel ſeiner zitternden Hand, bebend warf er ſich zur Erde, verhüllte ſein Angeſicht, und brachte nur mit größter Anſtrengung die Worte: Erbarmen Herr! Deinem Knecht! über die Lippen, während Calib, ohne ſeiner zu achten, mit triumphirender Haltung nach den inneren Gemächern des Hauſes ſchritt.

Digitized by Google

Capitel II.

Dreißig Jahre vor den erwähnten Begebenheiten fand ein Naturereigniß in Spanien ſtatt, deſſen moraliſche Wirkung nicht ohne Einfluß auf die bürgerlichen Unruhen in den Provinzen blieb. In den Gebirgen Navarras, an der Gränze von Afranc lebte damals in dem Dörfchen Ronda ein armer Bauersmann in den drückendſten Verhältniſſen. Er beſaß nichts als eine kleine Hütte, die ſchon dem gänzlichen Verfalle nahe war, und ihm und ſeiner jungen Frau nur ein ärmliches Obdach gewährte. Sein elendes Daſein friſtete er kümmerlich im Dienſte eines Bauern, deſſen niedrigſte Arbeiten verrichtend. Er war ein Mann von ſtarkem Körperbau, wildem Anſehn und Gemüth, von ſeltener moraliſcher und phyſiſcher Kraft, und durch Anſtrengungen aller Art von Kindheit

Digitized by Google

an gegen jede körperliche Beſchwerde geſtählt. Dieſer Mann, dem es vorbehalten war, eine ſo verhängnißvolle Rolle in der Geſchichte ſeines Vaterlandes zu ſpielen, hieß Omar ben Hafs, und war um jene Zeit im zwei und dreißigſten Lebensjahre *). Eines Morgens ließ er ſich länger als gewöhnlich bei der Arbeit erwarten, ſo daß des Bauern Weib zu ihm ging, ihn an ſeine Pflicht zu mahnen. Sie trat lebhaft in ſein Zimmer, blieb aber überraſcht ſtehen, als ſie ihn förmlich angekleidet neben dem Bette ſeiner Frau, das leichenblaſſe Antlitz auf die Hand geſtützt, dem Anſchein nach in tiefem Schlafe fand. Bei ihrem Annähern fuhr er empor, und winkte ihr leiſe aufzutreten, und die ſchlummernde Frau nicht zu wecken. Hierauf entſchuldigte er ſeine Verſäumniß mit dem Zuſtande ſeines Weibes, die bereits die ganze Nacht in heftigen Schmerzen

*) So ſchildert ihn in der arabiſchen Handſchrift Muhamad Abdala ben Sebaun el Cairvani, welcher behauptet, die Verhältniſſe deſſelben von ſeinen Söhnen erfahren zu haben; deſſen ohngeachtet aber nichts näheres über ſeine Abſtammung ſagt.

Digitized by Google

verbracht, für einen Augenblick erſchöpft zurück-geſunken ſei, und jede Minute ihrer Niederkunft entgegen harre. Die mitleidige Bäuerin erbot ſich ſogleich der Leidenden beizuſtehen, und der Mann griff nach ſeinem Ackergeräth um an ſeine Arbeit zu gehen. Als er die Schwelle ſeiner Hütte überſchreiten wollte, tönte ihm von allen Dächern der Häuſer und Scheunen ein widriges Katzen-geſchrei entgegen. Das Vieh in den benachbarten Ställen brüllte entſetzlich und die Pferde ſchlugen wiehernd und ſchnaubend gegen die ſie trennenden Stangen und Bretter. Er ſchritt weiter vor, und blieb, um eine Hecke biegend, erſtaunt ſtehen, als er faſt ſämmtliche Bewohner des Dorfes, zu einer ſo ungewohnten Zeit, hier verſammelt fand, und ſah, wie ſie mit Schreck und Entſetzen zum Himmel empor blickten. Unwillkürlich folgte auch ſein Auge dieſer Richtung, und gewahrte, nicht minder erſtarrt, das nie geſehene am Firmamente. Der ganze Himmel war mit dunkler Blutfarbe umzogen; im Oſten ſtanden drei ganz bleiche Sonnen, und nach dem Guf hin zog ſich eine ſchrecklich feurige Sichel. Zu gleicher Zeit durch-

ſtrich die Luft ein heißer Wind, und von furchtbaren Erdſtößen erbebte der Boden unter den Füßen der erſtarrten Beſchauer dieſes Wunders. Im ſelben Augenblick ſtürzte die Bauerfrau entſetzt herzu. Guala! rief ſie Omar entgegen, dieſe Schrecken verdanken wir euch und eurem Hauſe. Euer Weib hat ein Ungeheuer zur Welt gebracht, mit fliegenden Haaren, langen Nägeln und Zähnen; ſein erſter Ton war kein Kinderſchrei; er glich dem Gebrüll des Unthiers in der Wüſte. Von meinem Arme ſprang es hinab auf die Bruſt der Mutter, und ehe ich mich von meinem Schreck erholen konnte, hat Ala ſchon das Entſetzliche gerichtet; die Erde bebte, die ganze Hütte wankte, und kaum hat mein Fuß ſich geflüchtet über die Schwelle eures verfluchten Hauſes, ſo ſtürzte es unter Alas Zorn zuſammen, und begrub euer Weib und ihres Leibes ſündhafte Frucht. Wehe! wehe! ſchrie die entſetzte Menge und ſtieb auseinander. Omar flog nach der Schuttſtätte ſeines Hauſes zurück. Eine Rauchwolke bezeichnete den Ort, wo ſie vor wenig Augenblicken noch geſtanden. Mit Hacke und Schaufel arbeitete er unter

Digitized by Google

Todesangſt, um wenigſtens die geliebten Leichen von der furchtbaren Bürde zu befreien. Bald hatte er den Schutt von der Gegend hinweggeräumt, wo ſein dürftiges Lager ſtand; nun ſtieß er auf einen Balken, auf den die Bretter der Seitenwände geſtürzt waren, und als er eines derſelben mit unſäglicher Mühe emporgeriſſen hatte, gewahrte er unter dem Balken, der ein Dach für Kind und Mutter bildete, beide wohlbewahrt und beſchützt. Er ſtieg hinab in den innern Raum, und ſank neben ſeinem Weibe nieder, das ihr Kind feſt an die Bruſt gedrückt hatte. Mit letzter Kraft faßte ſie ſeine Hand; rette mein Kind, ſprach ſie mit brechendem Tone, und ſank leblos zurück. Einige Augenblicke blieb er bewuſtlos an ihrer Seite liegen, dann umſchlang er nochmals die kalte Leiche, drückte einen Kuß auf ihre krampfhaft verzogenen Lippen, und klimmte, ſein Kind im Arm, zur Oberfläche der Trümmer empor. Hier ſtand die Bauerfrau, die ihm entgegenrief: Flieh! um Mahom's Willen, flieh; das ganze Dorf iſt gegen dich in Aufſtand und begehrt deinen Tod.

Digitized by Google

Aber meines Weibes Leiche, rief er, mein nacktes, hülfloſes Kind? — Ich ſorge für jene, rief das Weib, und ein Tuch von Kopf und Hals loswindend, fuhr ſie fort: Hülle dein Ungethüm von Kind dahinein und flieh, iſt ſein Leben und dein eigenes dir lieb. In demſelben Augenblick gewahrte er ſchon an ſeinem wüthenden Geſchrei, den in der Ferne herbeiſtrömenden Troß. Raſch drückte er der Frau die Hand, keines Wortes mächtig, hüllte ſein Kind in die empfangenen Tücher, und floh ins freie Feld. —

Von einem Schwarm roher Gebirgsbewohner verfolgt, flüchtete er dem Walde zu. Athemlos erreichte er denſelben, und nun ließen auch ſeine Verfolger von ihm ab. Auf ungebahnten Pfaden erklimmte er das ſteile Gebirg, ſtets ungewiß, ob er noch ein lebendes Weſen in ſeinem Armen hielt, oder eine erſtarrte Leiche. Endlich erreichte er einen freien Wieſenplatz, auf dem ein Mädchen eine Heerde Ziegen weidete. Die Mittagsſtrahlen brannten ſengend auf des halb Verſchmachteten Haupt. Mühſam ſchleppte er ſich bis zu der Hirtin, reichte ihr ſeine theure Bürde, und ſank

Digitized by Google

erſchöpft zur Erde. Das überraſchte Mädchen nahm das Kind, und nach wenigen Worten ſeines Vaters lockte es eine friſchmilchende Ziege herbei, und legte den Säugling an ihre Euter. Kaum aber hatte er das, ſonſt ſo fromme, Thier berührt, als es widerſpänſtig mit den Hörnern um ſich ſtieß und entſprang. Die ſcharfen Zähne des Kindes hatten es verletzt. Seiner widerlichen Häßlichkeit ohngeachtet, ließ das kleine Mädchen nicht ab, ihm die größte Sorgfalt zu erweiſen, reichte auch dem Manne Speiſe und Trank, und führte ihn am Abend in das nah gelegene Dorf. Hier brachte er ſein Kind unter, und ernährte ſich bis zur Herſtzeit mit Feldarbeit; doch da nach der Erndte in dem armen Dorfe kein fremder Arbeiter beſchäftigt werden konnte, griff er zum Wanderſtab. — Das alte Mütterchen, der er ſein Kind vertraut, gelobte ihm ſolches treulich bis zu ſeiner Rückkunft zu bewahren. Am Abend vor ſeiner Abreiſe zeichnete er demſelben mit ſpitzen Nadeln einen fingerlangen Dolch auf die Bruſt, grub ihm über dem Heft deſſelben die Buchſtaben O und H ein, und äzte dies mit einem ſcharfen

Safte, der die Zeichen für immer unvertilgbar machte. Hierauf durchſtreifte er ganz Navarra, erreichte endlich die Stadt Torgiela, gerieth da in ſchlechte Geſellſchaft, machte mit Gaunern, endlich mit Straßenräubern Gemeinſchaft und wurde von den Cariefen und den Gerichten verfolgt. Er floh nun mit ſeiner Bande in das Gebirge von Afranc. Dem Wali *) von Zaragoza, der ihn hier durch geregelte Truppen aufheben wollte, leiſtete er Widerſtand mit bewaffneter Hand, benutzte dabei ſo geſchickt die Lage der Bergpäſſe und Schluchten, daß er die, gegen ihn ausgeſendeten Krieger faſt auf allen Poſten ſchlug, beſetzte mit ſeiner Bande Adharwera, ein Schloß, ausgezeichnet durch ſeine feſte Lage und Unzugänglichkeit, machte ſich bald zum Schrecken jener Gegend, und verſchaffte ſich dadurch einen öffentlichen Ruf und eine Menge Zuläufer. Den erſten entſcheidenden Schlag führte er am Jahrestage jenes Naturereigniſſes, welches vom Volke als

*) Stadthalter.

untrüglicher Verkünder des Bürgerkrieges angeſehen ward.

Der Krieg mit Galizien hielt den König Muhamad ab, dieſem Unfuge ernſtlicheren Widerſtand zu leiſten; ſo ward der Räuberhauptmann immer kühner, und knüpfte nach und nach Verbindungen an, die dem Staate ernſtliche Gefahr zu drohen begannen. Die zuverläſſigſten Geſchichtsſchreiber unter den Arabern jener Zeit berichten wörtlich: „Die Chriſten der Gebirge von Afranc, durch die glücklichen Erfolge der erſten Unternehmungen dieſes Straßenräubers aufmerkſam gemacht, ſuchten ſeine Freundſchaft zu gewinnen; die Bewohner von Ainſa, Ben Auare und Ben Asque verbanden ſich mit ihm, und überfielen mit der Heftigkeit der Ströme, welche aus ihren Gebirgen ins Land herunterſtürzen, die Gegend bis Barbastar, Wesca und Afraga, wiegelten die Bewohner gegen ihren rechtmäßigen Herrn auf, und verſprachen ihnen Sicherheit und Schutz gegen die Walis jener Gränzprovinzen, während ſie die Felder zerſtörten, und ſolche Ortſchaften, die ſich nicht an ihre Banden anſchließen wollten, nieder=

Digitized by Google

brannten. Sie hielten viele Feſtungen jener Gegend, bis in die Umgebungen von Lerida, beſetzt.“ —

Zehn Jahre waren bereits ſeit Haſs Flucht aus Ronda verſtrichen. Zehn Jahre tobte bereits der Bürgerkrieg. Da erwachte, von ſeinen Waffenthaten erſchöpft, mächtig in ihm die Liebe zu dem einzigen Sohne. Verkleidet ſchlich er ſich durch das feindliche Heer, und erreichte ohne Unfall den Ort, der ihn und ſein Kind einſt gaſtlich aufgenommen. Aber alle ſeine Forſchungen waren fruchtlos. Die Alte war ſeit Jahren todt; der unnütze Burſche, den ſie mühſam erzogen, hieß es, ſei ohnlängſt in die Welt gelaufen, Niemand wiſſe wohin. In der einzigen ſüßen Hoffnung getäuſcht, deren ſein Herz noch fähig war, ſchlich er ſich in ſein Lager zurück, und überantwortete ſich nun ganz dem Dämon ſeiner Leidenſchaften. Seine Kühnheit nahm nun einen verwegenen, großartigen Charakter an; er wiegelte förmlich die öſtlichen Provinzen zur Rebellion auf, und bald ſtand alles Volk bis zum Ebro für ihn unter den Waffen.

Digitized by Google

Jetzt erwachte plötzlich König Muhamad aus ſeinem Schlaf; er forderte von ſeinen Walis die Herbeiſchaffung eines zahlreichen Heeres, und ſchickte die Truppen von Murcia und Valencia, unter dem Befehl des Prinzen Zeid ben Caſim ſofort gegen die Rebellen. Von dieſer Gefahr unterrichtet, der er ſich nicht gewachſen glaubte, nahm Hafs ſeine Zuflucht zur Liſt. Er ſchickte einen Abgeſandten nach Cordova, der durch ſeine Schlauheit den König an Hafs Ergebenheit, und ferner glauben machte, nur unerbittlicher Haß gegen die Chriſten leite ihn, ſie in dieſe Falle zu locken, die ihnen den Untergang bereiten ſollte. Der getäuſchte König ließ ihm für alles Vergangene Gnade angedeihen, ſtellte die Truppen Caſims zur Ausführung ſeines Plans unter ſeine Befehle und verſprach ihm das Gouvernement von Wesca oder auch von Zaragoza, wenn die Chriſten aus den, von ihnen beſetzten Feſtungen vertrieben, und die Ruhe an den öſtlichen Gränzen wieder hergeſtellt ſein würde. Omar ben Hafs verband ſich nun mit dem treuloſen Alcaiden von Lerida, Abdelmelic, überfiel das ihm anvertraute

Digitized by Google

Heer des Prinzen, als es ſich am ſicherſten glaubte, und mordete heimtückiſch Zeid ben Caſim, der, ein Jüngling von noch nicht 18 Jahren bis zum letzten Hauche ſich muthvoll vertheidigte, mit dem ganzen Heere, von dem nur ſehr wenige entkamen, dem Könige dieſe Trauerpoſt zu hinterbringen. Nach dieſem eben ſo vortheilhaften als ſchmählichen Sieg nahm der Rebell Hafs die Namen: Aben Hafsun ben Giafar ben Arias an, und ließ ſich, nachdem er auch Zaragoza durch Verrätherei genommen, in jenen Gegenden zum König von Spanien ausrufen. Da zog Prinz Almondhir mit einer furchtbaren Heeresmacht gegen den Empörer, ſchlug ihn bei Rotalyehud, ſeinem Raub- und Felſenneſte, in offener Schlacht aufs Haupt, zerſprengte ſein Heer, und jagte ihn ſelbſt als Flüchtling ins Gebirge. Von Allen verlaſſen, irrte er hier lange Jahre einſam umher, bis der Aufſtand in Toledo das Feuer ſeines unternehmenden Geiſtes aufs Neue anfachte. Wie von den Todten auferſtanden, ſammelte er plötzlich ein Heer, überfiel Lerida, das ſein alter Verbündeter Abdelmelic ihm in die Hände ſpielte, bemächtigte

Digitized by Google

ſich Zaragozas aufs Neue, und nahm wiederum den Königstitel an.

Um dieſe Zeit, zwei Jahre vor dem Beginn unſerer Geſchichte, lag König Muhamad ſelbſt vor Toledo, und hielt die empörte Stadt aufs Engſte eingeſchloſſen. Sie war damals noch die Hauptſtadt Spaniens, obgleich ſeine Könige zu Cordova reſidirten. Alles lag daher dem Rebellen daran, ſich dieſer wichtigen Feſtung zu bemächtigen. Ehe er aber ſeine Plane zu einem großartigen Unternehmen der Art entwerfe, wollte er in Perſon die Geſinnungen der Einwohner prüfen. Hier konnte wiederum nur Liſt zum Ziele führen, — und ſie führte ihn dazu. Durch Drohungen ſowohl als Verſprechungen königlicher Belohnung vermochte er den gefangenen Wali von Zaragoza, ihm ein Schreiben an König Muhamad auszufertigen, des Inhalts, daß der Ueberbringer einer der treuſten Diener des Königs ſei, der keine Lebensgefahr ſcheue ihm die wichtigſten Dienſte zu leiſten, und deſſen erprobter Klugheit er unbedingt vertrauen könne. Mit dieſem Schreiben ging Hafsun ins königliche Lager ab. Die biedere Offenheit König

Digitized by Google

Muhamads war leicht zu täuſchen; Hasſuns Scharfblick durchſchaute in den erſten Tagen ſeines Aufenthalts beim königlichen Heere deſſen Stellung, Stärke und Schwäche. Bald darauf ertheilte ihm der König den erſten Beweis ſeines Vertrauens. Er ſchickte ihn mit wichtigen Aufträgen an einen ſeiner Anhänger in die Stadt. Dies war der Jude Iſaak. In ſchlechte Tracht gehüllt, und für des Juden Diener ſich ausgebend, gelang es ihm, ſicher Toledo zu erreichen. Hier angekommen ſuchte er, beſchriebenermaßen, das Haus des Juden, nah der Bab Sacra auf, und ward von dem treuen Anhänger des Königs mit Jubel empfangen. Iſaak beherbergte ihn einige Tage in ſeinem Hauſe, und um dies ohne allen Anſtand zu können, miſchte ſich Hasſun unter die Diener deſſelben, brachte ſeine Abende in ihrer Mitte zu, während er den Tag über, unter dem Vorwand ſeines Herrn Geſchäfte zu verrichten, die Häupter der Empörer aufſuchte, ſich ihnen zu erkennen gab, ihre Plane, ihre Stärke, ihre Mittel genau erforſchte, und durch die Zuſicherung baldiger Hülfe, ihren ſinkenden Muth aufs Neue belebte.

Digitized by Google

Da Iſaak für ihn nun eine Perſon von der höchſten Wichtigkeit geworden, ſuchte er über alle ſeine Verhältniſſe das klarſte Licht zu gewinnen; ein junger Menſch, der ſeit Jahr und Tag in deſſen Dienſten ſtand, ſchien ihm hiezu das geeigneteſte Werkzeug, und ſein vorgebliches Gewerbe in des Juden Haus verſchaffte ihm gar bald deſſen nähere Bekanntſchaft. So ſaßen ſie eines Abends allein bei einander, und ſprachen über die Verhältniſſe ihres Herrn. Seinen jungen Freund vertraulicher und geſprächiger zu machen, hatte Hafsun für einige gute Flaſchen Sahba geſorgt. Der junge Menſch, ein roher aber offener Geſelle, ſprach viel, trank mehr, plauderte mit geläufiger Zunge alles heraus, und als dieſe bereits anfing ihm etwas ſchwer zu werden, geſtand er ſeinem Genoſſen ſeine brennende Liebe zu des Alten ſchöner Tochter, die ſo heftig, ſo unbezwingbar ſei daß keine Macht der Erde es vermöge, ihn dem Hauſe zu entreißen, unter deſſen Dach ſie athmete. Er hoffe nicht auf Gegenliebe, ſagte er, doch könne er ſie nicht verlaſſen, werde es um keinen Preis; er wolle nur Gelegenheit, für ſie,

Digitized by Google

und unter ihren Augen zu ſterben, das ſei ſein höchſter Wunſch, der einzige Lohn ſeiner Ergebung. Hasſun lächelte, ohne irgend eine Abſicht, über dieſe ſchwärmeriſche Liebe eines blutarmen Moslim zur Tochter eines ſteinreichen Juden; und in der beſten Meinung, den jungen Menſchen dieſer Täuſchung zu entziehen, ſpottete er des Alten, wobei hie und da auch ein Witzwort auf die Tochter fiel. Sei es nun, daß die Liebe oder der Sahba eine ungewöhnliche Glut im Buſen des jungen Mannes angefacht, genug, er wallte plötzlich auf, verlangte von ſeinem Freunde, jetzt ſeinem Gegner, Zurücknahme jedes ausgeſtoßenen Wortes, und drohte die Weigerung aufs empfindlichſte zu ſtrafen. Hasſun, dem daran lag, auf keine Weiſe Iſaaks Argwohn zu erwecken, ſuchte ihn zu beruhigen, allein vergebens; Wein und Leidenſchaft wirkten gleich heftig auf ihn; er fiel ſeinen Gegner mit Schimpfreden an, und da dieſer, ihn zu beruhigen, immer ſanfter entgegnete, ſprang er, hiedurch nur um ſo heftiger gereizt in die Höhe, riß die brennende Fackel von der Wand, die ſtets daſelbſt bis zu des Herrn Rückkehr

brannte, und ſtürzte damit auf ihn zu. Haſsun, der ſeiner königlichen Perſon doch nicht ſo viel vergeben wollte, ſich von dem Knechte eines Juden gemißhandelt zu ſehen, entriß ihm mit der Linken die Fackel, und faßte ihn ſo kräftig mit ſeiner nervigten Rechten bei der Bruſt, daß er ihm das Wamms aufriß, wovon ein gutes Stück in ſeiner Hand verblieb. Eben ſchwang er die Fackel, ſie auf ſeines Gegners Haupt niederzuſchmettern, als ihr greller Schein deſſen entblößte Bruſt beleuchtete. Ein jäher Schrecken zuckte durch alle ſeine Nerven, er ſtreifte das Wamms zurück, warf noch einen langen forſchenden Blick auf die eingeäzten Zeichen der Bruſt, und die Fackel entſank ſeiner Hand, der rieſenhafte Mann lag zerknirſcht in des Jünglings Armen. — Endlich kam er zu ſich, wiederrief alles, was jener wollte, verſicherte, nur einen Scherz gemacht zu haben, und nach kurzem Beſinnen fügte er hinzu: Und um Dir die Aufrichtigkeit meiner Ausſage zu beweiſen, will ich Deine Liebe in Schutz nehmen, und morgen Abend ſollſt Du die Geliebte ſehen.

Digitized by Google

Der morgende Abend kam. Es war der letzte vor Hafsun's Rückkehr ins königliche Lager. Iſaak ſchloß ſich mit des Königs Abgeſandten ein, nachdem er ſeine Recha ſelbſt in ihr Schlafzimmer geleitet, und legte den Schlüſſel deſſelben auf ſein Nachttiſchchen. Noch eine volle Stunde währte die Unterredung dann holte er aus einem Schreibtiſch ein Packet Briefe, die Hafsun vorſichtig zu ſich ſteckte, nachdem er, während ſich der Jude umwandte, eben ſo vorſichtig den Schlüſſel vom Tiſch entwendet, und nach gegenſeitigen Verſicherungen mancherlei Art nahm Hafſun Abſchied und verließ das Zimmer.

Unten an der Treppe harrte ſeiner ſehnſüchtig der junge Mann. Sie will dich ſprechen, gleich, raunte ihm Hafsun zu, hier iſt der Schlüſſel. Damit zog er ihn leiſe die Treppe in die Höhe, führte ihn an die äußerſte Thür des Zimmers Rechas, und während der junge Mann behutſam in die Gemächer der Schlafenden eintrat, rannte er zum Alten, und rief ihm donnernd die Worte zu: Auf, Alter! indem Du Träge Dich dem Schlafe in die Arme wirfſt, ſchändet ein Knecht

Digitized by Google

Dein reines Geſchlecht. Dein Diener Calib ſchlich eben zu Deiner holden Recha! — Wie angedonnert ſtand der Alte da, einen Blick warf er auf den Nachttiſch, und ſtürzte dann ein Licht in der Hand, mit wüthendem Geſchrei zum Zimmer hinaus nach dem Gemach ſeiner Tochter. Sein Lärmen brachte das ganze Haus in Aufruhr; von allen Seiten ſtürzten Diener nach den Zimmern die in Rechas Schlafgemach führten.

Auf der Schwelle des Letzten ſtand Calib, der im Finſtern tappend, eben das Heiligthum ſeiner Geliebten betreten wollte, als der Jude mit furchtbarem Geſchrei auf ihn zuſtürzte, ihn von hinten faßte, pfeilſchnell aus dem Gemache riß, ihn den Händen der an der Treppe herrenden Diener übergab, die ihn unter den tobenden Flüchen des Alten mit Stößen und Fußtritten zum Hauſe hinaustrieben, und mit gellendem Gelächter die Thür hinter ihm ins Schloß werfen. Betäubt ſtand der junge Menſch, keiner Beſtimmung fähig, als der, ihn erwartende Haſſun ihn bei der Hand faßte, und mit den Worten

fort riß: Deiner Liebe konnte ich nicht nützen, aber Rache will ich Dir ſpenden im Ueberfluß.

Raſch zog er ihn zur Bab ſacra fort. Ein Wort, und die Thore öffneten ſich ihm. Außerhalb derſelben ſtanden gezäumte Pferde, und in einer Stunde hielten ſie im königlichen Lager.

Muhamad, entzückt über die Gewandheit ſeines Spions, ſchickte dieſen nun ungeſäumt mit wichtigen Aufträgen nach dem empörten Zaragoza, den gefangenen Wali zu ermuntern, und ſein Talent zur Wiedergewinnung der Stadt zu verwenden. Hier entdeckte Haſſun ſeinem Sohne ſeine Abkunft und ſein Schickſal. Der Arme hatte eine traurige Jugend verlebt; als ſeine Pflegerin geſtorben, hatte er aus Verzweiflung Dienſte im königlichen Heere genommen, und unter den Andaluſiſchen Reitern, wer weiß wie oft gegen ſeinen Vater gekämpft. Endlich wider Toledo geſchickt, war er in die Hände der Rebellen gefallen, wie durch ein Wunder dem Tode entgangen, und dem Kriegsdienſt für immer entſagend in die Dienſte des Juden Iſaak getreten.

Digitized by Google

Wie ganz anders hatte ſich nun ſein Geſchick geſtaltet! Geſtern noch eines Juden dienſtbarer Knecht, und heute Sohn eines Königs von Spanien. Durch einen ſo plötzlichen Wechſel in ſeinem tiefſten Innern erſchüttert, bekam all ſein Sehnen, ſein Trachten eine andere Richtung. Der Vater hatte ihn richtig beurtheilt. Mit Gewalt nur konnte er ihn den erſchlaffenden Feſſeln einer entnervenden Liebe entziehen; jetzt füllten einzig Ehrſucht und Thatendurſt ſeine jugendliche Bruſt. Der verliebte Schwärmer ward plötzlich zum Helden auf dem Felde der Schlacht. Während dem Laufe eines Jahrs mit Ruhm ſchon reichlich gekrönt, that er an ſeines Vaters Seite Wunder der Tapferkeit in der verhängnißvollen Schlacht von Aybar 885 nach Ch. Schon neigte ſich der Sieg auf ihre Seite, da ward Haſsun, von Wunden bedeckt noch von einem Pfeile durchbohrt. Er taumelte und ſank in die Arme ſeines Sohnes. Mit dieſer Nachricht verbreitete ſich Entſetzen in die Reihen der Rebellen; bald ward die Flucht allgemein; vom Strome

dahingeriſſen konnte auch Calib nicht länger wider=ſtehen. Mit letzter Anſtrengung verſuchte er es ſeinen ſterbenden Vater dem Toben der Schlacht zu entziehen; mit der Linken ihn umfaſſend wehrte er mit der Rechten die eindringenden Feinde ab; doch vergebens. Im Drange des Gewühls ent=glitt die Leiche ſeinem Arme, und der Strom der wogenden Maſſe riß ihn, trotz ſeines Widerſtan=des dahin. Mit dem Reſt ſeines geſchlagenen Heeres erreichte er Zaragoza. Hier heilte er ſeine Wunden, knüpfte zum Schein mit dem Könige Unterhandlungen an, und während er dadurch denſelben von entſcheidenden Schritten gegen ſich zurückhielt, forderte er durch ſeine Unterhändler Toledo zum kräftigſten Widerſtande auf, verband ſich mit dem Könige von Galizien, Alphons III., der unter Rodrigo ein Heer von 4000 Reitern und eben ſo vielen Fußvölkern nach Toledo ſchickte, denen es durch einen geſchickten Angriff auf das königliche Lager, von einem Ausfalle der Bela=gerten unterſtützt, gelang, ſich in die Stadt zu werfen, und ſtellte in weniger als einem Jahre

Digitized by Google

ein neues wohlgerüſtetes und gut geübtes Heer ins Feld. Da entbot König Muhamad ſeine Völker zum Algihed, und während er Prinz Almondhir nach Toledo ſandte mit dem beſtimmten Befehl, die Stadt um jeden Preis zu unterwerfen, rüſtete er ſelbſt ein furchtbares Heer, das aus Valencia und Murcia nach dem Ebro zog. Calib wollte dieſem Ungewitter ausweichen, und bevor er ſein Heil dem Zufall eines einzigen Tages in offener Feldſchlacht anvertraute, vor Allem Toledo zu entſetzen ſuchen. Mit einem ſtattlichen Heere, und Lebensmitteln jeder Art ſtieg er daher nach dem Tajo hinab, und ward Toledo im Augenblicke anſichtig, als Prinz Abdala ſchon den Eingang erkämpfte. Eben entfaltete er vor den Augen der Belagerten und Belagerer ſeine Maſſen, um jene zum erneuten Widerſtand anzufeuern, dieſe in ihrem Siegeslauf durch Ueberraſchung zu hemmen, als die Nachricht von Muhamads plötzlichem Tod dem königlichen Feldherrn berichtet wird, der, von zwei ſo überraſchenden Ereigniſſen, wie das Hinſterben ſeines Vaters, und ein mächtiges

Digitized by Google

Entſetzungsheer vor ſeinen Augen, beſtürzt, ſofort den ſchleunigſten Rückzug befahl. So zog Calib ben Hafsun ben Giafar ben Arius im Jahr der Hegira 273 als König und Befreier in das hart bedrängte, halb zerſtörte Toledo ein.

Digitized by Google

Capitel III.

Mit ängſtlicher Neugier hatte Recha dem Auftritte im unterem Raume des Hauſes, an der oberſten Schwelle der Treppe gelauſcht; als ſie das Wort: König, vernahm, ſelbſt ſah, wie ihr Vater entſetzt vor Calib zur Erde ſank, da erfaßte auch ſie eine tödtliche Furcht, und nur dem dunkeln Triebe nach Rettung folgend, floh ſie in die inneren Gemächer des Hauſes: der junge Hafsun hatte ſie bald daſelbſt erreicht, und auch der Vater, der ſich von ſeinem Schrecken in etwas erholt hatte, eilte zitternd herbei. Er fand das Mädchen in dichte Schleier gehüllt, zu den Füßen des Königs um Gnade für ihren Vater, um Erbarmen für ſich ſelber flehen. Calib folgte nur der ungeſtümen Wallung ſeines Blutes, die der Gedanke, als Herr und Gebieter vor ſeinen

Digitized by Google

Opfern zu ſtehen, noch erhöhte. Mit kecker Hand ſtieß er den Alten zurück, und riß den Schleier vom Haupte der Jungfrau; doch weit entfernt durch ihren Anblick noch erregter zu werden, übte die Macht der Schönheit ihre Gewalt in ſolchem Maaße, daß er im Anſchauen ihrer Reize verſunken, gefeſſelt vor dem Mädchen ſtand und kaum den Muth hatte ſeinen Blick in ihr klares Auge zu ſenken. Nach einer kleinen Pauſe redete er ſie milder an, verſuchte ſie zu beruhigen, gelobte, ihrem Herzen nie Zwang anzuthun und von der Zeit und ſeiner glühenden Neigung allein Gegenliebe zu erwarten. Er entließ ſie in ihre Gemächer und ſchloß ſich mit dem Alten ein.

Nach einer Stunde ſehr emſiger, und von Seiten des Königs oft heftiger Unterredung, öffnete ſich das Zimmer, und letzterer trat ſchnell heraus; auf der Schwelle blieb er ſtehen, drehte ſich haſtig nach dem Juden um, rief zurück: Ueberlege, Du haſt die Wahl! und ſchritt zornigen Blickes die Treppe hinab. Im unteren Hausflur winkte er den Dienern zurückzutreten, hieß ſein Gefolge ſich ſtill entfernen, und ſchlug

dann allein einen anderen Weg nach dem Pallaſte ein. Als er am Garten des Hauſes entlang ging, glaubte er durch das Gitter eine weiße Frauengeſtalt wahrzunehmen die an der anderen Seite deſſelben mit Jemanden im Geſpräch begriffen war. Raſch bog er um die Ecke des Gartens, und da er nun auch außerhalb deſſelben beim Mondlichte ganz deutlich eine Geſtalt erblickte, ſo ſchritt er ſchnell auf ſie zu. Bei ſeiner Annäherung entfloh das verhüllte Weib in die Gänge des Gartens, der Mann außerhalb deſſelben aber, drückte ſeinen Hut tief in die Augen, und wich ſichtbarlich dem Entgegenkommenden aus. Dieſer trat heftig auf ihn zu, befahl ihm zu ſtehen, und frug ihm gebietend, wer er ſei, und was er hier verrichte? Statt aller Antwort riß der Mann ſein Schwerdt aus der Scheide, und ſtreckte es dem Frager entgegen. Ich bin ohne Waffen, rief der König; willſt Du mich ermorden? — Nein, entgegnete ihm jener in einer etwas fremdartigen Mundart; ich will nur meinen Weg von Unverſchämten ſäubern, die Straßenräubern gleich in tiefer Nacht ihn zu hemmen wagen.

Digitized by Google

Biſt Du kein ſolcher, oder — fügte er mit höhniſchem Lächeln hinzu — ſtammſt Du von keinem ſolchen ab, ſo erwarte ich Dich, ſobald der Almödan zur Aſſohbi ruft, bewaffnet vor den Bab ſacra; dort will ich mich Dir nennen, und Du wirſt finden, daß Du Dich meiner nicht zu ſchämen brauchſt; geht mirs mit Dir dann nicht ſchlechter, ſo werde ich Dir, mein Wort darauf, genügend Rede ſtehen. — Damit ſtieß der Mann ſein Eiſen in die Scheide und bog in eine Seitenſtraße, während Calib ſeinen Weg nach dem Pallaſte fortſetzte, und dort von den Anſtrengungen des Tages, und der heftigen Aufregung der letzten Stunden erſchöpft, auf ſeinem Lager dem Schlafe in die Arme ſank.

Dem armen Iſaak ward es nicht ſo wohl. Als der König ihn verlaſſen, blieb er, das greiſe Haupt auf ſeine Hände geſtützt, mit brennendem Auge vor ſich hinſtarrend, noch eine Zeitlang ſitzen. Dann murmelte er in ſeinen Bart: Mein Sohn! Mein Sohn! Die Stunde der Rache hat geſchlagen! — Darauf ſprang er heftig auf, ging lebhaften Schrittes einigemal im Zimmer

Digitized by Google

auf und ab, und blieb endlich, tief in ſich gekehrt, ſtehen. Zwar hatte ich mir eine andere Rache ausgedacht, Gott meiner Väter! rief er und Du haſt mich geſtärkt mit Deiner heiligen Kraft bis auf dieſen Tag, daß ich nie wankend geworden bin in meinem Entſchluſſe. Für einen blutigen Leichnam hab' ich eine Seele erkauft; das Zeitige ging mir verloren, und das Ewige habe ich Dir errettet, o Herr! — Gieb mir jetzt Kraft, Kraft aus Deiner Kraft, Jehova Gott meiner Väter, daß nicht die Furcht ſich verſtecke hinter der Leidenſchaft; daß ich mich nicht ſelbſt belüge, und glaube der Rache genug zu thun, wo ich doch nur zittre für ein graues Haupt! — Er ſchwieg einen Augenblick, dann richtete er ſich entſchloſſen in die Höhe und rief begeiſtert aus: Nimm es Herr, wenn es Dir gefällt; ſolang Du es mir aber läſſeſt, gieb, daß ich es mit Ehren trage, wenn auch nicht vor der Welt doch vor Dir! — Es ſei!“ — Er that einige Schritte, blieb ſtehen, und ſtreckte dann, wie herausfordernd, den rechten Arm in die Luft: Blutiger Muhamad, rief er; wo Du auch ſeieſt, im Himmel des einzigen

Gottes, im Al=Jannath *) des Propheten, oder in Eblis ewig finſterer Nacht! ſieh her, ſo rächet die Todſünde am Herrn der Erde ein armer verlaſſener und verachteter Jud'! — Damit ging er raſchen Schrittes aus dem Saal und eilte in Recha's Schlafgemach. — Vergebens ſuchte er ſie hier, wie in den anſtoßenden Zimmern, und ging zu eben dem Zwecke in den Garten hinab. Hier ſah er ſie haſtigen Schrittes dem Hauſe entgegen eilen, und einen Augenblick betroffen ſtehen bleiben als ſie ihn erblickte; dann ging ſie mit gewohnter Freundlichkeit auf ihn zu und ſprach: Du noch wach, mein guter Vater? Ich glaubte Dich längſt der Ruhe pflegend; ich war bei unſerem Kranken, und da ich, bevor ich mein Lager ſuche, noch ein=mal nach ihm zu ſehen gedenke, ſo ging ich ein wenig in den Garten, mich vollends von dem ge=habten Schrecken zu erholen! Ernſt und ſchwei=gend blickte Iſaak ſie einen Augenblick an, dann zog er ſie ſanft ins nächſte Bosket, ſetzte ſich neben ſie auf eine Bank, und ſprach: Mein

*) Das Paradies der Muhamedaner.

Digitized by Google

gutes, mein theures, mein einziges Kind! Du, die ich mehr liebe als den Apfel meines Auges, Du die mir theurer iſt, als je eines meiner Kinder mir war, die ich höher ſchätze, als ich ſelber glaubte, und Du zu ahnen vermagſt — höre mich ruhig an. Du weißt, wer uns dieſen Abend heimgeſucht; Du ſiehſt, ſo jung Du biſt, wie das Schickſal in der Welt regiert, Du ſiehſt, was geworden iſt aus dem verächtlichen Knecht, den ich aus meinem ehrbaren Hauſe trieb mit Fußtritten und Schlägen, Du ſiehſt, er iſt jetzt unſer Herr und ſein Wille gebietet über unſer Schickſal. Nun, Recha, gefällt er Dir jetzt beſſer, da er die Krone trägt und herrſcht über das ſchöne Spanien? — Was meinſt Du, könnteſt Du ihn jetzt wohl lieben? —

Nein, mein Vater!

Möchteſt Du jetzt ſeine Gemalin werden? —

Nein, mein Vater. —

Wenn er Dich aber aus dem Staube Deiner verachteten Geburt hebt, Dich ſetzt auf einen Thron, und macht, daß der ganze eroberte Hof Dir huldigt und Dich preißt als das erſte Weib

Digitized by Google

und das höchſte im ganzen Lande? Möchteſt Du nicht um dieſen Preis Calibs Weib werden? —

Nein, mein Vater! —

So rede, mein geliebtes Kind, ſag' mir Deine Gründe. —

Eine flammende Röthe überzog des Mädchens Wangen, die jedoch der Alte in dem vom Mondlicht nur matt erhellten Bosket nicht wahrzunehmen vermochte; dann hub ſie an: Ich habe deren mehrere, mein Vater. Erſtens kann ich den König nicht lieben, und nie würde ich, aus freier Wahl, einem Manne meine Hand reichen ohne Liebe; dann, liebte ich ihn auch, würde ich ihm doch eher entſagen, als den Glauben meiner Väter verläugnen; und endlich iſt es mein feſter Entſchluß, keinem Manne, welcher es ſei, anzugehören. Ich bleibe bei meinem Vater, der liebt mich, und von dem trennt mich keine Pflicht. —

Gerührt ſchloß der Alte ſie in ſeine Arme, und eine ſchwere Thräne rieſelte in ſeinen greiſen Bart. — Wie aber, hob er nach einigem Schweigen an, wie, wenn man Dich zwänge? —

Digitized by Google

Du ſcherzeſt, Vater, ſagte das Mädchen ruhig lächelnd, wo lebt der Mann, der mich zu einer Ehe zwingen könnte, außer Dir? —

Und wenn nun mein Leben der Preis Deines Widerſtandes wäre? —

Dein Leben, rief das Mädchen, heftig aufſpringend; Dein Leben, Vater? —

Du ſagſt es, erwiederte der Alte; das war ſeine Drohung! —

Aber welches Recht hat er an Dir?

Er iſt im Beſitze eines ſchrecklichen Geheimniſſes, mein Kind. Erinnere Dich des Boten, den der verſtorbene König Muhamad vor zwei Jahren zu mir ſchickte, der mir entdeckte, daß Calib ſich zu Dir geſchlichen, — nun, dies war kein Anderer als Omar Hafs ſelbſt, ſein Vater. Durch ihn kennt Calib mein Verhältniß zu dem wahren Königshauſe. Er nannte mich Kaxiefas *) und ſchwur mich dem Rath zu übergeben, der Hochverräther richtet, wie er mich nennt. Du kennſt nun den Preis, den er auf mein

*) Spion.

Leben geſetzt; aber ich zwinge Dich zu nichts; Du biſt ganz frei; handle wie Gott es Dir eingiebt. —

Recha ſah einen Augenblick ſtill vor ſich hin, dann hub ſie an: Der König iſt noch immer Calib, der Lügner und Ränkemacher. Er droht mit Strafen, die er nicht vollziehen kann. Seit die Gallizier Toledo beſetzten, ſteht dem König Alphons allein das Gericht auf Leben und Tod über alle Angeklagten zu, die nicht zum Jslam ſich bekennen; durch ſeinen Wazir verſieht er dies höchſte Richteramt, und wird Calibs Einſprache nicht dulden. —

Du kennſt aber die Macht und das Gemüth des Königs, mein Kind; wie wenn er uns dem Gallizier heimlich vorenthielte? —

Das wird er nicht, ſagte das Mädchen zuverſichtlich; acht tauſend Chriſten bilden ſeine beſte Kriegsmacht, und er wird nicht den Wazir, ihren Führer, durch Eingriffe in ſeine Rechte verletzen.

Wenn aber der Wazir den verachteten Juden dem mächtigen Könige aufopfern ſollte? —

Digitized by Google

Das wird er nicht, erwiederte Recha, mit noch mehr Zuverſicht. —

Und wenn er es thäte, was hätte ich dann von Dir zu hoffen, mein Kind? —

Daß ich mit Dir ſtürbe, mein Vater; aber ſo gewiß ich das thäte, ſo gewiß opfert der Wazir Dich nicht. —

Du ſprichſt mit ſolcher Zuverſicht; kennſt Du den Wazir? —

Raſch wandte ſich das Mädchen um, und rief: Vater! hörteſt Du nichts? Man rief meinen Namen! Sicher bedarf der Kranke meiner Pflege! — Und ohne des Vaters Antwort abzuwarten, eilte ſie zum Prinzen in das Haus.

Staunend und in ſich gekehrt, blickte Iſaak ihr nach; ſtreckte ſich dann auf die Moosbank, und brachte den Reſt der Nacht in dem Boskct, halb ſinnend, halb betend zu.

Recha eilte ans Bett ihres Pflegebefohlenen. Diener und Dienerinnen umſtanden daſſelbe in einem abgelegenen Gemache, wohin weder das Licht noch das Geräuſch des Tages zu dringen vermochte. Recha ſelbſt pflegte ſeiner nach der

Digitized by Google

Anweiſung ihres Vaters, und brachte die Nacht an ſeinem Lager zu. Gegen Morgen kam Iſaak ſelbſt, ſeine Wunden aufs Neue zu verbinden, und fand ihn zwar vom Blutverluſt ſehr erſchöpft, doch auſſer aller Gefahr. Als Recha hierauf ſich entfernen wollte um von dem Nachtwachen auszuruhen, ſchloß der Vater ſie gerührt in ſeine Arme, und flüſterte ihr zu: Geh, mein Kind, ſammle neue Kräfte, und dann pflege Deinen Kranken und — liebe ihn! — Das Mädchen ſah ihn mit großen Augen verwundert an; Iſaak aber wendete ſich hinweg, eine herabrollende Thräne zu verbergen.

Digitized by Google

Capitel IV.

Voll Unruhe hatte der neue König Haſsun die Nacht auf ſeinem Lager verbracht. Mit dem Früheſten gab er Befehl zur Muſterung des Heeres, das ſich auf einer weit ausgedehnten Ebene vor dem öſtlichen Thore aufſtellte. Als der Ruf zur Aſohbi von den Minarets ertönte, ritt der König, von den Großen ſeines Hofes begleitet, hinaus, wo er von dem Almocadem und den Xequen des Heeres auf das Feierlichſte empfangen, und von den Truppen mit dem Jubelruf begrüßt wurde: Ala hu acbar, Gott iſt der größte und mächtigſte. — Nur die Schaaren der Chriſten ſtanden abgeſondert und ſtill; ihr Führer war nicht zugegen. Als auf des Königs Frage nach ihm Niemand etwas zu erwiedern wußte, kehrte er zu ſeinen Truppen zurück, durchflog ihre Reihen,

Digitized by Google

lobte hier, tadelte dort, und vertheilte koſtbare Geſchenke an Gold, Waffen und Pferden. Endlich ſprengte, von den Zähnen bis zur Sohle gerüſtet, die gewichtige Lanze in der Fauſt, Rodrigo da Perez, von der Nordſeite der Stadt her über das Feld, grüßte im Vorbeireiten flüchtig den König, und ſtellte ſich, die Lanze von ſich werfend, an die Spitze ſeiner Truppen. Lauter Jubel ertönte nun auch aus den Reihen der Chriſten, als ſie ihren Führer gewahrten; Calib aber entſendete Ibrahim ben Alhegad zum Almocadem der Gallizier, ihn um die Urſache ſeines verſpäteten Eintreffens zu befragen. Sagt dem Könige, erwiederte Rodrigo, er möge mir verzeihen; ich verſäumte mich an der Bab Sacra, die Vorübergehenden muſternd, um die Männer von Toledo kennen zu lernen. Mit heftigem Stirnrunzeln empfing Calib die trotzige Antwort, warf einen zürnenden Blick zu dem chriſtlichen Ritter hinüber, murmelte nur ein: „Biſt Du es?“ in den Bart, und fuhr anſcheinend ruhig in der Muſterung ſeiner Truppen fort. Dieſe war eben beendet, als der Hagib ſich dem König nahte, und ihm an=

Digitized by Google

zeigte, daß Boten aus der Stadt eine Geſandtſchaft ankündigten, die aus dem feindlichen Lager käme, an der Bab Sacra hielt, Einlaß in die Stadt und vor den König geführt zu werden begehrte. Es war das erſte Mal, daß Spaniens Könige den Rebellen eine Unterhandlung antrugen; für dieſe hielt Calib das Geſchäft der Abgeordneten, befahl, in ſeinem Inneren nicht wenig geſchmeichelt, den Truppen in ihre Stadtviertel rückzukehren, und ſprengte, von ſeinem Gefolge begleitet nach dem Pallaſt, wohin er die Geſandtſchaft zu führen befahl. Dort angelangt, begab er ſich in den Thronſaal der alten gothiſchen Könige von Spanien, nahm ſeinen Platz, umgeben von ſeinen Feldherren und Xequen, und winkte, die Geſandtſchaft hereinzuführen. An ihrer Spitze erſchien der Wazir Temam ben Amri, aus dem berühmten Geſchlechte Alcama, gleich geachtet durch ſeine Weisheit und Tapferkeit. Er nahte ſich dem Throne Calibs, fiel dann mit ſeinem Gefolge zur Erde, und bedeckte den Boden mit ſeinem Antlitz. Herr der chriſtlichen Welt! hub er hierauf an, obgleich das Geſchlecht der Omeya, —

Digitized by Google

das über die Erde leuchtet, ein Abglanz der Sonne, des ewigen Lichtes, — das der Prophet ſelbſt eingeſetzt hat, ſein Gebot auf Erden zu verkünden, ſeinen unſterblichen Namen zu verherrlichen vom Aufgang bis zum Niedergang, und zu herrſchen von Geſchlecht zn Geſchlecht fort in die Ewigkeit über dies Land, das Taric's Schwerdt unterworfen hat dem Scepter der Kalifen, — obgleich, o Herr! dies ſtrahlenbekränzte Geſchlecht Dich nicht anerkannt hat, und nie anerkennen wird als rechtmäßiger König, ſo vergönne doch, daß ich die Huldigung Dir darbringe, die Deine Tapferkeit erheiſcht, und die Deine Weisheit und Milde heute verdienen wird, deß bin ich gewiß.

Hierauf erhob er ſich und ſein Gefolge, verhüllte ſorgfältig mit ſeinen Gewändern Hände und Füße, und hob wieder an: Erhabener Herr der Chriſten, denn das biſt Du durch Dein Schwerdt, und der mich ſendet, will es bewirken durch ſein Fürwort bei dem wahren Könige von Spanien, daß er Dich als ſolchen anerkenne, Dich und Dein Geſchlecht, wofern Du ſofort alle feſten Plätze räumeſt, die Du mit Gewalt an Dich geriſſen

Digitized by Google

auf ſpaniſchem Grund, alle Gefangenen ohne Ausnahme ſofort lieferſt in meine Hände, und Dein Heer führſt unter meinem Geleit bis zur Gränze von Afranc. Ueberlege es wohl, o tapferer Held; König von Afranc ſeyn unter dem Schutze von Cordova, gilt wohl mehr und iſt ſicherer als das Racheſchwerdt über ſeinem Haupte ſehen, das ſchwinget der unbeſiegte und unbeſiegbare Held, König Almondhir. Prüfe und wähle, o Herr! Du wählſt Dein Leben oder Deinen Tod. Gieb mir huldvolle Antwort für den Almocadem Haxem ben Abdelaziz, der mich ſendet im Namen ſeines Königs und Herrn, und zum Pfand, daß er es ehrlich meint mit gütlichen Vorſchlägen zur Unterhandlung, Dir die Geſchenke ſendet an Perlen, Waffen und Gold, die meine Sklaven hier zu Deinen Füßen niederlegen, und die er Dich bittet, huldvoll anzunehmen aus der Hand ſeines Dieners und Deines, des Wazir's Temam ben Amri. — Damit ließ der Geſandte ſich wieder auf ein Knie nieder und harrte der Antwort des Königs.

Dieſer nahm ſein Schwert von der Seite, nebſt dem koſtbaren Gehäng mit Perlen und Edel=

Digitized by Google

ſteinen beſetzt, winkte dem Wazir aufzuſtehen, und überreichte es ihm, indem er ſprach: Gelobt ſei Ala und ſein Prophet. Trag dieſe Waffe aus Damascus zum Andenken an die Stunde, wo die erſte Unterhandlung geflogen wurde zwiſchen dem Califen von Almagreb und dem Könige von Spanien. Dieſer reicht Dir zum Pfand ſeiner Huld die königliche Hand zum Kuſſe. Dann ſag dem Almocadem Haxem, der Dich geſendet: ſeinen Gruß und ſeine Geſchenke nehme ich an, und werde beide erwiedern in der erſten Stunde wo in der Aljama *) zu Cordova die Chotba abgehalten werden wird für den rechtmäßigen König von Spanien, Calib Hafsun, wie dies geſtern ſtatt fand in der großen Moſchee zu Toleitola. Was nun ſeinen Friedensvorſchlag betrifft, ſo erwiedere ihm: ich danke, daß er mir im Namen ſeines Herrn geſtattet Afranc zu erobern, und die chriſtliche Welt zu unterwerfen. Ich werde von dieſer Erlaubniß Gebrauch machen, und um es mit größerem Nachdruck zu können, die feſten Plätze

*) Die große Moſchee.

behalten, die ich inne habe; und daß der Beiſtand des Propheten mir nicht fehle, ſeine Gnade mir binnen Jahresfriſt in der Aljama zu Cordova erflehen, da es mir an Zeit, und für jetzt auch noch an Macht gebricht, dies in der Caaba und Alakſa *) zu thun. — Ueber dieſen Punkt nichts mehr! Haſt Du ſonſt Aufträge von Deinem Gebieter? —

Wenn Du verharrſt, o Herr in Deiner Verblendung, und nicht das Racheſchwerdt des Propheten von Deinem Haupte abwenden willſt, weil es noch Zeit iſt, ſo lautet mein Auftrag auf gegenſeitige Auswechſelung der Gefangenen, daß die Freiheit die Leiden ihrer Knechtſchaft ende, und jeder wieder ſeinem heimathlichen Heerde und ſeinen Fahnen zurückgegeben werde.

Ich kann auch dies Begehren nicht verwilligen, erwiederte Calib, denn meine Truppen, Muſelmänner wie Chriſten, fallen nur ſchwer verwundet

*) Caaba, der heilige Tempel zu Mecca; Alakſa der zu Jeruſalem, weil er nicht ſo nahe an Arabien liegt, und alacsa, der Entferntere heißt.

Digitized by Google

in eure Hände, und würden, mir zurückgegeben, meinem Heere eher eine Laſt als Hülfe ſein; während die Gefangenen mir treffliche Dienſte thun, in Ketten und Banden die Aecker zu beſtellen, deren Eigenthümer ſich meinen Fahnen weihen, und ſie unbeſtellt hinter ſich laſſen. Meine kranken Gefangenen pflege ich wie ein Vater, und ich rathe Euch daſſelbe mit den Euren zu thun, denn blutige Rechenſchaft werde ich in meinem Alcazar *) zu Cordova von Euch fordern für jedes Haupt das Eurer Fahrläſſigkeit zum Opfer fiel. — Haſt Du ſonſt nichts anzubringen, ſo biſt Du entlaſſen! —

O doch, Herr! rief der Greis, und ſtürzte zu ſeinen Füßen, der Sprache kaum mächtig, denn heiße Thränen rollten über die gefurchten Wangen auf ſeinen Bart hinab. Noch eines habe ich, und flehe zum Propheten, daß er es an Dein Herz dringen laſſe, und Dein Ohr nicht verſchließe dem flehentlichen Bitten eines gebeugten Greiſes. Unter den Gefangenen des geſtrigen

*) Königspallaſt.

Digitized by Google

heißen Tages befindet ſich ein Jüngling den dieſe Arme getragen, der groß ward an dieſem Herzen, den meine Sorge, meine Lehre erzog zur Zierde ſeines Geſchlechts und Stammes. Gieb meinen Schüler, meinen Pflegling, meinen Sohn mir zurück, gieb mir zurück den Prinzen Abdala, den Sohn Muhamad's, den Bruder unſeres Königs Almondhir! —

Abdala gefangen? rief der König, mit dem Ausdruck der höchſten Ueberraſchung und Freude! Abdala gefangen, und davon weiß ich nichts? Wo iſt er? Hagib meines Reichs! was iſt aus dem Prinzen geworden?

Der Hagib trat mit demüthiger Geberde hervor, verbeugte ſich tief und ſprach: Schwerdt Ala's! das iſt das erſte Wort, das ich über den Prinzen Abdala vernehme. Blick um dich im Kreiſe deiner Knechte; ihr Erſtaunen beſtätigt meine Ausſage für ſie und für mich.

Von jugendlichem Feuer dahingeriſſen, ſagte Aimri, drang er an der Spitze ſeiner Schaar bis in die Stadt; hier ſahen ihn ſeine Begleiter im dichteſten Kampfe vom Pferde ſinken, und im

Digitized by Google

Begriff ihn zu rächen, hielt ſie das plötzliche Zeichen zum Rückzug davon ab. O König! ſei barmherzig, gieb mir wenigſtens ſeine Leiche wieder.

Tauſend Dinar *), rief der König, wer mir den Prinzen überliefert, lebendig oder todt. Glaubt mir, auch ſeine Leiche noch ſollte mir der angemaßte König, mit der ſchönſten Provinz Andaluſiens bezahlen. Du aber geh, und berichte Deinem Almocadem: wegen des Prinzen, wenn er entdeckt wird, werde ich mit Cordova unterhandeln; er aber möge ſich zur Schlacht bereiten, denn ehe die Sonne im Mittag ſteht, haben meine Krieger den Tajo überſchritten, und werden die Schmach des geſtrigen Tages furchtbar rächen an Eurem vernichteten Heer. —

Damit verließ er den Saal. Die Abgeſandten verbeugten ſich tief, und kehrten ins Lager von Talavera zurück; die Xequen des rebelliſchen Heeres aber eilten zu ihren Truppen, und harrten dort des Befehls zum Aufbruch.

---

*) Eine Goldmünze.

Inzwiſchen erſcholl des Königs Aufruf wegen des Prinzen von allen Minarets der Stadt; aber fruchtlos. Die Gefangenen wurden auf das ſtrengſte gemuſtert, ja Gräber geöffnet, um ihnen dieſe Beute zu entreißen — vergebens. Der König tobte, dieſen gewiſſen Vortheil ſeiner Habgier entriſſen zu ſehn, und zweifach aufgeregt durch die Vereitlung ſeiner Hoffnung, und die Abweſenheit Almondhir's vom feindlichen Lager, befahl er ſofort den Aufbruch des Heers, und zog in Perſon, an der Spitze der muſelmänniſchen und chriſtlichen Truppen dem Feinde entgegen.

Digitized by Google

Capitel V.

Im Lager von Talavera herrſchte Niedergeſchlagenheit und Mißmuth; der König todt, der Thronerbe vom Heere entfernt, der Führer des Vortrabs, Prinz Abdala erſchlagen oder gefangen, der ſichere Sieg ſeinen Händen entriſſen: Gründe genug die Mißſtimmung des Heeres zu erklären. Hiezu kam noch des Amir's Nachricht von der Weigerung Calibs einen Waffenſtillſtand zu ſchließen und die Gefangenen auszuwechſeln. Dem Botſchafter folgte das Rebellenheer auf den Ferſen, griff ungeſtüm das feſte Lager an, erſtürmte es, und bereitete den Königlichen eine verderbliche Niederlage. —

Inzwiſchen hatte Prinz Almondhir, Sonntag den dritten des erſten Rabimondes, im Jahre der Hegira 273, vier Tage nach dem Tode ſeines

Digitized by Google

Vaters, den erledigten Thron beſtiegen. Eben empfing er den Huldigungseid in ſeinem Pallaſt, als ein ſtaubbedeckter Krieger hereinſtürzte, ihm den Unfall ſeines Heeres von Toledo zu verkünden. Während er hierauf ſeine Fahnen ſammelte, ward ihm auch die Nachricht, von neuen Rüſtungen der Rebellen zu Zaragoza und Lerida, welche vereint mit Hafsun, der mit ſeinem ſiegreichen Truppen durch Cuenca nach Tortoſa zog, den Sturm dieſer Stadt beabſichtigten. In Eil bot er nun ganz Valencia auf, und binnen kurzem ſtand ein beträchtliches Entſatzungsheer vor Tortoſa's Thoren. Zugleich warf ſich der König an der Spitze ſeiner Suaſifen in die Gebirge von Cuenca, und hemmte ſo die Vereinigung der Toledaner mit den Heeren aus Aragonien und Catalonien. Monate lang widerſtand Tortoſa den heftigſten Angriffen der Belagerer, und als endlich die Regenzeit eintrat, blieb ihnen nichts übrig als die Stadt aufzugeben, und ſich in ihre feſten Plätze zurückzuziehen, während die Sieger von Talavera die Gebirge von Cuenca räumten, und

nach Toledo zogen, ſich von den Mühſeligkeiten dieſes fruchtloſen Feldzuges zu erholen.

Dieſe Stadt genoß ſeit ihrer Entſetzung der ungeſtörteſten Ruhe. Nur aus des Juden Iſaak Hauſe, wo ſie ſelbſt während den Schreckniſſen einer mehrjährigen Belagerung in tiefer Stille thronte, fing ſie allmählich an zu entweichen. Unter den Händen des weiſen Arztes, und der Pflege ſeiner reizenden Tochter, war Prinz Abdala allmählig von ſeinen ſchweren Wunden geneſen; aber während die ſchöne Jüdin ſeinen Verband löſ'te, um nach der Anweiſung ihres Vaters, lindernden Balſam in ſeine Wunden zu träufeln, verwandelte ſich derſelbe unter ihren Händen in ein ätzendes Gift, das ſeinen Sitz im Herzen des Jünglings nahm und ſeine Lebenskraft untergrub. Die Wunden ſchloſſen ſich, aber ſeine Seele erkrankte. Leichenbläſſe deckte ſeine jugendlichen ſchöne Züge, und das eingefallene Auge verrieth in ſeinem Erlöſchen deutlich den drohenden Finger des Todes. Iſaak, der dieſe Hinfälligkeit ſeines Gaſtes, trotz der gänzlichen körperlichen Geneſung, auf den Mangel an friſcher Luft und Bewegung ſchob, wagte

Digitized by Google

endlich, um ihn zu retten, das äußerſte. Er zog ihn aus ſeinem dunkelen Verſteck, und geſtattete ihm, von ſeiner Tochter unterſtützt, im Abenddunkel und vor Sonnenaufgang die heimlichſten Gänge ſeines Gartens zu durchwandeln.

An einem heiteren Herbſtabend ſaßen alle drei in traulichem Geſpräch in einer Laube, als ein Diener herbei eilte, ſeinen Herrn zu einem ſterbenden Kranken zu rufen. Ohne Säumen verließ Iſaak den Garten, und die beiden jungen Leute blieben allein zurück. Lange hatte Abdala dieſen Augenblick erſehnt; er ſollte ſeine beladene Bruſt erleichtern, ſollte ihm Gewißheit ſeines Schickſals verſchaffen; was hatte er ihr nicht alles zu ſagen, wie begierig hatte er einen Augenblick erſpäht, ſeinem gepreßten Herzen Luft zu machen; — jetzt waren ſie allein, kein läſtiger Zeuge belauſchte ſein Geſtändniß — dennoch wagte es nicht ſeinen Lippen zu entfliehen; ſtumm ſaß er an Recha's Seite, das Auge auf den Boden geheftet, und die ſo lang erſehnte Einſamkeit mit ihr, erſchien ihm jetzt als eine nie gekannte, nie geahnte Pein. Recha, der in ihrer Unbefangenheit die Bewegung ſeines Gemüthes

Digitized by Google

entging, brach zuerſt das Schweigen; ſie ſprach von den alltäglichen Gegenſtänden ihrer Unterhaltung; er antwortete nicht. Bekümmert über ſeinen Zuſtand legte ſie endlich leiſe ihre Hand auf die ſeinige; ein electriſcher Schlag durchzuckte ſein Inneres, und Fieberröthe überflog die bleichen Wangen, als ihre ſanfte Stimme mit wehmuthvollem Tone zu ihm ſprach: Mein theurer Freund, was iſt es, daß Deine Seele foltert, und der Kunſt meines guten Vaters, meiner eigenen Sorgfalt zum Trotz, Deine völlige Geneſung verſcheucht? Deine Wunden ſind geheilt, in unſerer Wohnung biſt Du ſicher, das ſpähende Auge meines Vaters wird die erſte Gelegenheit ergreifen, Dich Deinen Verwandten, Deinen Ruhmgefährten, dem königlichen Glanz uud Glücke wiederzugeben; was iſt es für ein Kummer der Dich verzehrt, der Dich in Erwartung baldiger Größe und Macht in Trübſinn und Schwermuth verſenket, der Dich unempfindlich macht gegen die Reize der Natur, unempfindlich gegen Freundſchaft und Liebe? — Ein flammender Blick des Jünglings war ſeine Antwort; er loderte in heimlicher Gluth für einen Augenblick

Digitized by Google

empor, ſchoß nach ihrem Antlitz und ſenkte ſich eben ſo ſchnell wieder zur Erde. — Seine Bewegung war dem Mädchen nicht entgangen; ſie legte ſanft die Hand auf ſeine Schulter und ſprach: Was fehlt Dir? Mein Vater widmet Dir alle Sorgfalt die er einem Sohne ſpenden könnte, ich Dir alle Pflege einer Schweſter. — Schweſter! murmelte er dumpf vor ſich hin; dann ſich ſammelnd, drückte er leiſe ihre Hand und ſprach: Gute Recha! Du ſollſt alles wiſſen. Beſchuldige mich nicht der Kälte, der Gefühlloſigkeit, wenn die Reize der Natur, die ſonſt mein unbefangenes Herz entzückten, jetzt ohnmächtig und kalt an ihm vorüberziehen; glaube auch nicht die Sehnſucht nach verlornen Gütern beuge mein, ſonſt nicht ſchwaches Gemüth; nein Recha, alles das wollte ich opfern, ohne es je nur als ein Opfer zu betrachten: den Pallaſt meiner Väter, der Waffen Ruhm und des Sieges Glück, der Genoſſen Schaar, ja ſelbſt meines Königs brüderliche Liebe, könnte ich dafür einen Blick der Gunſt erkaufen — Recha! von Dir! — Er richtete ſein Auge auf das Mädchen, das wie verſteinert daſtand. —

Digitized by Google

Nach einigen Augenblicken zog ſie ſanft ihre Hand zurück, und mit der Andern den Schleier über ihr Antlitz herablaſſend, fragte ſie im Tone des Erſtaunens: Wie meinſt Du das, o Herr? — Raſch griff Abdala nach dem Schleier, den aufzuheben das Mädchen züchtig wehrte. Verhülle dieſe Züge nicht, rief er, laß mich in Dein Antlitz ſchauen, das, wie der Sonne ſeegenreiche Strahlen, Wärme und Leben ſenkt in meine erſtorbene Bruſt. Dein Vater hat dieſe Härte Dir nie befohlen, ſollteſt Du ſtrenger der Sitte huldigen, als er, deſſen höchſtes Kleinod die Ehre, die Sittſamkeit ſeiner Tochter iſt? — Mein Vater, erwiederte Recha, hat mir mehr Freiheiten gegen Dich geſtattet, als je gegen irgend einen Mann. Mein Vater war wohl da der Meinung, Abdala könne als ſein Gaſt, als der Sohn unſerer angeſtammten ruhmvollen Könige nicht genoſſene Gaſtfreundſchaft mit Undank, Lebensrettung mit Entehrung ſeines Hauſes, Pflege und Heilung mit der Schmach ſeines einzigen Kindes lohnen. Wiederhole Deine Worte in ſeiner Gegenwart, und befiehlt er es dann noch, ſo werde ich mein Angeſicht entſchleiern.

Digitized by Google

Du verkennſt mich Recha, erwiederte der Jüngling mit unterdrückter Empfindlichkeit. Wie deuteſt Du meine Rede ſo falſch; nicht Undank zeiht Muhamads Söhne wer ſie kennt. Die Dankbarkeit leitet mich nicht, aber ſie reicht willig der Liebe die Hand. Mit Schande nicht, mit Ehren wollen ſie Dein Haus bedecken; nicht Schmach häufen auf das greiſe Haupt Deines Vaters, ſondern ihn erheben aus dem Staub ſeiner Geburt. Seine ſtets bewährte Treue gegen ſeinen wahren König, die wichtigen Dienſte, welche er ihm erzeugt, die Lebensrettung ſeines Sohnes — alles rechtfertigt dieſen Schritt. Kannſt Du, meine Recha, dies glühende Gefühl, das mich beſeelt, auch nur entfernt erwiedern, ſo reiche ich Dir meine Hand, als meiner fürſtlichen Gemalin.

Der Jüdin? Herr! — Des Arztes Tochter? —

Kennt die Liebe einen Unterſchied der Religionen und Stände? Wäre ſie noch Liebe, kennte ſie ihn? Die Jüdin, ja, des Arztes Tochter, werde des Prinzen Abdala Weib. —

Und der König, Dein Bruder? —

Digitized by Google

Will mein Glück, und wird unſeren Bund ſegnen, ſieht er, daß ich einzig in ihm es zu finden vermag.

Nie wird mein Vater, rief Recha zitternd, nie wird er in dieſe Verbindung willigen; ich kenne ihn; der Glaube iſt ſein Höchſtes, und wie ſehr ſein Herz auch an mir hängt, ſähe er mich doch lieber todt als untreu ſeinen ewigen Geboten.

Und wenn der Vater einwilligte, rief Abdala lebhaft, wenn unſerem Bunde ſein Seegen folgte, würdeſt, könnteſt Du mich dann lieben, Recha, wollteſt Du dann die Meine ſein? —

Regungslos ſtand das Mädchen da, und war keines Wortes, keiner Bewegung fähig.

Du hegſt andere Hoffnungen und Wünſche, fuhr Abdala lebhaft auf. Geſteh es mir, die angeführten Gründe ſind es nicht die Dich binden: Du liebſt einen Andern.

Hier faßte er heftig ihre Hand. Sie war ſtarr und kalt, gleich der einer Leiche. Ein heftiger Fiberfroſt durchſchauerte das Mädchen, das keiner Entgegnung mächtig war.

Digitized by Google

Das Feuer des jungen Mannes ging in wilde Heftigkeit über. Gut, rief er, ſo entſage ich dem Glück der Liebe; aber wer iſt er, der mein Erdenparadies mir geraubt, wer iſt er, der den Himmel ſich erworben, nach deſſen Beſitz ich vergebens ringe? Nenne ihn mir; den Namen, nichts als den Namen begehre ich; vielleicht kühlt ſich in der Rache meine Liebe!

Angſt und Beſorgniß gaben dem Mädchen neuen Muth und Kraft. Die Hand gen Himmel ſtreckend, rief ſie: Höre mich, Abdala! Ich hege keine Hoffnungen, nicht die entfernteſten, als die, nie einem Manne anzugehören; bei dem bleichen, uns heiligen Monde, der hier niederſchaut, ſchwöre ich's Dir. Wir Töchter Israels haben keinen Willen und keine Wahl; uns bindet das Geſetz und der Gehorſam. Erhört der Vater mein Flehen, so läßt er mich unvermält, wo nicht, werde ich mit kindlicher Ergebung des Mannes Gattin werden, den sein Wille mich beſtimmt.

Genug, rief der Jüngling, Du biſt die Meine. Meine Sorgfalt und Zärtlichkeit werden Dich einſt mich lieben lehren; ich vertraue der Zeit und

meinem Herzen. Deinen Vater fürchte ich nicht; mein Wunſch iſt, glaub' ich, auch der ſeine; er ſelbſt ſchilderte mir alle Dein Vorzüge und hohen Tugenden, dann ſchloß er mich in ſeine Arme, dieſe Worte ſprechend: mein Sohn, liebe ſie wie eine Schweſter, dann ſeid Ihr beide meine Kinder! — Nicht Bruderliebe konnte mich zu ſeinem Sohne machen; der Sinn ſeiner Worte iſt mir nun klar. Recha! laß jetzt zum erſten und letzten Male den Bruder Dich umarmen, morgen ſteh ich als Dein Gatte vor Dir! —

Mit Heftigkeit zog er das Mädchen an ſeine Bruſt. Ihr ohnmächtiges Sträuben vermochte nicht ſie ſeinen Armen zu entwinden. In den rührendſten Ausdrücken flehte er um ein Wort der Entgegnung. Abdala, flüſterte ſie endlich, gern reiche ich Dir den Kuß der Schweſterliebe; o möchteſt Du keine andere von mir begehren.

Ihr heftiger Schmerz machte ſich in Thränen Luft; krampfhaft hielt der Jüngling ſie umſchlungen, als ein ſtarker Schlag auf ſeine Schulter ihn zum Bewußtſein rief. Er ließ das zitternde Mädchen los, und erblickte eine hohe Geſtalt,

Digitized by Google

deren einer Arm mit Rieſenkraft ſeine Schulter hielt, während die Hand des andern ihr Antlitz mit dem Mantel bedeckte. Jetzt ſtieß ſie ein dumpfes Hohnlachen aus, und riß den Mantel vom Geſicht. Der Mond erleuchtete hell die Gruppe. Recha warf einen Blick auf die Erſcheinung, und ſtürzte mit einem Schrei des Entſetzens auf die Raſenbank.

Digitized by Google

Capitel VI.

Von Mühſeligkeiten und Entbehrungen aller Art erſchöpft, hatte das Rebellenheer ſeinen Rückzug nach Toledo angetreten. Noch einen Tagesmarſch von der Stadt entfernt, war Calib mit einigen Getreuen ſeiner Schaar vorangeeilt, und in abendlicher Stille unerkannt in ſeiner Hauptſtadt eingetroffen. Als er ſich durch die Dunkelheit vor jedem Späherauge ſicher glaubte, ſchlich er behutſam aus einem Seitenpförtchen des Pallaſtes der Bab Sacra zu. Auf halbem Wege begegnete ihm Iſaak, doch ſo beſchäftigt, daß er, ohne den König zu bemerken, haſtig an ihm vorübereilte. Dieſer verdoppelte nun ſeine Schritte, und ſtand bald vor des Juden Haus. Keines der Zimmer war erleuchtet; er pochte an, die Thür ward geöffnet, die Diener traten bei ſeinem Anblick ehrer=

Digitized by Google

bietig zurück, und von einer dunkeln Ahnung geleitet, eilte Calib dem Garten zu. Lange durchſpähte er alle Gebüſche und Bosketts, bis endlich ferne Stimmen ihn einen Gang hinab, zu einer Laube führten. Immer deutlicher ſchlugen Worte an ſein Ohr, und bald erkannte er untrüglich Recha's Stimme. Er näherte ſich behutſam, erblickte ſie, durch das feſtverſchlungene Geſträuch, in den Armen eines Mannes, und ſeiner ſelbſt nicht mehr mächtig, trat er plötzlich zwiſchen ſie. Bei ſeinem Anblick ſtürzte Recha ohnmächtig nieder, Abdala aber entwand ſich ſeiner kräftigen Fauſt, und forderte Rechenſchaft auf der Stelle. Schon wieder? murmelte Calib höhniſch, Du irrſt. Als ich Dich am Abend der Einnahme von Toledo lauernd dieſen Garten umſchleichen fand, da hätte ich wohl Deiner Forderung genügen können, hätte ich meine Zeit nicht einem edleren Beruf, der Sorge für den Staat geweiht. —

Was ſoll das heißen? fiel der Jüngling ihm ins Wort; aber ohne ſeinen Einwurf zu beachten, fuhr der König fort: doch jetzt, wo ich Dich

in der Dirne Armen finde, heimlich, hinter ihres Vaters Rücken, ſeine Abweſenheit benutzend zur ſchmachvollen Zuſammenkunft, nicht mehr, wie damals, nur verſtohlen durch das Eiſengitter Euch beſprechend, ſondern, was dort beſchloſſen ward, hier ohne Scheu vollführend —

Halt! Elender, rief Abdala, ſeines Zornes nicht mehr mächtig, verlaß auf der Stelle dieſen Ort, den Deine Gegenwart entweiht, verpeſtet; verlaß ihn augenblick, oder ich ſtrecke Dich als Leiche zu meinen Füßen nieder.

So ſprechend, riß er den Dolch aus ſeinem Gürtel, und machte Miene ſeine Drohung zu vollſtrecken, als jener ihm gebieteriſch entgegenrief: Ruhig, junger Thor; Hochverräther, Spione und ihre Buhlerbrut richtet des Königs Mexuar; ſo lange es noch Henkerbeile in Toledo giebt, beflecken ſich nicht Spaniens Könige mit der Verworfenen Blut. — Verächtlich drohte er dem jungen Mann den Rücken zu, und verließ zähneknirſchend den Garten *).

---

*) Es dürfte auffallend erſcheinen, daß Calib, deſſen Tapferkeit hier öfter rühmlich Erwähnung geſchieht,

Digitized by Google

Abdala ſtürzte zu Recha's Füßen, die noch in tiefer Ohnmacht lag. Endlich gelang es ihm, ſie wieder in's Leben zu rufen; ängſtlich irrten ihre Blicke umher, ſie ſchien ſich gewaltſam den Banden eines drückenden Traumes zu entwinden. Als ſie Niemand außer Abdala gewahrte, frug ſie endlich, ſich ſelbſt nicht trauend: was war das? wie bin ich in dieſen Zuſtand gerathen? Iſt Jemand hier geweſen? — Wohl war Jemand hier, entgegnete der Jüngling, und ſein Anblick ſtreckte Dich wie leblos zur Erde.

---

mehrmals Zweikämpfen, ſelbſt auf Gefahr ſeiner Ehre auszuweichen ſucht. Und doch geſchieht dies hier mit ſtrenger Schilderung ſeines wahren Charakters; denn obgleich die Geſchichtſchreiber über ſeine Tapferkeit im Felde alle einſtimmig berichten, ſo erzählt doch Joſe Conde; »daß Said ben Suleimann den Calib ben Haſsun zum Zweikampf herausgefordert hatte, daß er aber nicht erſchien. Sie begegneten ſich nicht lange nachher auf freiem Felde, wo Said ihn angriff, aus dem Sattel und vom Pferde warf, und ohne Zweifel würde getödtet haben, wenn nicht die Begleiter Calibs ihren Herrn gerettet hätten.«

Digitized by Google

Alles war dem Mädchen plötzlich klar; in Todesangſt ſprang ſie vom Boden auf, und riß Abdala gewaltſam aus der Laube. Flieh, rief ſie, wenn Dir, wenn unſer Leben Werth für Dich hat. Der König war es, er ſelbſt, der Todfeind Deines Geſchlechtes und der Deine. Flieh; in wenig Augenblicken iſt es zu ſpät, und Du verfällſt rettungslos ſeiner Rache!

Fliehen, rief der Jüngling, und Dich vielleicht dem Schickſal überlaſſen, das mich bedroht? Nimmer mehr; auch noch in Banden kann ich Dich beſchützen; mein Name wird den Empörer mit Schreck erfüllen, Spaniens Königs=Scepter wird mir Schutz verleihen; von dieſer Stunde an biſt Du mein Weib, und König Almondhir wird ſeines Bruders Gattin retten oder rächen.

O denke nicht Deiner ſündigen Wünſche in dieſer fluchbeladenen Stunde. Abdala, wenn Du mich wahrhaft liebſt, ſo rette Dich; biſt Du entflohen, ſo ſind auch wir noch nicht hoffnungslos verloren; und fiel auch nur Dein einzig Haupt, meinen alten Vater würde der Schmerz um Dich in die Grube ſenken.

Digitized by Google

Dein Vater! rief der Jüngling aus deſſen Bruſt ein mächtiges Gefühl jede Beſorgniß verdrängt hatte; Dein Vater, Recha, und Du?

Ich würde verzweifeln, Abdala; Du biſt mir werth, ſo werth, wie ein Moslim einer Tochter Israels ſein kann. Rette Dich, mein Freund, mein Bruder! ſieh, ſchon erhellt Fackelſchein den Garten; hörſt Du die Tritte der Verfolger? Rette Dich Abdala, ich flehe Dich in Verzweiflung an, rette Dich für Spanien für meinen Vater — für mich. Der nördliche Theil des Gartens iſt von einer Mauer umzogen, leicht erklimmſt Du ſie, noch ungeſehen von den Verfolgern und findeſt wohl Zuflucht in der Stadt, Flieh, ſie kommen, in Herzensangſt bitte ich: rette Dich. —

Du willſt es, Recha, rief der Jüngling; ſo ſei es; ich rette mich für Dich. Ob ich entkomme oder in die Hände meiner Feinde falle, Dein Andenken wird mich beſeelen, bis zum letzten Hauch.

Heftig drückte er ihre Hand und eilte in das Dickicht, nach der bezeichneten Seite. Der ganze Garten erglänzte von Fackelſchein; lauter Tumult

Digitized by Google

erſchallte vom Eingang her. Halb bewuſtlos floh das Mädchen dem Hauſe zu; ſie bog um eine Hecke, und eilte dem Gang entlang, den das Eiſengitter von der Straße trennte. Da traten am Ende deſſelben bewaffnete Männer ihr entgegen, von Fackelſchein beleuchtet, ihr Vater mit ſchweren Ketten beladen, in ihrer Mitte. Beim Anblick dieſes ſchrecklichen Schauſpiels verließen die Gemarterte ihre Kräfte. Sie wankte, und taumelte gegen eine kleine Pforte des Gitters. Hier ſtreckte durch daſſelbe ein Arm ſich ihr entgegen, und unterſtützte die Sinkende. Biſt Du es, Recha? rief eine wohlbekannte Stimme. Mit letzter Kraft blickte das Mädchen auf. Du hier? ſeufzte ſie? Dich ſendet Gott, mein letztes Lebewohl zu empfangen; wir ſind verloren; aber ich danke dem Himmel noch für dieſen Augenblick; Fluche mir nicht, glaube an mich und gedenke mein. — Ihre Kraft ſchwand; ſie entglitt der, ſie ſtützenden, Hand und ſank zur Erde. — Vertraue meinem Ritter-Wort und Arm, rief die Stimme. — Indem ward Recha von den Be-

Digitized by Google

waffneten umringt. Ihr Vater ſtürzte, außer ſich, an ihrer Seite nieder; ein roher Krieger erfaßte ſie, ſchloß ſie an die Kette des Greiſes, und im ſtürmiſchen Tumult ſchleppte der wilde Haufen die Gefangenen nach dem Rathhauſe.

Digitized by Google

Capitel VII.

Ueber ſteile Treppen wurden die Unglücklichen nach einem langen Gange geführt; hier wurde ihnen der letzte Troſt in ihrem Elend entriſſen, denn jeder ward in ein abgeſondertes finſteres Gemach geſtoßen, in welchem der matte Schein des Mondes, der durch eine, in der Höhe angebrachte, mit ſtarken Eiſenſtäben verſehene, Oeffnung fiel, ihnen ein ärmliches Strohlager als einzige Ruheſtätte zeigte. Wenn auch von verſchiedenen Empfindungen beſeelt, brachten doch alle drei die Nacht gleich ruhelos zu. Abdala warf ſich wüthend zur Erde, fluchte und tobte über ſein Mißgeſchick, daß ihn nicht nur im Augenblick, wo er die rettende Mauer bereits erſtiegen, in die Hände ſeiner Verfolger fallen ließ, ſondern ihn

Digitized by Google

auch auserſehen hatte, das, was ihm das theuerſte auf Erden war, in unabwendbares Verderben zu ſtürzen. Iſaak ſaß, tief in ſich gekehrt, den Kopf auf beide Arme geſtützt, und brütete über ſein Verhängniß. Dann ſtand er auf, zog ein Stückchen aus ſeiner Taſche nahm die Twillem *) heraus, umwand ſich damit Haupt und Arme, und murmelte ſo, bald ſitzend, bald im ſchmalen Gemache auf und niedergehend, ſein Abendgebet vor ſich hin, während Recha, die gefoltertſte von Allen, in ſtiller Verzweiflung die zarten Hände rang, und endlich dem vernichtenden Schmerze, in einem heißen Thränenſtrom Luft zu machen ſuchte. Nach einer martervollen Stunde fand ſie endlich den Gebrauch der Sprache wieder, und ſank erſchöpft auf ihr elendes Lager, indem ſie aus angſtgepreßter Bruſt die Worte ſtieß: Gott meiner Väter! Du, der mir jedes Erdenglück verſagte, der mich zur elendeſten meines Geſchlechts machte, war es Dein harter Schluß, daß ich auch noch

*) Lederne Riemen, die die Iſraeliten bei ihren Gebeten ſich um Kopf und Arme wickeln.

die unglücklichſte der Töchter werden mußte? Soll ich den theuern Vater, zum Lohn ſeines ſtets redlichen Strebens den Tod der Verbrecher ſterben ſehen, und ihm dann folgen mit dem zermalmenden Gefühl, verkannt, entehrt in der Meinung deſſen zu ſein, der mir nach Dir das höchſte auf Erden iſt? — In Thränen gebadet ſank ſie zurück, und blieb in ruheloſer Betäubung bis zum Morgen liegen. Iſaak faud bald Troſt im Gebet; und nach ihm Ruhe in einem erquickenden Schlummer. Nur Abdala ward dieſe gänzlich verſagt. Der Gedanke, Leben, Hoffnung, Glück und Rache, alles in einem und demſelben Augenblicke zu verlieren, ließ ihn im wilden Aufruhr der Gefühle die ganze Nacht hindurch ruhelos auf und nieder ſchreiten, bis endlich bei des Morgens erſtem Strahl, Schmerz und Ermattung ihn aufs Lager werfen. Doch auch jetzt ward ihm kein Schlaf vergönnt; denn dumpfes Waffengeklirr, Stampfen und Wiehern der Roſſe, und ein ununterbrochener Tumult auf der Straße, hielt ſeine Aufmerkſamkeit in ſteter Spannung. Endlich öffnete ſich der Kerker; der Gefangen-

Digitized by Google

wärter brachte Brod und Waſſer, und erklärte auf Abdalas Frage nach der Urſache dieſes Tumultes, das Heer der Mauren wie der Chriſten ſei zurückgekehrt, und eile die Stadt zu beſetzen, um morgen Zeuge der Hinrichtung zu ſein, durch die der König als warnendes Beiſpiel, Verräther zu ſtrafen gedenke. Nach dieſen Worten verließ er das Gemach, ohne eine Silbe auf die ferneren Fragen des Prinzen zu erwiedern. Stündlich harrte dieſer auf Erfüllung ſeiner ſchrecklichen Verheißung; das leiſeſte Geräuſch, ſchien ihm der Ruf zum Tode; aber der Tag verging, die Dunkelheit ſank herab, und nicht einmal der Tod ſchien ihn ſeinem qualvollen Zuſtand entreißen zu wollen.

Es war Mitternacht, und Recha lag, von den Aufregungen des Tages erſchöpft, in tiefem Schlaf auf ihrem Lager, als ſie ſich plötzlich bei der Hand gefaßt fühlte, und erſchreckt emportaumelte. Das Gemach war erhellt, und der vor ihr ſtehende Mann, welcher ſo eben ihre Hand ergriffen hatte, war Calib. Sie ſprang entſetzt auf, aber der König zog ſie mit ſanfter

Gewalt auf das Lager zurück. Höre mich, Recha, ſprach er, nur wenige Augenblicke ſind uns beiden noch vergönnt. Der verſammelte Rath erwartet mich, und auch Du wirſt bald vor ihm erſcheinen, das Urtheil über Dich, Deinen Vater und Buhlen gefällt zu ſehen. Was mich zu Dir treibt, iſt nicht mehr Liebe; Deine Falſchheit, Deine Verſtellung hat ſie getödtet. Aber die raſende Leidenſchaft, die mich verzehrt, kann ich deſſen ohngeachtet nicht beſiegen. Zu meiner Gemalin kann ich Dich nicht mehr erheben; aber ſchwöre mir die Meine zu werden, ſo widerrufe ich die Anklage gegen deinen Vater und Dich. Entſcheide. —

Das Mädchen erwiederte mit keinem Worte, keinem Blicke. Die Augen feſt zu Boden geſchlagen, blieb ſie ſtumm und regungslos in ihrer Stellung.

Dein Schweigen ſpricht deinem Vater und Buhlen das Todesurtheil, fuhr Calib fort. Bedenke! Du haſt noch wenige Minuten Zeit.

Er ſah ſie ſtarr an, Recha ſchwieg, und ein Zittern der Wuth durchbebte alle ſeine Glie=

Digitized by Google

der. Ich ſchenke Dir auch Deines Buhlen Leben, rief er endlich, ſprich nur, brich dieſes höhnende tödtliche Schweigen! —

Ein leiſes Zucken ihres Mundwinkels, das tiefe Verachtung ausſprach, war ihre einzige Antwort.

Außer ſich ſtürzte Calib zu ihren Füßen. Recha, rief er, gedenke jener Zeit, wo ich ein Knecht war in Deines Vaters Hauſe; da entzündeteſt Du dieſes Gefühl, es iſt bis dieſen Augenblick nicht erloſchen. Du warſt meine Herrin, und ich liebte Dich; Dein Vater hat mich mißhandelt, entehrt, und ich liebte Dich, jetzt bin ich Dein Herr, Dein König, Dein Richter, und ich liebe Dich noch. Ein Wort, ſo liegt Dein Haupt, das Deines Vaters zu meinen Füßen, ich bin der Angebetete, vor dem jedes Knie ſich beugt, jedes Haupt ſich neigt; Du biſt die Verbrecherin, die im Staub ſich winden ſollte vor dem Zucken meiner Brauen — und ich liege Dir zu Füßen, und flehe wie ein Sklave um einen Laut Deiner Lippen. Sprich; ſei es auch kein Wort der Liebe, der Erhörung, ſprich nur;

Digitized by Google

überhäufe mich mit Vorwürfen, mit Verwünſchungen, nur würdige mich eines Wortes, eines einzigen Wortes, nur ſprich! —

Das Mädchen verharrte in ſeinem Schweigen.

Habe ich Dich beleidigt, fuhr Calib nach einer Pauſe fort, ſo verzeihe. Die Leidenſchaft hat meinem Worte nicht gewogen. Du ſollſt mein Weib ſein, Recha; ich reiche Dir meine königliche Hand, nur ſprich zu mir; wirf mindeſtens einen Blick der Erhörung auf mich, und Du biſt frei, Dein Mitgefangener iſt es, Du ſitzeſt morgen auf dem Thron an meiner Seite, und Dein Vater ſteht mir zur Rechten als Hagib des Reichs.

Das Mädchen ſchwieg und ſtarrte auf den Boden.

Eine ſchauervolle Pauſe erfolgte; dann ſprang Calib wüthend auf, riß den Dolch aus ſeinem Gürtel und rief: Undankbare, Elende, die Du die heiligſten Gefühle verhöhnſt, ſtirb denn in Deinem Verſtummen. Er erhob den Arm zum Todesſtoß. Im ſelben Momente traf ihn Recha's Blick, der ſich voll Klarheit, in kindlicher Erge=

Digitized by Google

bung zum Himmel richtete. Sein Arm erzitterte, ſein ganzer Kőrper wankte, der Dolch entſank ſeiner Hand. Den widerſprechendſten Gefühlen Preis gegeben, ſtrebte er gewaltſam jede ſanftere Regung durch des Zornes Wallung zu erſticken; dann rief er endlich mit unſicherer Stimme: Elende! von eines Kőnigs Hand verdienſt Du nicht zu ſterben; doch bereite Dich zum Tod, denn Dein Loos iſt geworfen, und in einer Stunde fällſt Du entehrt durch des Henkers Beil.

Damit ſtürzte er ſeiner ſelbſt kaum mächtig, zur Thür hinaus. Bewegungslos und ſchweigend, das ſtarre Auge unverrückt zur Erde geſchlagen, blieb das Mädchen auf ſeinem Lager zurück.

Digitized by Google

Capitel VIII.

Auf hohen, ſchwarzen, Säulen ruhen dunkle Gewölbe, gleich jenen, mit roth und Gold ausgelegt. Zwiſchen den Säulen ſtehen erhabene Standbilder in Erz, die einzigen Ueberreſte der ehemaligen chriſtlichen Könige. In der nördlichen Tiefe des Saales ſteht der königliche Thron, von ſchwarzem Marmor; aus gleichem Stoffe ſind zwei koloſſale Löwen, die zu ſeinen Seiten ruhen. Dem Throne gegenüber, am ſüdlichen Ende des Saales bieten breite Flügelfenſter die Ausſicht auf die Stadt, und laſſen die große Moſchee mit ihren ſchimmernden Kuppel erkennen. Doch jetzt ſind dieſe Fenſter geſchloſſen, und mit ſchwarzen, roth und Gold durchwirkten Teppichen behangen. An jeder Seite der Fenſter, wie an denen des Throns und zwiſchen den Säulen, waren in der

Digitized by Google

halben Höhe des Saales neben den Trophäen der letzten Kämpfe, brennende Fackeln angebracht, die einen blendenden Lichtſtern um ſich her ergoſſen. Dies iſt der königliche Gerichtsſaal zu Toledo. — In würdevoller Haltung, ſchweigend und in ſich gekehrt, ſaß der König auf dem Thron. Vor ihm, an einem Marmortiſche, der mit reich durchwirktem rothem Teppiche bedeckt war, ſaßen die Mitglieder ſeines Raths, beſtehend aus dem Hagib des Reichs, dem Almocadem, den Alcaiden, dem Wazir von Gallizien und dem Kadislekir. Das äußerſte Ende deſſelben nahm des Königs Alcalib ein, der aus einer Pargamentrolle, die er entfaltet in der Hand hielt, die Anklage gegen den verhafteten Iſaak vorlas. Zu beiden Seiten des Thrones, den Säulenreihen entlang, umgaben den König die Großen ſeines Hofs und Heeres, und eine zweite und dritte Reihe bildeten hinter dieſen die lanzentragenden Suaſifen.

Der Alcalib hatte ſeinen Vortrag beendet, und tiefe Stille herrſchte in dem geräumigen Saal. Da öffneten ſich die großen Flügelthüren,

Digitized by Google

und von Bewaffneten umgeben, traten der Jude und ſeine Tochter, mit ſchweren Ketten beladen, herein. Sie nehmen ihren Platz dem Throne gegenüber, vor dem Tiſche der Richter, und blieben mit gebeugtem, von den Ketten darniedergezogenen, Körper und feſt auf den Boden gehefteten Blick, ſchweigend ſtehen. Auf einen Wink des Kadisleſkir treten zwei Molla's hinzu und löſten Recha den Schleier ab. Erkennſt Du, großer König, ſprach der Almocadem, der Vorſitzer des Raths, die beiden Angeklagten? Auf eine bejahende Antwort Calibs, wiederholte nun der Alcalib ſeine Anſchuldigung, daß Iſaak ein Spion im Dienſte der Cordovans, daß ſeine Tochter Mitwiſſerin, mithin der Theilnahme an ſeinem Hochverrathe ſchuldig ſei, und daß der Rath auf Grund der Anklage des Königs und ſeines Antrages, beide zum Tode durchs Beil verurtheilen möge.

Iſaak ben Ahira, hub hierauf der Almocadem an, was haſt Du gegen dieſe Anklage zu Deiner Vertheidigung zu ſagen?

Ich ſagen? rief der Jude, und warf ſich mit dem Antlitz zur Erde; ich die Lippen öffnen, mich zu vertheidigen, wenn der Herr der Erde mein Verderben ausgeſprochen hat? Werdet Ihr mich hören, wenn Donnerworte rollen von des Königs Mund? Werdet Ihr glauben dem Schwur des armen Juden, wenn der Allgewaltige ſein Wort gegeben hat? Ich kann nichts thun als dulden und verſtummen.

Auch wollen wir hier nicht überflüſſige Worte vernehmen, entgegnete der Almocadem; Beweiſe Deiner Unſchuld lege dar, deren Klarheit leuchten hell, wie die Sonne im Mittag, wenn der Prophet ſtrecket die ſegnende Hand über das Weltall aus; und kannſt Du das nicht, ſo ſchweige, oder gieb dem Strom der Rede nur Lauf zur Bekenntniß Deiner Schuld.

Kann das mich einzig entziehen der Hand des Todesengels, der ſchon ſchwebt über meinem Haupt, ſo mag es fallen, als Sühnopfer dem mächtigen König; doch habt Ihr nicht verſchloſſen die Pforten, ſo da führen zum Erbarmen Eurer

Digitized by Google

menſchlichen Bruſt, o ſo werft einen Blick auf mein Leben, und richtet dann nach Eurer Weisheit und Barmherzigkeit. Seht mich an, Ihr, die da ſprechet über Leben und Tod! ſeht einen Greis, deſſen Haar gebleicht iſt im Dienſt der Menſchheit. Seit ſechzehn Jahren leb ich in dieſer Stadt. Kann einer auftreten und ſagen, Iſaak ben Ahira hätte je gefrevelt an dem Geſetz, oder an denen die da beſtellt ſind von Gott, es zu wahren und zu üben? hat nicht der Mechtiſeb *) ſtets erhalten von mir am Tag der Verfallzeit pünktlich und genau den Azaque **), wie er Gott und dem König gebührt? War ich nicht bereit zu helfen Vornehmen und Geringe, ſo ſie meiner bedurften bei Tag und bei Nacht, und lebt nicht mancher Hohe und Niedere in dieſer Sadt, der noch begrüßt das Geſtirn des Tages und der Nacht durch Gottes Hülfe und den Eifer des armen Arztes? Hat mein Wandel verführt zu einer

*) Einnehmer der Renten.

**) Der Zehnte, der für den König und die Geiſtlichkeit entrichtet ward.

Digitized by Google

Anklage auf Leben und Tod, und kann ich liefern Gegenbeweiſe, wo Beweiſe der Schuld nicht ſind vorhanden, und kann ein armer Jude ſich ver=theidigen, der nichts hat als das Wort, wo ein mächtiger König klagt, der keine ſchwächeren Be=weiſe liefert als ſein heiliges, unantaſtbares Wort? Fern ſei daher von mir ein Laut, der könnte be=zweifeln die Wahrheit deſſen, der iſt auf Erden das Bild der Wahrheit und der Macht. Will der König mein graues Haupt; er nehme es hin; es iſt ſein Eigenthum, und mein letzter Hauch ſoll ſein Gebet und Segen für ihn, der es mir ver=gönnt hat bis zu dieſer Stunde; aber was hat mein armes Mädchen verbrochen? kann das Kind tragen an der Schuld, die man wälzt auf das Herz des Vaters? Schenkt ihr Leben und Freiheit, und mein letztes Gebot an ſie ſoll ſein, zu er=flehen Glück und Heil auf das Haupt meiner Mörder.

Von Deiner Tochter ſpäter, ſprach der Almo=cadem. Haſt Du für Dich nichts mehr zu ſagen zur Tilgung oder Milderung Deiner Schuld?

Digitized by Google

Der Jude ſchlug das Auge auf. Es traf den durchdringenden Blick des Königs, und ſenkte ſich ſofort zur Erde.

Du haſt nichts mehr zu ſagen? wiederholte der Richter; ſo ſtehe vom Boden auf.

Iſaak folgte ſchweigend dieſem Befehle.

Zu der Jüdin ſich wendend, fragte jener nun: Recha, Tochter Iſaaks ben Ahira, kannſt Du Dich reinigen von der Schuld, Mitwiſſerin der Verbrechen zu ſein, die Dein Vater ſchweigend eingeſtanden?

Ich weiß von keinem Verbrechen, ſagte das Mädchen ruhig, dem Richter feſt in das Auge ſehend; und wüßte ich darum, ſo werdet Ihr nicht erwarten, daß eine Tochter Juda's lege verderbliches Zeugniß ab, um ſich zu retten, gegen den, von welchem das vierte Gebot Moſis ſagt: Du ſollſt ihn ehren, auf das Dir's wohl gehe auf Erden. Kann mir's wohl gehen auf Erden, wenn ich ihn verläugne, oder wenn eine gewaltſame irdiſche Hand den Lebensfaden ihm zerſchneidet vor mir? — Iſt er ſchuldlos, bin ich es auch; fällt Ihr ſein Urtheil, ſo ſprecht auch das meine;

Digitized by Google

laßt ihn leben mit mir, oder mich ſterben mit ihm. Nun fragt mich nicht mehr, denn ich werde nichts mehr erwiedern.

Sprecht das Urtheil, rief der König zornentbrannt den Mexewares *) zu. Verdammt die Undankbaren zum Tode, die meine Gnade verkennen, welche ihnen vor dem Mexuar ihre Vertheidigung geſtattet, wo mein königlicher Wille hinreichend iſt, ihr verrätheriſches Haupt vom Rumpfe zu trennen.

Das iſt er nicht, mit Eurem Verlaub, hub Rodrigo da Perez an, indem er von ſeinem Sitze aufſtand, und ſich tief vor dem Könige verneigte. Das Leben jedes Moslim's in Eurem Reich gehört Euch, doch wollet eingedenk ſein, daß mein großer König, in dem Vertrage, den er vor zwei Jahren mit Eurem Vater ſchloß, und dem gemäß er achttauſend Chriſten zu Eurer Verfügung ſtellte, ſich das Richteramt über Leben und Tod jedes Einwohners vorbehielt, der ſich nicht zum Jslam bekennet. Jch, der Wazir ſeines Reichs, ſtehe hier

*) Mitgliedern des Rathes.

Digitized by Google

mit acht tauſend Schwerdtern, als Stellvertreter Alphons des Großen, und werde die Würde zu behaupten wiſſen, zu der ſein Zutrauen mich erhob.

Ein leiſes Zucken am Griffe ſeines Schwerdtes, gab Calibs heftige innere Aufregung zu erkennen. Doch faßte er ſich ſchnell, und ſagte ſcheinbar ruhig: Herr Ritter! ich ehre Eures Königs Haupt, drum ſeht Ihr mich ſo ruhig Euch entgegnen. Ich ehre die Verträge die uns binden, drum ſtehen die Angeklagten hier vor dem Mexuar, deren Mitglied Ihr ſeid, Wazir des Chriſtenkönigs; doch gehet Eure Macht nicht ſo weit, überwieſene Hochverräther dem verdienten Beile zu entziehen.

Gewiß nicht, antwortete Perez, und die überwieſenen Verbrecher ſoll mein Wort zuerſt verdammen. Doch ſind ſie es? Ihr habt ſie angeklagt; gefalle es Euch nun auch die Anklage durch vollgültige Beweiſe zu unterſtützen.

So lang die Stadt belagert iſt, erwiederte der König, ſtand Iſaak als Spion in Muhamads Dienſt. Mein königlicher Vater ſelbſt ergründete

Digitized by Google

ſeinen Verrath, da er, des Andaluſiers ſcheinbarer Bote, ſich vor zwei Jahren in die Stadt wagte und in dieſes nämlichen Juden Haus, als Muhamads Abgeſandter, Obdach und Unterſtützung fand. Iſt das genug um ihn zu richten? —

Gewiß entgegnete Rodrigo; doch welchen Beweis könnt Ihr für dieſe Thatſache ſtellen?

Iſt Euch mein Königswort nicht Beweis genug, Herr Ritter? rief Calib wild emporfahrend.

Mehr denn genug, ſagte Perez ruhig, wenn Ihr jemals Euch herablaſſen ſolltet, als Zeuge hier vor dem Gericht zu ſtehen; doch ſeid Ihr ſelbſt der Kläger, und ſo muß ich Euer Zeugniß, wie hoch ich es auch ſchätze, doch in dieſer Angelegenheit verwerfen.

Gut denn, rief Calib zähnkirſchend, weil Euch mein Wort nicht genügt, ſollt Ihr Beweiſe ſehen. — Er gab dem Caid der Suaſiten einen Wink, der ſich ſogleich entfernte, und fuhr hohnlachend fort: Werdet Ihr auch noch mit Eures Königs Schild die Verbrecher ſchützend decken, wenn ich beweiſe, beweiſe ſage ich, Herr

Ritter, daß dieſer Hund von einem Juden die Todtfeinde des Vaterlandes in ſeinem Hauſe verbirgt, und ſo die Kaxiefaſen Muhamads aufs Neue unterſtützt? Werdet Ihr, Wazir des Chriſtenkönigs, dann noch ein Wort zur Rettung des Verräthers in die Lüfte hauchen?

Perez warf einen fragenden Blick auf die Angeklagten; doch der ihrige begegnete ihm nicht. Wie angewurzelt ſtarrten beider Augen auf den Boden. Nach einem Moment der Faſſung ſagte er darauf mit feſtem, ruhigem Tone: Gewiß nicht, o König! liefere uns nur den Beweis.

Hier iſt er, rief Calib, mit ſchneidendem Tone, indem er rachgierige Blicke auf Recha ſchoß, und ſeine Hand nach der Thür ausſtreckte, zu der ſo eben Abdala, mit Feſſeln beladen, hereintrat. Das Mädchen wankte; doch der Alte, den eine tiefe Ergebung gegen alle äußern Eindrücke abgeſtumpft zu haben ſchien, unterſtützte ſie ſchweigend mit ſeinen gefeſſelten Armen.

Hier iſt der Bube, rief der König, den dieſer graue Böſewicht, den Untergang des Reiches ſpinnend, geheim in ſeiner Wohnung verbarg;

Digitized by Google

und daß die Dirne darum nicht wiſſe, wird ſie wohl mir nicht läugnen, der ſie geſtern Nacht in eigener Perſon in ihres Buhlen Armen überraſchte. Was ſagſt Du Jude? was ſagt die edle Unſchuld, und Ihr ſelbſt, Wazir Alphons', was habt Ihr darauf zu erwiedern? —

Leichenbläſſe bedeckte Rodrigo's Geſicht. Sein Auge begegnete dem Recha's, das die Erröthende ſogleich ſcheu zur Erde ſenkte.

Was ſagt Ihr jetzt, Herr Ritter, wiederholte der König, der ſich an Perez ſichtbarer Verlegenheit ergötzte. Sind beide jetzt des Todes ſchuldig?

Rodrigo bot die höchſte Anſtrengung auf, um ſich zu ſammeln. Sein Schwerdt krampfhaft umfaſſend, ſagte er endlich mit gepreßter Stimme: Ja! wenn alles ſo ſich wirklich verhält, ſind beide unrettbar dem Beil verfallen.

Haſt Du hiegegen etwas zu erwiedern? fragte der Almocadem den Juden, ſo ſprich, doch weiche nicht, bei noch erhöhter Strafe, von dem Pfade der Wahrheit ab.

Digitized by Google

So war ich glaube an Gottes Gebot, das er einſt in Flammen verkündet auf Sinai, ſo gewiß ſpreche ich hier die lautere Wahrheit. Der Fremdling iſt kein Kaxiefas; er iſt der feindlichen Krieger einer, der verwundet worden im Sturm von Toledo, und den ich nahm in mein Haus und pflegte ſeiner als Arzt. Unterſucht die Narben ſeiner ſchweren Wunden, und Ihr werdet Glauben ſchenken meinen Worten.

Und fand ich ihn nicht in den Armen der Dirne, rief Calib knirſchend; rede Jüdin, iſt dem nicht ſo? —

Das Mädchen blickte ſchweigend zur Erde.

Rodrigo ſah ſie prüfend an, und ſagte dann mit männlicher Faſſung: Wenn es dem großen König gefiele, ſo ließen wir Dinge unberührt, die zu richten nicht unſeres Amtes iſt. Der Mexuar iſt verſammelt die Staatsverbrechen zu prüfen; die Keuſchheit eines Mädchens überläßt er ihrem eigenen Ehrgefühl. Wechſelt ſie mit ihrer Neigung gleich dem Winde, ſo wollen wir als Männer ſie verachten, doch mit unſeren Richterpflichten hat das nichts gemein.

Digitized by Google

Bei den letzten Worten ſah er Recha ſtarr an, die ihr Auge feſt auf ihn heftete. Unſäglicher Schmerz lag in ihren Zügen, doch kein Bekenntniß irgend einer Schuld.

Iſt mir's vergönnt, hob ſie mit feſter Stimme an, ein Wort zu meiner Vertheidigung zu ſagen?

Wenn es Euer Vergehen als Schutzgenoſſin Toledos betrifft, ſagte Perez, ſo ſollt Ihr willige Hörer finden. Mit des Weibes Schwächen hat der Richter nichts zu thun.

Und doch, hub Recha an, indem ſie mit Wärme auf Rodrigo blickte, und doch iſt es nur die jungfräuliche Ehre die zu vertheidigen ich hier die Stimme erhebe. Ich habe kein Wort der Entgegnung auf die Anklage des Hochverraths, mein Vater hat die Wahrheit geſagt, und findet er keinen Glauben, ſo ſterbe ich freudig mit ihm. Doch die Beſchuldigung der Buhlſchaft iſt erdichtet, und, ſetzte ſie mit gedehntem Tone hinzu, und auch die des Flatterſinns; ich pflegte den Fremdling während ſeiner Krankheit; hat Dankbarkeit Gefühle in ihm erweckt, die mich ſeine Nähe hätten fliehen laſſen, ſobald ich ſie bemerkt,

Digitized by Google

ſo habe ich ſie doch nie erwiedert. Ich ehre meinen Richter Edelſinn, die des Weibes Schwäche, als Richter, nicht verdammen, doch ſollten ſie als Männer auch es nicht verachten, bevor die Gewißheit ſeiner Schuld nicht deutlicher erwieſen iſt, als durch Behauptungen des Irrthums und der Rachſucht. Dies ſage ich, mein Andenken vor Entehrung zu ſchützen, nicht um mein Leben zu retten, das jetzt zur Laſt mir iſt.

Und wann nahmt Ihr den ſchwer Verwundeten in Euer Haus? fragte Hasſun mit höhniſchem Lächeln?

Bei der Einnahme der Stadt noch während des Gemetzels, erwiederte das Mädchen feſt und ruhig.

So iſt es, ſagte der Alte; bei den Gebeinen meiner Väter ſchwöre ichs; und lüge ich, ſo ſoll mein Vater verbrannt werden, und ich will nie vor Gott kommen.

Das wirſt Du auch nicht, Meineidiger, rief Calib, außer ſich vor Zorn; denn ich, der König Spaniens, ſchwöre hier beim Barte des Propheten, daß ich am ſelben Abend der Dirne

Buhlen, den ſie uns um jene Zeit mit Wunden bedeckt ſchildert, außerhalb ihres Gartens, in vollkommener Geſundheit traf, wie er mit ſeinem Liebchen durch das Gitter das ſie trennte, die Verabredung zum ſpäteren Einlaß in den Garten traf. Ueber die Störung erzürnt, die meine Wachſamkeit für die Ruhe der Stadt erzeugte, beleidigte er mich; doch da ich mich als König ihm nicht wollte zu erkennen geben, forderte ich als Ritter ihn für den andern Morgen zum Zweikampf vor die Bab ſacra; allwo der Elende aber nicht erſchien.

Ein flammendes Roth überzog Perez Angeſicht. Raſch ſprang er von ſeinem Sitze auf, und legte die Hand an's Schwerdt. Doch ſchnell ſich beſinnend, ſagte er mit einem Lächeln: Gern glaube ich des Königs Behauptung, ſoweit ſie kein menſchlicher Irrthum trübt; doch wenn der Elende, auf dem beſtimmten Platze nicht erſchien, ſo iſt das kein Beweis, daß es gerade dieſer Jüngling war. Mich ſelbſt führte eine ähnliche Verabredung an jenem Morgen vor die Bab ſacra, und ich betheure daß ich dort

einen Ritter gerüſtet von den Zähnen bis zur Ferſe lange, ſehr lange eines Gegners harren ſah; doch erkannte ich weder unſeres tapfern Königs, noch dieſes Jünglings Angeſicht. — Ihr habt vielleicht, großer Feldherr, ſetzte er mit ſpöttiſcher Miene hinzu, — Ihr habt vielleicht Euch in der Zeit geirrt.

Was ſoll das heißen? fuhr Calib auf? Wer wagt's in dieſem Ton mit mir zu ſprechen? Dafür ſollt Ihr mir Rede ſtehen! —

Wo Ihr wollt, mein König, erwiederte Perez kalt; nur nicht vor der Bab ſacra; es könnte mir dort ſo gehen wie Euch — und, ſetzte er höhniſch hinzu, — ich meinen Gegner — verfehlen.

Guala! ſchrie Haſsun, und riß ſein Schwerdt aus der Scheide, das zahlſt Du mir mit Deinem Leben.

In demſelben Augenblick blitzte auch Roderichs Stahl in ſeiner Fauſt; doch ehe ſich die Gegner nahen konnten, ſtürzte Abdala ſeiner ſelbſt nicht mehr mächtig zwiſchen ſie. Einen fürchterlichen Kampf hatte ſeine Ueberlegung mit des Zornes

Wallung bisher gekämpft. Zitternd ſtand er da, Leichenbläſſe deckte ſeine Wangen, und furchtbar rollten die flammenden Augen im Saale umher. Jetzt machte er dem ſo lang gewaltſam unterdrückten Gefühle Luft. Ein glühendes Roth verſcheuchte plötzlich die Bläſſe ſeines Angeſichts; furchtbar ſchwollen die Adern ſeiner Stirn, und während der Schaum auf ſeine Ketten herabträufelte, ſchüttelte er ſie mit der Wuth der Verzweiflung und ſchrie: Halt! hört mich! ich befehle Euch mich anzuhören.

Durch dieſen unerwarteten Auftritt überraſcht, wich die Menge ſcheu zurück, und tiefe Stille herrſchte plötzlich wieder im Saale.

Du lügenhafter König rief er, hätteſt mich zum Kampf gefordert, hätteſt mich vergebens erwartet? Es lebt kein Moslim der mich kennt und Dir das glaubt. Doch nehme ich Deine Ausforderung hier an. Auf! befreie mich von dieſen Sklavenketten, in die Du hinterliſtig mich geworfen, Du, der ſeines Vaters Räuberhandwerk auch auf dem geſtohlenen Throne noch nicht verläugnen kannſt. Für dieſe Beiden trat ich in den Schranken.

Digitized by Google

Ihr Loos entſcheide der Ausgang des Gefechts; und daß Du deine Eigenheit nicht hinter deines Stolzes Schanze mögſt verbergen, ſo wiſſe: ich bin Abdala, König Muhamad's Sohn.

„Abdala“, tönte ein Ruf der Ueberraſchung durch den ganzen Saal, während Iſaak zerſchmettert zur Erde ſank, und ſeiner Tochter, die ihm hülfreich beiſprang, leiſe zuwimmert: Weh mir! nun iſt er rettungslos verloren.

Abdala! jauchzte Haſsun auf, deſſen Eigennutz jedes andere Gefühl in ſeiner Bruſt bewältigte; ſei mir willkommen, königlicher Prinz, und verhüte es Ala, daß ich unbedacht ein Schwerdt zücken ſollte, das Dich verletzen könnte. Dein Leben iſt mir theuer, theurer als die ſchönſte Provinz meines Reichs. Biſt wirklich Du Abdala, ſo hat der Jude, als Du im Kampfe ſankſt, nur die Pflichten des Menſchen und des Arztes bei Deiner Heilung erfüllt, und das Vaterland wiſſe ihm Dank, daß er in Dir uns eine mächtige Geißel erhalten. Iſaak, Du biſt frei mit Deiner Dirne! Auf, nehmt beiden die Feſſeln ab, und beladet damit dieſen Königs-Sohn

und Bruder; er bleibe als Sklav und Geißel in meiner Haſt.

Entfeſſelt ſtürzte Recha an ihres Vaters Bruſt. Er ſchloß ſie in die Arme, während ſein trübes Auge, von ihr abgewandt, auf Abdala ruhte. Der raffte ſich in die Höhe, indem die Wachen ihm mit neuen Ketten nahten, und rief dem König zu: Wie, Tapferſter der Tapfere, Du weigerſt einem Königsſohne Spaniens den Kampf? Wer iſt jetzt der Elende, der ſich der Forderung feige entzieht? Ganz Spanien rufe ich zum Zeugen, daß Du ſo wenig Ritter biſt als König.

Schweig, Unſinniger! tobte Calib mit dem Ausdruck erkünſtelter Verachtung. Der freie Königs=Sohn wird mich ſtets bereit finden, mit mächtiger Hand, gleich einer Ceder, ihn zu fällen; der gefangene Knecht iſt verächtliches Schlingkraut, zu dem des Königs Hand ſich nicht erniedrigt. Kein Wort, kein Zucken Deiner Augenbraunen mehr! Schweigen gebietet Dir dein Herr! Verſtumme Sklave.

Das iſt er nicht, mein König, rief Perez mit ſtarker Stimme, und am wenigſten der Deine.

Im Zweikampf ſank der Jüngling von meiner Hand vor des Juden Hauſe. Während des Getümmels ward er mir von ihm entriſſen, doch wo ich ihn auch finden möge, iſt er mein, mein Gefangener nach Kriegsgebrauch, mein Eigenthum. Hier leg' ich meine Hand auf ihn, ſprach er, indem er einige Schritte näher trat, und des Jünglings Schulter berührte; und dann einen furchtbaren Blick rings im Kreiſe umherrollend, fuhr er mit donnernder Stimme fort: Wer wagt es, mir ihn zu entreißen? —

Todesſtille herrſchte im Saale. Abdalas Ketten fielen ab! Du lebſt rief er, und preßte Recha an ſeine Bruſt. Zermalmt trat Perez einen Schritt zurück; doch der Prinz eilte auf ihn zu und rief: Und nun zu Dir mein Retter! beſtimme Du jetzt mein Geſchick!

Ein unwillkürliches Zittern bemächtigte ſich des Ritters; doch ſchnell gewann er ſeine Faſſung wieder, reichte dem Prinzen die Hand, und ſagte mit feſtem aber ſchneidendem Tone: Du biſt frei; ſei glücklich in den Armen der Geliebten! und verließ eilig den Saal.

Digitized by Google

Capitel IX.

Der König hatte den Mexuar aufgehoben, und nachdem er mit ſeinem Gefolge ſich entfernt, nahte den Befreiten ein chriſtlicher Ritter mit dem Auftrage ſeines Gebieters ſie nach ihrer Behauſung, und mit Tagesanbruch den Prinzen in das feindliche Lager zu geleiten. — Im Hauſe Iſaaks herrſchte ängſtliche Unruhe; Beſorgniß über den Ausgang des Gerichts hatte ſämmtliche Dienerſchaft wach erhalten, und mit Entſetzen ſtürzte dieſe vor die Thür, als die bewaffneten Reiter den Platz vor dem Hauſe beſetzten. Doch wer malt die Freude der Dienerſchaft, als ſie den geliebten Herrn, deſſen Tochter und ſeinen Schützling an der Seite, wohlbehalten und frei aus der Schaar der Reiter treten, und wieder Beſitz von ſeinem Eigenthume nehmen ſah. Raſch waren die Zimmer beleuchtet, und ſchon bei ihrem Ein=

Digitized by Google

tritte empfingen ſie Speiſen und erfriſchende Getränke, an denen die Erſchöpften, nach kurzem Gebete ſich freudig labten. Nachdem die dringendſten Forderungen der Natur befriedigt waren, hub Abdala an: Iſaak wie kann das Haus Cordova, wie kann der Stamm der Omeya Dir jemals die Treue lohnen, die Du vom Vater auf die Söhne verpflanzt, und wo nehme ich den Muth her, jetzt vor der Trennung noch mehr von Dir zu begehren, als Du bereits gethan? Doch vielleicht liegt in der Bewilligung meiner Bitte auch Dein Glück, und Du findeſt den Lohn in dem Opfer ſelbſt, das Du bringſt.

Rede, o Herr! erwiederte Iſaak; was kannſt Du fordern, das ich nicht mit Freuden bewillige, alles was ich beſitze, Haab' und Gut, Blut und Leben ſind Dein. Wohl denn, ſprach der Jüngling indem er aufſtand und Recha's Hand ergriff, wohl denn, ſo gieb mir Deine Tochter zum Weibe.

Wie! rief der Jude, und das Stäbchen*) entſank ſeiner Hand.

---

*) Die Orientalen bedinten ſich ſtatt der Gabeln, kleiner ſpitzen Stäbchen.

Digitized by Google

Zum Weibe begehre ich Deine Recha, wiederholte Abdala, ſie bekenne ſich zu Muhamads heiliger Lehre und ich erhebe ſie zur Sultanin von Almagreb, und ſtirbt mein Bruder unvermält, einſt zur Königin von Spanien, Du aber ſollſt in dieſer Verbindung den Lohn Deiner ſtets bewährten Treue finden; Hagib meines Reichs! ſo vergilt Dir der Sohn Muhamads.

Vergilt — Muhamad —! liſpelte der Greis, und ein heftiges Zittern bewegte plötzlich alle ſeine Glieder. Er wollte ſprechen, aber ein Fieberfroſt ſchüttelte ihn ſo gewaltig, daß ſeine Zähne klappernd zuſammenſchlugen.

Um Gotteswillen, was iſt Dir Vater? rief Recha entſetzt, und ſtürzte auf ihn zu. Leichenblaß ſahen ſie mit wild rollendem Auge an, drückte dann die geballte Fauſt auf ſein Herz, holte tief Athem, und ſagte erſchöpft, wie nach einer überſtandenen furchtbaren Anſtrengung: nichts meine Tochter! es iſt vorüber, ſei ganz ruhig. Hierauf den Blick auf den Jüngling haftend, ſprach er mit hohem, feierlich gedehnten Tone: Prinz Abdala, ben Muhamad ben Abderahman

den Alhakem, Sohn des fünften ſpaniſchen Königes aus dem Hauſe Beni Omeya, ich kann Dir meine Recha nicht zum Weibe geben.

Das Mädchen ſchöpfte tief Athem und ein dankender Blick ruhte ſanft auf dem Vater; der erſchreckte Jüngling aber konnte nichts als einen Laut der Ueberraſchung hervorſtammeln. Nach einer Pauſe ſammelte er ſich hinlänglich um nach den Gründen dieſer Weigerung fragen zu können. Du biſt ein Moſlim ſagte Iſaak, mit wankender Stimme; und die Augen ſcheu zur Erde ſchlagend fügte er zagend hinzu: und ich bekenne mich zu Moſis heiligem Gebote.

Die Unſicherheit, mit welcher Iſaak dieſe Worte ſprach, entging dem Jüngling nicht. Er faßte ſeine Hand und bemühte ſich ihm ins Auge zu ſchauen, was jener aber ſorgſam vermied. Alter! ſprach endlich Abdala; das iſt nicht der wahre Grund Deiner Weigerung; ſieh mir in's Auge; Du vermagſt es nicht. Iſaak, der Fleiß Deines Lebens war auf andere Studien gerichtet, als das der Lüge; Dein Schweigen legt mir das

Digitized by Google

Bekenntniß ab: das iſt nicht der *wahre* Grund Deiner Weigerung.

Genügt er Dir nicht, o Herr, ſtammelte Iſaak, ſo ſieh mein graues Haar; ſoll ich es kinderlos tragen zur Gruft? willſt Du mir das Einzige rauben, was mir ließ die Grauſamkeit Deines — Deines Volkes! ſetzte er nach einer Pauſe, und einem tiefen Athemzuge hinzu.

Ich will ſie Dir nicht rauben, entgegnete raſch der Jüngling. Hat mein Volk an Dir geſündigt, ſo ſollſt Du Entſchädigung finden in meinem Willen und meiner Macht. Vier liebende Augen ſollen hinfort Sterne Dir ſein auf der Bahn des Glücks, wir wollen Dein Alter ſchirmen, wie Du meine Jugend geſchirmt, und ſenkt Dein weißes Haupt ſich einſt in die Grube, ſo werden dieſe Sterne ſich ergießen in einen Thränenſtrom der Dein Andenken mehr ehren wird, als die Salbung mit duftendem Oehle und köſtlichen Narden. Gieb mir Deine Recha zum Weib.

Ich kann nicht, murmelte der Jude, und preßte krampfhaft ſeine Hände zuſammen.

Digitized by Google

Ich ehre des Vaters Rechte, rief der Jüngling, ſich mühſam bekämpfend: ich ſchone auch den Eigenſinn des Alters, aber bedenke, Iſaak! wie handelſt Du an Deinem Kinde und mir? Wer hat die Leidenſchaft zu ihr in meiner Bruſt geweckt, genährt als Du? Wer zeigte ſie mir in der ſtrahlenden Sonne ihres Liebreizes, und lehrte mich ſie ſchätzen und verehren? Warſt Du es nicht? — Warſt Du es nicht auch, der einſt den Eid von mir begehrte, nach Deinem Tode ihr Beſchützer zu ſein, ihr Freund, ihr Bruder? Und jetzt, da ich alles das ſein will in ihrem Gatten, und es auf der Stelle ſein will zu ihrem und Deinem Glück, jetzt opferſt Du unſer Heil Deinem Starrſinn, und rächſt Dich an Deinem Kinde und mir für etwanige Vergehen meines Volkes.

Rächen! ich! — ſagte Iſaak mit bitterem Lächeln. Den Eid, den Du in meine Hand geleiſtet, hat unſer aller Gott gehört; Du wirſt ihn halten, und ich ſterbe ruhig, und nach meinem Tode wird ſich meine Recha flüchten zu Dir, und einen Bruder finden in Deiner Liebe. Mehr

fordere nicht, o Jüngling; denn bei den Gebeinen meiner Våter! ich kann meine Recha Dir niemals geben zum Weibe.

So fluche ich Deiner Hülfe, ſchrie Abdala außer ſich, die mich dem Tode entriſſen. Du haſt mein Leben erhalten um meine Seligkeit zu morden. Du haſt Treue geheuchelt meinem Hauſe, um Dich an der Verzweiflung zu weiden, in die Dein Starrſinn mich ſtůrzt. Doch ſollſt Du den Triumph nicht genießen, daß ein Kônigsſohn vor Dir wimmerte und flehte, niedriger Sklav! Dein Herr hat Dir befohlen! Du haſt frech dem Befehl Dich widerſetzt, ſo fahre hin in Eblis Nacht und Grauſen. —

Mit dieſen Worten riß er den jüngſt erſt zurückempfangenen Damascener aus der Scheide, und holte wild zum tôdlichen Streiche aus. Entſetzt fiel ihm Recha mit einem Schrei der Verzweiflung in den Arm, doch Iſaak ſagte ruhig, mit bitterem Lächeln: Laß ihn mein Kind; er iſt Muhamads wahrer Sohn; ich erkenne in ihm das Blut der Omeya. Tôdte mich Jüngling, tôdte Deinen Retter, Deinen Wohlthåter, Deinen

Freund; Du biſt ja Abderahmans Enkel, und Recha's Vater iſt ein armer verlaſſener und verhöhnter Jude.

Damit verhüllte ſich Iſaak mit ſeinem Kaftan und ſank in die Polſter zurück.

Das ſtürmiſche Feuer des Jünglings war ſofort edleren Empfindungen gewichen; die tödliche Waffe entſank ſeiner Hand; laut weinend ſtürzte er ſich zu Iſaak's, zu ſeiner Tochter Füßen. Vergebt, rief er; nicht ich, mein Wahnſinn hat gefrevelt am heiligen Haupt meiner Recha und ihres Vaters. Iſaak verzeihe mir; ich fordere nichts von Dir, ich drohe, ich begehre nicht, im Staub fleh ich Dich auf meinen Knien an: verzeih, vergiß, gieb mir Deine Recha zum Weibe.

Er ſank mit dem Haupte auf des Juden Knie. Langſam richtete ſich dieſer empor. Der Kaftan ſank von ſeinem Angeſicht, das die Bläſſe des Todes bedeckte, und das jetzt mehr als je die unverſiegbaren Spuren verzehrenden Schmerzes, unvertilgbaren Kummers trug. Sanft legte er die Hand auf des Jünglings Schulter, und ſprach: Du zwingſt mich mein Sohn, es ſei; ich will

Digitized by Google

auch dieſes Opfer bringen, will noch einmal leeren den überfließenden Becher meiner Leiden auf einen Zug. Steh auf, Abdala, ſetze Dich zu mir, und höre mich, und willſt Du dann noch meine Recha, ſo ſei ſie Dein Weib.

Darauf winkte er ſeiner Tochter, das Gemach zu verlaſſen, während der überraſchte Jüngling ſtaunend Platz an ſeiner Seite nahm.

Digitized by Google

Capitel X.

Du biſt ein Mann, Abdala, hub Iſaak an, als er ſich mit ihm allein befand. Gelobe in meine Hand mit heiligem Schwur, daß, was ich Dir entdecken werde, Geheimniß unter uns verbleibe bis nach meinem Tod.

Ich ſchwöre es Dir, entgegnete jener, ſeine Hand in die des Juden legend, und breche ich meinen Eid „ſo ſollen meine Nachkommen Erde eſſen, und mein Vater verbrannt werden."

So harre hier meiner einen Augenblick, ſagte Iſaak, verließ das Zimmer, und kehrte bald darauf mit einem Käſtchen von Ebenholz zurück, das mit Gold und Steinen eingelegt war, und an beiden Seiten einen goldenen Griff hatte, an welchen es der Jude hielt. Er ſtellte daſſelbe vorſichtig zwiſchen ſich und den Jüngling zur Erde, legte

Digitized by Google

einen goldenen Schlüſſel darauf und nahm ſeinen Platz wieder ein.

Gott meiner Väter! hub er an; verleihe mir Kraft die Qualen noch einmal nachzuempfinden, mit denen Du an mir gerächet haſt die Sünden meiner Väter bis ins dritte und vierte Glied. Hierauf fuhr er mit einem feinen ſeidenen Tuche über ſein Geſicht, drückte es einen Augenblick feſt auf die Augen, holte dann tief Athem, und begann mit ſchwankender Stimme:

Meine Vorfahren ſtammen aus Damascus. Einer derſelben war Arzt und Vertrauter des Califen Walid ben Abdelmelic; als dieſer gelangte zur Herrſchaft nach ſeines Vaters Tod, ſchickte er ſeinen Vertrauten an Muza ben Noſeir nach Cairran, ihm die Beſtätigung eines Almocadem und Amirs von Afrika zu überbringen. Hier blieb er, bis Muza, mit Bewilligung des Califen, den erſten Einfall der Mauren in Spanien beſchloß, und begleitete dann den Feldherrn Taric, mit dem er in Andaluſien landete im Jahre 91 der Hegira. Er erlebte die Unterwerfung Spaniens nicht mehr, wohl aber ſeine Söhne, die ſich niederließen in

Digitized by Google

Cordova. Seit jener Zeit, länger als ein und ein halbes Jahrhundert, war das Studium der Arzeneiwiſſenſchaft, wie erblich in unſerem Hauſe; es ging über von dem Vater auf den Sohn und Enkel, und ſo ward ich Arzt, wie meine Vorfahren es waren. Im zwanzigſten Jahre meines Lebens nahm ich zur Ehe ein Weib, ſchön und fromm und gut, wie die heiligen Bücher uns ſchildern die Engel am Throne des Herrn. Seit Abraham war keine Ehe glücklicher als die meinige. Sie ſchenkte mir ſechs Söhne, der Stolz meines Lebens, die Hoffnung meines Alters. Da kam vor ſechs und zwanzig Jahren die Nachricht nach Cordova, von der wiederholten furchtbaren Landung der barbariſchen Magiogen *) an den Küſten von Andaluſien, wie ſie die Gegenden von Raya, Caſtama, Malaga und Raduya verwüſtet und die

*) Dieſe zweite Landung der Magiogen fand im Jahre d. Heg. 246 (860 n. Chr.) ſtatt. Die erſte war im Jahre d. Heg. 229. Magiogen nannten die Araber die Völker im äußerſten Norden Europa's und Aſiens, d. h. die Bewohner des Gog und Magog. Europa kannte ſie unter dem Namen Normannen oder Normänner.

Digitized by Google

Arrayat der Fahnen *) beraubt hatten. Das war die Looſung zum Bürgerkrieg in Spanien. Der König, dein Vater, eilte mit ſeiner Reiterei an die Küſten, und verjagte die Barbaren, aber während der Zeit ward Cordova zwei Nächte hindurch ein Schauplatz entſetzlicher Gräuel. Laß mich flüchtig hinwegeilen über dieſe Scene des Schreckens; in der letzten Nacht ward auch mein Haus erſtürmt, geplündert und in Aſche gelegt; fünf meiner Söhne wurden gräßlich ermordet und nur der Einſturz des brennenden Gebäudes rettete mich, mein Weib und jüngſtes Kind, die mitleidige Menſchen für todt hervorzogen aus dem glimmenden Schutte. Der aufgehende Tag beleuchtete eine Brandſtätte, die verſchlungen hatte mein Haab und Gut, fünf blutgefärbte Leichen meiner Söhne, mein hart beſchädigtes Weib, mein krankes Kind. Der Name Gottes ſei gelobt, waren die

*) Xerif Edris erzählt, daß in Gezira Alhadra eine Moſchee geſtanden habe, die man Arragat der Fahnen nannte, weil zur Zeit der erſten Eroberung Taric daſelbſt die muſelmänniſchen Fahnen verſammelt und Kriegsrath gehalten habe.

erſten Worte, die meinen vertrockneten Lippen wieder entflohen. Der Herr hat's gegeben; der Herr hats genommen, rief mein Weib, ſank an meine Bruſt, und fand wieder Thränen. — Mitleidige Menſchen boten uns Obdach und Hülfe; unter meiner Pflege genaſen Weib und Kind, meine Kunſt gewährte mir wieder ein gemächliches Leben, aber nichts gab mir zurück meine fünf blühenden Söhne, die erſchlagen hatte der Zorn des Volks gegen Deinen Vater, woran doch ſchuldlos war das blutende Herz des armen Juden.

Iſaak bedeckte ſein Angeſicht mit beiden Händen. Theilnehmend zog ſie Abdala von ſeinem Antlitz und ſprach: Komm zu Dir, Alter! laß nicht den Stachel der Erinnerung zu tief eindringen in Deine Bruſt. Rede weiter! that mein Vater nichts für Dich, Deine Lage zu erleichtern? —

Dein Vater! rief der Jude und fuhr ſichtbar zuſammen; Dein Vater! wiederholte er mit blitzendem Auge, und heftiges Zittern erſchütterte aufs Neue ſein Gebein. O ja, Du ſollſt gleich hören, was Dein Vater that. Er kehrte mit der Reiterei

Digitized by Google

von der Küſte zurück, dämpfte die Empörung, und pflanzte fünf hundert Köpfe der Rebellen auf den Thoren ſeines Alcazars auf. Die eigentlichen Anſtifter aber waren entgangen der Entdeckung, und das Feuer der Verſchwörung brannte fort unter der Aſche.

Sechs Jahr ſpäter nahm der König Muhamad noch ein junges Weib, die Brudertochter Suleimanns ben Yahye.

Meine unglückliche Mutter, rief Abdala! wie? haſt Du auch ſie gekannt? Weißt Du von ihrem beklagenswerthen Ende? kennſt Du den der ſie mir entriſſen?

Laß mich vollenden, hub der Jude mit gepreßter Stimme wieder an, und unterbrich mich nicht, denn ich bedarf der Kraft um mich zu ſammeln. — Athara war ſchön wie Rahel, oder wie Ihr ſchildert die Ajeſcha des Propheten; ſie war hold anzuſehen, wie die Roſe des Maien, und ihr Blick wohlthuend wie der Sonne Strahl nach Gewitternacht. Muhamad, ſanft und edel von Natur, aber zugleich heftig und auffahrend, ward noch milder in ihrem Beſitz, und ſchien

Digitized by Google

ſeiner anderen Weiber gänzlich zu vergeſſen, die ihm bereits neun und neunzig Söhne geboren hatten, und neu ſich zu verjüngen in ihrer Liebe. Da erkrankte ſie plötzlich, wenige Monden vor Deiner Geburt; alle Aerzte gaben ſie auf, und Cordova nannte ſie eine nahe Beute des Todes. In dieſer Gefahr fiel des Königs Auge auf mich, ich ward gerufen zu der Kranken, und zum Fluch für ſie und für mich, mußte ſie geneſen unter meiner Hand. Bald lag ein lächelnder Knabe in Muhamad Armen, und dieſer Knabe warſt Du. — Das Glück ſchien nun wieder einzukehren in mein Haus. Der arme Jude ward plötzlich ein reicher Mann, und die Sonne der königlichen Gnade verlieh meiner Hütte den Glanz des ſtrahlendſten Pallaſtes. Die Zeit that das ihre, den Kummer zu verſcheuchen von meiner wie von meines Weibes Stirn; der Schmerz löſ'te ſich auf in ſanfte Wehmuth, und für den Verluſt fünf hoffnungs-voller Söhne ward uns Erſatz in meiner Recha, die des Himmels Segen uns noch ſchenkte in vorgerücktem Alter. Faſt um gleiche Zeit erfüllte den Alcazar der Feſte Ueppigkeit und Pracht,

denn auch dem König ward ein zweites Pfand ſeiner Liebe. Ich genoß ſein Vertrauen um jene Zeit im höchſten Grade, nicht nur als ſein und der Seinen Arzt, ſondern ward auch von ihm eingeweiht in viele wichtige Staatsgeheimniſſe, um die mich beneideten manche Große ſeines Thrones. —

Es war in einer milden Sommernacht, als ich plötzlich ward erwecket durch den Boten des Königs, die mich eilig beſchieden in den Alcazar. Ich rief meinen Sohn, der mich ſollte begleiten, und umarmte mein Weib, das meine lächelnde Recha wiegte an ihrer Bruſt.

Der Jude hielt inne, und ſchien neue Kräfte ſammeln zu wollen, dann fuhr er mit bewegter Stimme fort: Angelangt mit meinem Sohn Levi in den Hallen des Alcazars, ward ich ſogleich geführt vor den König. Man öffnete die Thür eines Saales, ſchob mich hinein, und ſchloß ſogleich wieder zu. Der Saal war matt erleuchtet, und in einer Ecke deſſelben ſaß auf Polſtern ein Mann, dicht verhüllt das Haupt mit ſeinem Kaftan, und ein Sklave kniete neben ihm in einiger Entfernung. Ich trat in der Mitte des

Saales, und blieb erſtaunt ſtehen, als der Mann zurückwarf den Kaftan, und dicht hintrat vor mich. Es war Dein Vater. Er faßte mich bei den Schultern, und bohrte ſeinen Blick ſo ſtechend in mein Auge, daß ich Fieberfroſt fühlte rieſeln durch mein Gebein. Dann ließ er mich plötzlich los, und ging auf und ab, raſchen Schrittes durch den tiefen Saal wohl fünf= bis ſechsmal. Ich wagte nicht zu reden, zu fragen, nicht zu machen die mindeſte Bewegung. Endlich kehrte er zu mir zurück, und ſah mich ſtarr an. Seine blaſſen Wangen waren geröthet, der ſtechende Blick ſeines Auges hatte ſich verwandelt in Flammen des Zornes. Iſaak, rief er mir knirſchend zu; ich kenne Dich und kenne Deine Treue. Ich weiß, Du liebſt Deinen König, Du verabſcheuſt den Verrath. Iſaak, wiſſe, ich bin verrathen worden, wie nie ein Menſch ward verrathen auf Erden. Geh, vollſtrecke das Werk des Rechts und der Rache. Dieſer Stumme wird Dich führen. Geh in den Garten hinab zum weſtlichen Kiosk'; Du findeſt dort eingeſchloſſen in ihrem Kiosk ein Weib meines Zornes,

Digitized by Google

das ich ſelbſt überraſchte dieſe Nacht im Garten bei einer ſträflichen Zuſammenkunft mit einem Manne, der leider! entkommen iſt meiner Rache. Doch ſie ſoll mir büßen. Geh Iſaak! öffne ihr die Adern und ihrem Säugling, der Baſtardbrut, nimm dieſen Stummen mit und einen vertrauten Mann, und ſchaffe nach vollbrachter That die Leichen in die unteren Gewölbe des Alcazars. — Ich erzitterte am ganzen Körper ob dieſes nicht geahneten Auftrags. Herr! fragte ich ſtaunend, ich ſoll —? Mein Gebot vollziehen, rief er mit donnernder Stimme, oder verfallen dem Todesengel mit Weib und Kind! damit winkte er den Sklaven, warf noch auf mich einen befehlenden Blick, und verließ eilends den Saal. —

Ich ſtand noch betäubt da, als der Stumme auf mich zutrat, und mir winkte. Willenlos und faſt ohne Bewußtſein folgte ich ihm; er nahm eine Leuchte, und führte mich hinab in die unteren Hallen. Hier fand ich meinen Sohn meiner harrend, winkte ihm, und wir betraten den Garten, den alſobald der Sklave hinter uns ſchloß. Hierauf führte er uns vor der Thür des Kiosk,

Digitized by Google

öffnete ſie, ließ uns ein, und blieb ſtehen am Eingang.

Wir traten in den inneren Raum. In der Mitte deſſelben, matt vom Lampenſchimmer beleuchtet, lag ein Weib auf einem Divan, einen Säugling an ihrer Bruſt. Bei unſerem Eintritt ſchien ſie aufzufahren, und wandte das verſchleierte Geſicht gegen mich, der auf ſie zuſchritt, während mein Sohn ſcheu zurück blieb an der Thür. — Biſt Du es, Iſaak, rief ſie mit ſchwacher Stimme; gelobt ſei Ala! der Dich mir ſchickt, ich kenne den Zweck Deiner Sendung, ich weiß, Du wirſt ſanft zerſchneiden die Bande die mich ketten an das irdiſche Daſein, Du wirſt milde vollſtrecken des Königs blutigen Spruch.

Ich ſtand wie vom Donner gerührt, beim Ton dieſer mir wohlbekannten Stimme. Keiner Antwort mächtig, blieb ich wie verſteinert ſtehen, als ſie ſanft ergriff meine Hand, und mich zu ſich hinabzog auf den Divan. Höre mich, Iſaak, ſagte ſie, mein Tod iſt gewiß, der König hat ihn geſchworen, und ich kenne den König und die Unverbrüchlichkeit ſeines Worts. Muhamad wird

nach meinem Tod entdecken meine Unſchuld, aber jetzt iſt ſeine Leidenſchaft taub für jede Vorſtellung der Vernunft, denn er ſelbſt überraſchte mich in der Nacht im Garten mit einem Mann der mir Nachricht brachte vom Gange einer Verſchwörung an der ich ſcheinbar Antheil nahm um ihn zu retten. Der Mann entſprang bei ſeinem Anblick, ich aber ſank ohnmächtig zur Erde, und beſtätigte ſo des Königs Verdacht. Erwachſt Du, iſt es zum Tode! das waren ſeine Worte die ich, ſchon wankend, noch vernahm, und als ich wieder die Augen aufſchlug, fand ich mich hier eingeſchloſſen in meinem Kiosk. Du kommſt mich zu tödten, Iſaak, ich weiß es, und ſterbe gern, doch rette mein Kind, auf dem ja nicht ruhet auch ein Schein des Verdachts.

Stammelnd verkündete ich ihr den ganzen Umfang meiner Sendung; da ſprang ſie außer ſich auf, warf den Schleier zurück, ſank zu meinen Füßen, das Kindlein im Arm, und flehte in Verzweiflung um deſſen Leben.

Ich ſah das ſchönſte Weib der Erde knieend vor mir, ich hörte ihrer Stimme Flötentöne zu

mir beten, wie zu einem Retter aus der höchſten Noth, ich fühlte den Thau ihrer Augen, die wie Sterne leuchteten durch die Gewitternacht hinabträufeln auf meine Knie, ich empfand die Gluth ihrer brennenden Küſſe auf meiner Hand; ich ſah das Lächeln ihres Kindes, das mich mahnte in ſeiner himmliſchen Unſchuld an die Seele meines Lebens, an meine einzige Recha — ich konnte nicht widerſtehen. Ende, Weib, rief ich, ſoll ich nicht hinabſteigen vor Dir in das Reich des ewigen Todes; ergieb Dich in Dein Geſchick; hier meine Hand, ich rette Dein Kind, und koſtet es mein Leben. — O Aberwitz des Menſchen, der da glaubt das Höchſte zu ſetzen, wenn er nennet ein nichts; was iſt das Leben? ein Tropfen in dem Meer der Qual die bietet das Leben. Doch meine Zuſage genügte der Leidenden. Plötzlich verändert ſtand ſie vom Boden auf; drückte den Säugling nochmals an ihrer Bruſt, reichte ihn mir denn entſchloſſen und rief: Bei Deinem grauen Haupte, Iſaak, halte Dein Wort, rette mein Kind, und ich bin Dein. — Ich erfaßte die Kleine, hüllte ſie in meinen Kaftan und reichte

ſie meinem Sohn mit den Worten: flieh mit ihr, und laß Dir ſie nicht entreißen vor Deinem letzten Athemzug. Schweigend nahm mein Sohn das Kind und eilte damit zum Kiosk hinaus; der Sklave ward glücklich getäuſcht und öffnete ihm die Thür des Gartens; er entkam mit ſeiner köſtlichen Bürde.

Inzwiſchen war die Verurtheilte wie beſeelt von einem neuen Geiſte. Sie empfing mich bei meiner Rückkehr mit Ruhe und Faſſung. Iſt es gerettet? rief ſie mir haſtig entgegen, und als ich, die Hand aufs Herz legend, es ihr betheuerte, winkte ſie mir ruhig, neben ihr Platz zu nehmen und ſprach: Iſaak, noch eine Bitte: Du haſt mein Kind gerettet, Dir übergebe ich auch vertrauensvoll mein Vermächtniß. In dieſem Käſtchen liegt mein Schatz an Perlen und Edelgeſtein, nebſt einem Brief für mein Kind, den es einſt leſen wird, wenn längſt vermodert iſt das Gebein ſeiner unglücklichen Mutter. Nach meinem Tod nimm mein Herz aus meiner Bruſt, und füge es bei dem Vermächtniß für mein Kind. Verſprichſt Du mir das alles Iſaak?

Digitized by Google

Ich war nicht fähig eines Wortes, ſchweigend ſtreckte ich ihr meine Hand hin, und benetzte die ihrige mit Thränen. Erziehe mein Kind der Tugend und Liebe Gottes, ſprach ſie mit feſter Stimme, gleichviel in welcher Form. Ich kenne Dich, und ſterbe ruhig; nun Arzt des Königs, thue Deine Pflicht. — Damit warf ſie ſich auf den Divan, verhüllte das Geſicht mit ihrem Schleier, 'und reichte mir entſchloſſen ihre linke Hand. Ich bedeckte ſie mit Küſſen und Thränen; ein Druck derſelben mahnte mich an mein Geſchäft, ſauſend ziſchte der Stahl über ihre Adern; ein Purpurſtrom rieſelte auf den Alabaſter ihres Armes, und ein Viertelſtündchen darauf hatte ſie aufgehört zu leben und zu leiden. Stumm wie der Sklave, trug ich mit ihm die Leiche auf einer Bahre in die Gruft des Alcazars, übergab ihm den Schlüſſel, und eilte mit dem Herzen der Entſeelten und ihrem mir anvertrauten Schmucke zu meinem harrrenden Weibe zurück.

In der nächſten Nacht ward ich wieder zum König beſchieden; ich fand ihn in der Gruft des Alcazars. Mit dem Tode der Geliebten hatte

der Schmerz um ſie gedämpft ſeinen Zorn, und er war hinabgeſtiegen in die Gruft, noch einmal zu ſchauen ſein ermordetes Liebchen. Doch neu ſchlug empor die Flamme ſeines Zornes, als er nichts erblickte denn die Leiche der Mutter.

Zitternd erſchien ich vor ihm, ſank auf die Knie, und geſtand alles auf ſeine Frage. Man ſetze dem Burſchen nach, rief der König wüthend zu ſeinem Gefolge, man durchſuche des Juden Haus, und ſchaffe mir den Baſtard lebendig oder todt. Euer Kopf bürgt mir für die Vollſtreckung meines Befehls, und tauſend Dinar, wer mir ihn bringt lebend oder als Leiche. — Damit ſtürzte der wilde Troß fort nach meinem Hauſe. Er fand mein Weib, mein Kind auf ihren Armen, ſah ſchon den Blutpreis in ſeiner Hand, und wollte es mit Gewalt der Mutter entreißen; die vertheidigt es mit der Wuth der gereizten Löwin, bis ein Dolchſtoß ein Ende macht ihrer Vertheidigung wie ihrem Leben. Triumphirend kehren die Suaſiſen in die Gruft zurück. Iſt es da, ruft der ergrimmte König, entreißt es dem Ueberbringer und ſchleudert es mir zu mit den Worten:

Digitized by Google

Jetzt befolge Deines Königs Befehl, deſſen Voll≠ſtreckung Du, Verräther, verzögerſt haſt um einen Tag. Ich ſehe das Kind, erkenne es, ſtürze außer mir zu Muhamads Füßen und ſchrie in Verzweiflung: König, ſei barmherzig, es iſt mein eigenes Kind! Lüge! ruft der ergrimmte Herrſcher, und ein Wink von ihm tödtete es durch zehn Meſſerſtiche an meiner Bruſt.

Wie leblos ſank ich nieder; als ich erwachte fand ich mich noch an derſelben Stelle, mit Ketten beladen, mein ermordetes Kind in meinen Armen. Brod und Waſſer ſtand vor mir; der Leichnam auf der Bahre mir zur Seite, matt durch ein flimmerndes Ampellicht beſchienen. Was ich litt, wie ich mein Haar zerraufte, mit Gott und mit der Menſchheit haderte — erlaß mir das, was zu ſchildern keine menſchliche Zunge vermag. Das nur weiß ich, daß ich in meiner Verzweiflung meinen Platz auf der Bahre nahm, mein zerfetztes Kind der Leiche in die Arme legte, Tag und Nacht mit ſtierem Blick auf dieſes gräßliche Schauſpiel ſtarrte, und in gefühlloſer Dumpfheit ein mal übers andere vor mir hinmurmelte: Siehſt Du

das, Gott meiner Våter? Haſt Du ſo viele Leiden für eine einzige Menſchenbruſt, und in Deiner Barmherzigkeit und Gnade auch nicht den geringſten Troſt? —

Der vierte Tag warf ſeine matten Strahlen durch ein Eiſengitter des Gewölbes, und fand mich noch in gleicher Stellung, in gleichem Elend, in gleicher Verzweiflung. Da öffnete ſich die Thüre, zwei Mollas traten herein, nahmen mir ab meine Feſſeln, und winkten mir ſchweigend, ihnen zu folgen. Ich ward geführt in daſſelbe Zimmer, wo mir ertheilt wurde der Blutbefehl, und fand den König auf demſelben Platze, in derſelben Stellung, denſelben Sklaven knieend an ſeiner Seite. Doch ſein Ausſehen war ein verändertes; es erfüllte mich, trotz meines Stumpfſinns, mit Entſetzen und Grauſen. Sein rabenſchwarzes Haar war gebleicht; die Augen lagen wie verſunken tief unter der Stirn, dieſe, wie die Wangen, waren überzogen mit breiten Furchen, und ein ſchwärzliches Blau bedeckte ſein, ſonſt ſo blühendes Angeſicht. Tritt zu mir, ſprach er mit zitternder Stimme; zu Dir allein kann ich reden,

Digitized by Google

denn Du allein wirſt mich verſtehen; auch bin ich Dir den Anblick meines Elends ſchuldig, er räche Dich an mir; denn obwohl Du, Jude, den ganzen Umfang Deines Schickſals noch nicht kennſt, ſo biſt Du doch glücklicher als ich, denn Du, Aermſter, erleideſt alles das unſchuldig, während ich —. Er ſchwieg und verhüllte ſein Angeſicht.

Kennſt Du Dein Schickſal? fragte er mich nach einer Pauſe.

Ich habe es dieſe Nacht geſehen im ahnendten Geiſte, erwiederte ich tonlos; ein verhängnißvoller Traum legte mir an die Seite meiner Bettgenoſſin, der Leiche, die meines Weibes und meines Sohns.

Glaubſt Du an Träume, fuhr er, ſelbſt wie im Traume ſprechend, fort.

Der Herr thut ſich kund dem Menſchen durch ſeine Wunder, ſo im Wachen wie im Traum, gab ich zur Antwort; ja Herr, ich glaube an Träume.

Gut! ſagte er; und ich ſah mein Kind heut Nacht im Traum, herrlich ſtrahlend in jungfräulicher

Digitized by Google

Schöne, gleich den Huris des Paradieſes; und es ſtand im Königsſaal, und ein ſterbender König reichte ihm das blutende Haupt ſeines Geliebten, daß es leblos hinſank zur Erde. Was hältſt Du Jude, von dieſem Traum?

Daß, wenn Dein Kind noch lebt, gab ich zur Antwort, ſein Glück nicht erblüht im Pallaſte der Könige, und es daſelbſt nichts finde als Thränen, Blut und ein ſchmähliches Ende.

Das ahne ich auch, ſagte er, ohne aufzuſehen, und mein Traum ward ſchon erfüllt zum Theil; denn ich jauchzte in ſchmerzlicher Luſt auf: meine Zuleika lebt! — Da weckte mich ein hereintretender Diener, der die Meldung brachte, mein Kind ſei gefunden und lebe.

Das meine nicht! ſagte ich, ohne es zu wollen, ich bin kinderlos.

Nein, rief Muhamad, mit lebhafter Geberde, mein Iſaak, Dein Traum iſt erfüllt. Dein Weib ſtarb in der Vertheidigung ihres Kindes, und Dein Sohn in der des meinigen; denn an den Ufern des Guadalquivir ward er erreicht, als er

Digitized by Google

mit ſeiner Beute eben beſtieg einen Nachen, um hinüber zu flüchten nach Andujar. Ein Pfeil ſtreckte ihn in das feuchte Grab; mein Kind iſt nun wieder in meiner Gewalt, aber ich kann es nicht tödten, denn dargethan iſt bereits die Unſchuld ſeiner Mutter; Suleimann ben Yahye, der ſich im Garten verborgen hatte, ward entdeckt, hat bereits alles geſtanden, und klar iſt es wie die Sonne, daß die Edle ſich geopfert, um mich zu retten, der ihr grauſamer Henker ward. Ich dachte des Kindes Anblick ſollte meinen Schmerz lindern; aber er ſteigert nur meine Verzweiflung; ich bin unfähig es zum zweitenmal zu ſehen. Iſaak! ich habe Dir alles geraubt, was geſchmückt hat Dein Leben: Weib, Sohn und Tochter! nimm mein eigenes Kind als Entſchädigung; es ſei Dein; erziehe es fern von den Palläſten, wo ihm nichts blüht als Thränen, Blut und ein ſchmähliches Ende. Mit Gold und Schätzen will ich Dich bedecken, doch fliehe aus dieſer Stadt, laß Dich nie mehr vor mir ſehen mit meinem unglückſeligen Kinde, aber ſei ihm Vater, und

ſeines armen Vaters Freund. Damit ſank der mächtige König laut weinend in des niedern Juden Arme. Aller Groll war geſchwunden aus meiner Bruſt; für einen Augenblick füllte ſie nur Wehmuth und Mitleid; da öffnete ſich die Thür; ein Sklave trat herein, und legte auf des Königs Wink das lächelnde Kind in meine Arme. Ich glaubte zu erblicken das Lächeln meiner Recha; auch die Liebe hielt wieder ihren Triumphzug in mein Herz; ich drückte das Kind an meine Bruſt, benetzte es mit einem Strom von Thränen, ſtürzte dann dem König zu Füßen und rief: Ja, König! Du haſt mir viel genommen, giebſt mir aber auch viel in dieſem Augenblick; dies Kind ſoll fortan meine Recha, ich will ihr Vater ſein. Damit ſtürzte ich aus dem Alcazar und ſchied noch am ſelben Tage für immer von Cordova.

Prinz Abdala, ſprach der Jude nach einer tiefen Pauſe, indem er ſich mit der Majeſtät, welche das Bewußtſein geübter Tugend verleiht, emporrichtete; Prinz Abdala! ich habe treu gelöſt mein verpfändetes Wort; jenes Weib war

Digitized by Google

Athara, Deine Mutter; meine Recha iſt ihr Kind, iſt König Muhamads Tochter, iſt Deine Schweſter, Prinz! — Begehrſt Du ſie noch von mir zum Weibe? —

Digitized by Google

Capitel XI.

Stumm ſaß Abdala da, das Haupt auf beide Arme geſtützt, und war keiner Antwort fähig. Ich eile zu Ende, fuhr der Alte fort, den ſchon verdrängt die Morgenröthe im Oſten die Nebel der Nacht, und Deine Zeit iſt gemeſſen. — Ich floh mit Zuleika aus den Mauern von Cordova, nahm nichts mit von meinem Eigenthum, als tauſend Dinare, die ich baar beſaß, und dieſes Käſtchen des Mädchens. Es enthält den Schmuck, an Steinen und Perlen, und das Herz ihrer Mutter in einer ſilbernen Kapſel verwahrt. Ich ließ mich in Toledo nieder, und von der Stunde an, wo das Mädchen mein wurde, kehrte Glück und Ruhe wieder ein in mein Herz und mein Haus. Ich erzog ſie als meine Tochter, gab ihr den Namen der Ermordeten, unterrichtete ſie in

Digitized by Google

dem Glauben meiner Väter, der mich aufrecht erhielt, in den Drangſalen und Schreckniſſen des Lebens, und ſehe mit Entzücken, daß ſeine heilige Wahrheit auch ihre Bruſt durchdrang, und ſie geſtärkt hat in den harten Stunden der Prüfung. Oftmals begehrte ſie Muhamad in ſpäterer Zeit zurück, doch wich er meinem Flehen, mir nicht das Einzige zu entreißen, was ſein Zorn, in unglückſeliger Stunde angefacht, mir noch an Lebensglück gelaſſen. Viele Briefe, die ich von ihm empfing erhärten die Wahrheit meiner Ausſage, auch ſie liegen in dieſem Käſtchen, das Eigenthum Recha's. Wie hart er mich behandelt hatte, raubte mir der König doch ſein Vertrauen nicht, und ich blieb ihm treu in den gefährlichſten Unternehmungen, und viel hat nicht gefehlt, ſo hätte ich vor wenigen Stunden beſiegelt meine Treue gegen Dein Haus, mit meinem Tode. Doch nun höre die letzte Bitte meines Lebens, o Jüngling, denn ich achte mich gleich einem Sterbenden. Gönne mir den Beſitz meiner Recha, bis zu meinem Scheiden aus dem Drangſal dieſes Lebens; laß ſie bis dahin nie erfahren, daß zwiſchen

Digitized by Google

uns das Band des Blutes fehlte. Du zieheſt jetzt zurück in das Königshaus Deiner Väter. Nimm dieſes Käſtchen mit Dir, das dort jetzt ſicherer dürfte ſein als hier; nach meinem Tode wird Recha fliehen in Deine Bruderarme; ſie werden gewähren der Verwaiſten und Verlaſſenen einen Troſt, einen Schirm und Hort. Deshalb, o Jüngling, ſagte ich Dir: Lerne ſie lieben, wie eine Schweſter! —

Erſchöpft hielt er inne; der Jüngling ſtürzte in ſeine Arme, und tief bewegt hielten ſich beide lange feſt umſchloſſen, als ein Diener einem chriſtlichen Ritter das Zimmer öffnete, der den Prinzen zur ſchleunigen Abreiſe mahnte. Der Jude führte ſeinen ſcheidenden Gaſt in Recha's Zimmer, wo ſie ſie auf den Polſtern fanden, auf denen ſie betend eingeſchlafen war. Der Abſchied war kurz aber nicht minder rührend. Fürchte nichts mehr von meinem Ungeſtüm, ſagte der Jüngling, ſie ſanft in ſeine Arme ziehend; ſiehſt Du mich wieder, ſo klopft in meinem Herzen nur die Liebe eines Bruders für Dich. Hierauf reichte Iſaak dem Prinzen das Käſtchen, und

Digitized by Google

übergab vor ſeinen Augen dem Mädchen den goldenen Schlüſſel zu demſelben. Die Zeit iſt ſtürmiſch bewegt, ſagte er zu ihr. Ich vertraue hier unſerem Freunde Dein köſtlichſtes Erbtheil; nach meinem Tode wirſt Du ihm den Schlüſſel dazu übergeben. Und jetzt umarmt Euch zum Abſchied, denn die Stunde der Trennung naht.

Nicht wiſſend wie ihr geſchah, reichte ſie dem Jüngling die Hand; der drückte ſie lebhaft an ſeine Bruſt, warf ſich noch einmal Iſaak in die Arme, ergriff dann das Käſtchen und eilte zum Zimmer hinaus.

Iſaak und Recha geleiteten ihn bis zur Hausthür. Hier empfingen ihn die chriſtlichen Reiter. Er ſchwang ſich auf ein ſtolzes, reichgezäumtes Roß, rief ihnen vom Pferde noch ein Lebewohl zu, und entſchwand in wenigen Augenblicken ihrem Geſichtskreis. —

Auf Calibs Gemüth hatte inzwiſchen der Vorgang im Gerichtsſaal den nachtheiligſten Einfluß geübt. Der erlittene Widerſpruch, die erduldete Beſchämung, der Zorn, alle ſeine Racheplane

Digitized by Google

vereitelt zu ſehen, hatten vollends jede menſchliche Regung in ſeiner Bruſt erſtickt, und ihn zum Tiger umgeſtaltet. Blut war jetzt die Loſung, und ſeinem Wahnſinn fielen täglich hunderte zum Opfer. Ueberall witterte er Verrath, und dem leiſeſten Argwohn folgte die blutigſte Rache. Den tiefſten Haß in ſeiner Bruſt gegen Perez hegend, ſchonte er ihn nur aus Furcht, und um ſich der Feſſeln zu entledigen, die deſſen Macht ihm auferlegte, benutzte er den Waffenſtillſtand während des Winters, um geheime Verbindungen mit den Chriſten von Afranc anzuknüpfen, und ſich dadurch dem Einfluſſe dieſes verhaßten Feindes zu entziehen.

Inzwiſchen rüſtete ſich der König in Cordova zum neuen entſcheidenden Krieg. Das plötzliche Wiedererſcheinen ſeines Brudes, der wie von den Todten auferſtanden war, verlieh ſeinen Unternehmungen erhöhte Spannkraft und Thätigkeit. Doch ſuchte der Prinz, ſo viel möglich, einen Sturm auf Toledo zu hintertreiben, um ſeine Geliebten in dieſer Stadt zu ſchonen, und entwarf

den Plan, mit dem nahenden Frühjahr die rebelliſche Hauptſtadt nur eng einzuſchließen, und den eigentlichen Kriegsſchauplatz nach den Ufern des Ebro zu verlegen, und das widerſpänſtige Zaragoza und Wesca zur Uebergabe zu zwingen.

Das Frühjahr nahte, und mit ihm alle Schrecken eines verheerenden Krieges. Nach hartnäckigem Widerſtand ward Wesca mit Sturm genommen, das Rebellenheer aus Aragonien verjagt, und Zaragoza und Toledo auf das engſte eingeſchloſſen. Die zerſtreuten Truppen warfen ſich zum großen Theil in letztere Stadt, und brachten ſchreckliche Krankheiten dahin, eine Folge der Anſtrengungen des Krieges, des Mangels und der Entbehrungen aller Art. Hiezu kam die Maſſe der Verwundeten, welche die täglichen Ausfälle der Belagerten erzeugten, und eine Dürre, die ſich in dieſem Sommer über ganz Spanien erſtreckte. An vielen Orten, beſonders in den kriegbewegten Gegenden, brach, das Unglück zu mehren, noch die Peſt aus, und Toledo litt mehr als jede andere Stadt unter dieſen unſäglichen

Digitized by Google

Uebeln *). „Mit furchtbarer Gewalt griff die Seuche um ſich; menſchliche Hülfe war nur in den wenigſten Fällen möglich, und die Zahl der Geſtorbenen wurde ſo groß, daß man viele Todte in ein Grab werfen mußte, ja nicht einmal Menſchen genug vorhanden waren, Gräber zu machen, und die Sterbenden ſich in die Grüfte begaben, wo ihre Leichname ohne Waſchen und Gebet beerdigt wurden.“ — Auch Perez erkrankte, und da er im volkreichſten Theile der Stadt wohnte, wo die größte Gefahr und die wenigſte Ruhe für Leidende zu finden war, ſo bot Iſaak, ſein Arzt, ihm an, ſein Haus an der Bab ſacra zu beziehen, deſſen freiere Lage und mithin reinere Luft eher Hoffnung zur Herſtellung gewährte. Der Ritter, dem der Verdacht, welchen er auf Recha geworfen, ihre Nähe fliehen hieß, weigerte ſich hartnäckig, bis Iſaak ihm geſprächsweiſe die Verſicherung gab, daß er das zwiſchen Recha und

*) So berichtet Don J. A. Condé, giebt aber das Jahr 285 d. Hegira, als den Zeitpunkt dieſes ſchrecklichen Ereigniſſes an.

Digitized by Google

dem Prinzen obwaltende Verhältniß vollkommen billige, und auch er, Perez, es einſt in ſeinem ganzen Umfange kennen lernen ſollte. Nun nahm Rodrigo die angebotene Freiſtatt mit Dank an, und genas auch bald unter der Sorgfalt des weiſen Arztes und der Pflege ſeiner holden Tochter, als 'auch der König von dem anſteckenden Uebel befallen, und Iſaak zu ſeiner Hülfe gerufen ward. Alle erlittenen Kränkungen vergeſſend, folgte der treue Arzt nur den Eingebungen ſeines heiligen Berufes, verließ weder Tag noch Nacht das Bett ſeines Kranken, bis auch dieſer ſich außer aller Gefahr befand. Doch nun behauptete die erſchöpfte Natur ihre Rechte; der ſich opfernde Arzt erlag ſeinen Anſtrengungen, mühſam wankte er, durch die, mit Leichen bedeckten, Straßen nach ſeinem Hauſe, und ſank erſchöpft auf die Schwelle deſſelben nieder. Als er wieder zu ſich kam, fühlte er die Krankheit mit aller Gewalt in ſeinem Innern wüthen; kein Arzt war zu finden, die eigene Hülfe reichte nicht aus. Der Chriſt und Recha verſchwendeten fruchtlos alle kindliche Sorgfalt und Pflege; das Uebel ward immer

Digitized by Google

heftiger und bald nach der eigenen Einſicht des ärztlichen Kranken unheilbar und tödtlich. In der zweiten Nacht ahnete er das Ende ſeines Lebens. Er forderte von ſeinen Pflegern ein Schreibzeug, und als man es ihm reichte, bat er ſie, ihn auf wenige Augenblick zu verlaſſen. Nach einer kleinen Pauſe hörten dieſe, im Vorſaal ſich aufhaltend, ein Geräuſch im Zimmer des Kranken; ſie eilten hinein, und fanden ihn die Twillem um Haupt und Arm gewunden, wie in ein Leichentuch, in ſeinen Tallas gehüllt. In der einen Hand hatte er eine Leuchte, in der andern einen verſiegelten Brief. Er wankte auf ſie zu, und trotz ihres Flehens, ſchritt er, von ihnen unterſtützt, zur Thür hinaus, und die Treppe hinab. In der unteren Halle angelangt vertauſchte er die Leuchte mit einer Fackel, und ſo ging der Todtenzug zum Hauſe hinaus. Die friſche Luft ſchien ihn in etwas zu ſtärken; über den freien Platz, von Leichen und Sterbenden bedeckt, gelangten ſie an den Eingang einer Straße. Hier ſank der Greis erſchöpft auf einen Stein, den ſich ein eben Verſcheidender zum Ruhekiſſen er=

Digitized by Google

leſen. Verzweifelnd ſtürzte Recha zu des Vaters Füßen; ſie ſchaute in ſein Angeſicht, das der Schein der Fackel beleuchtete; Verzerrung des Todes blickte ihr entgegen. Die Angſt erpreßte ihr endlich die Worte: Um Gotteswillen, Vater, wohin führſt Du uns? — Mit unglaublicher Anſtrengung brachte er endlich die Worte hervor: ich will nicht, daß mein Gebein vermodere in Kerkerluft menſchlicher Wohnungen; erzeigt mir den letzten Dienſt — und führt mich in die Behauſung des Todes. — Das Mädchen, keines Wortes mächtig, ſtarrte ihn ſchweigend an; er aber erhob ſich mühſam, von dem Ritter unterſtützt, und wankte weiter. Ueber das Bild des Entſetzens führte ihr Weg. Hier, ſaß ein Greis in ſtummen Schmerz die Leiche ſeines Sohnes auf den Knien haltend; dort ſtürzte ein Gatte, der ſein Weib zur Ruheſtätte trug, erſchöpft und ſterbend unter ſeiner Laſt, todt wie ſie zur Erde; hier warf ſich verzweifelnd ein Kind über den Leichnam ſeiner Mutter, dort drückte eine Sterbende mit letzter Kraft den todten Säugling an

Digitized by Google

ihre Bruſt. — Rings um ſie her Verzweiflung, Sterben und Tod.

So gelangten ſie bis an das Ende der Straße. Ein großes Gebäude empfing ſie daſelbſt. Die Flügelthüren waren geöffnet; eine Stille des Grabes herrſchte in dem öden Raum. Sie ſchritten hindurch, und folgten dem Schein zweier Fackeln, die ihnen den Weg bezeichneten zur ewigen Ruhe. Auf einem ſchmalen Pfade ſchritten ſie über kleine Erdhügel dahin. Sie waren auf dem Gottesacker. Die Fackeln beleuchteten ein offenes Grab, aber es war leer. Die Leiche, die es empfangen ſollte, lag daneben, und ihr zur Seite die Leidtragenden die ſie beſtatten wollten, und die hier der Tod ereilt hatte, gleich ihr.

Dem Juden brachen die Knie. Die Tochter ſprang ihm bei, und ſtreckte ihre Arme ihm entgegen, doch er wies ſie ſanft zurück, und ſprach mit ſchon gebrochener Stimme: „Recha, hör' meinen letzten Willen, empfang den letzten Segen, Deines Freundes — Deines Vaters. Eil, mit dieſem Brief an meinen Schwäher, nach Cordova. Er wird Dich leiten. Mehr kann ich nicht ſagen.

Digitized by Google

— Gott Abraham's wird Dich ſchützen; ſchwöre mir noch einmal ihm treu zu bleiben, bis zum Tod.

Außer ſich ſtürzte das Mädchen nieder, und rief das thränenloſe Auge auf den Greis gerichtet: ich ſchwöre es Dir.

Darauf ſich zum Chriſten wendend, ſtammelte er: Und Du — zum Lohn, daß ich Dir — das Leben gerettet — ſchwöre mir — ſie morgen aus — der Stadt zu ſchaffen.

Ich ſchwöre es rief Perez bis zum Tod erſchüttert.

Lebt wohl, rief der Jude mit ſterbender Stimme: der Seegen Gottes ruhe auf Euch.

Außer ſich fuhr Recha empor, und wollte ihn in ihre Arme ſchließen. Er drückte ſie zurück und röchelte kaum hörbar: berühre nicht den Tod.

Damit that er noch einen Schritt zum Grabe, und ſtieg mühſam hinab. Kaum war er unten angelangt, ſo ſank er als Leiche hin.

Perez ergriff eine Fackel und ſprang ihm nach. Der Tod hatte ſchon ſeine Züge entſtellt, ſein Geſicht mit der Farbe der Nacht übergoſſen.

Digitized by Google

Er iſt dahin, rief er emporſteigend zu dem Mädchen, das am offenen Grabe knieend betete. Auch Rodrigo kniete nieder, entblößte ſein Haupt, und ſprach ein kurzes Gebet für die Seele des Dahingeſchiedenen; dann ſtand er auf, warf einige Händevoll Erde in das Grab, faßte die, in Ohmacht geſunkene, Recha in ſeine Arme und trug ſie ſchnell hinweg von dieſem Aufenthalt des Entſetzens. —

Digitized by Google

Capitel XII.

Kaum rückgekehrt vom Gottesacker drang Recha auf ſofortige Abreiſe. Rodrigo ſtimmte ihr bei, um ſie der Gefahr der herrſchenden Krankheit, wo möglich, zu entziehen; in derſelben Stunde noch wurden alle Vorbereitungen getroffen, und lange vor Anbruch des Tages waren die Pilger ſchon vor den Thoren der Stadt. Jedem Verdachte zu entgehen, hatte Recha ſich in Mannskleider gehüllt, und ein Saumthier Rodrigos beſtiegen, deſſen Leitung er einem ſeiner treuſten Diener übergab, mit der Weiſung, das Mädchen auf geheimen Wegen ſicher durch das feindliche Heer nach Cordova zu führen, und ſie dort ihren Verwandten zu überliefern. Perez ſelbſt geleitete ſie bis durch die letzten chriſtlichen Poſten, wo Recha wehmuthsvoll und feierlich von ihm Abſchied nahm. Ihr Auge hatte keine Thränen

Digitized by Google

mehr; die Ereigniſſe der letzten Zeit hatte ſie erſchöpft. Anſcheinend ruhig reichte ſie ihm die Hand, und ſprach: Lebt wohl, edler Mann. Möge der Himmel Euch nach Verdienſt alles lohnen was Ihr an uns gethan, und habe ich jemals wiſſenlos Euch verletzt, ſo bitte ich von Herzen es mir zu vergeben, wie ich, ſetzte ſie ſehr weich hinzu, Euch jeden Irrthum von ganzer Seele verzeihe. Wir ſehen uns in dieſem Leben nicht mehr wieder, doch ſeid gewiß, daß Euer Andenken meinem Gebete niemals mangeln wird. Wiewohl der Mond nur ſchwach durch die Gewitterwolken brach, würde doch ihr prüfendes Auge in ſeinem Geſichte die Bewegung ſeines Inneren geleſen haben; aber Rodrigo preßte feſt die eine Hand auf die Augen, während er mit der andern die ihrige drückte, rief dann nach einer Pauſe nur die Worte: Leb wohl! warf raſch ſein Pferd herum, und ſprengte der Stadt wieder zu.

Kaum aber hatte die plötzliche Ermannung ihn dem peinlichen Zuſtand entriſſen, in welchen dieſer Abſchied ihn verſetzte, als er, wie träumend, in ſich ſelbſt verſank, nachläſſig die Zügel auf den

Digitized by Google

Hals ſeines Pferdes warf, und nicht an den zu verfolgenden Weg, ſondern nur an jenen denkend, der ihn auf ewig von den Scheidenden trennen ſollte, unbekümmert ſeinem Träger die Sorge überließ, ihn nach der Stadt zurück zu bringen. Langſam näherte er ſich ſeinem Ziele, und ſchon ritt er am Graben, der die nördliche Mauer umſchließt, entlang, als ſein, ſonſt ſo ſicheres Thier plötzlich ſtutzte, und ſcheu einen Schritt zurück that, dieſe Bewegung weckte den Reiter aus ſeinen Träumereien; er griff ſchnell in die Zügel, richtete ſein ſcharfes Auge ſpähend nach der Gegend, von wo das Pferd erſchreckt worden war, und ſah zu ſeinem nicht geringen Erſtaunen wie ſich ein kleines Ausfallpförtchen in der Mauer öffnete, einen Reiter hinausließ, und dann ſogleich ſich wieder ſchloß. Seinen Augen kaum trauend blieb er in einiger Entfernung zurück, bis der Reiter, der eilig ſeinen Weg gen Oſten, am Tajo hinauf einſchlug, eine tüchtige Strecke von der Stadt entfernt war, ſprengte ihm dann mit verhängten Zügeln nach, und rief, noch von fern, ihm zu, anzuhalten. Das that auch jener, und wandte

raſch ſein Pferd; bevor er aber noch eine Frage an ihn richten konnte, sauſte ihm ſchon ein Pfeil hart am Kopfe vorüber, worauf der Schießende eilig das Weite ſuchte. In wenig Minuten jedoch hatte Perez's Renner den Flüchtling erreicht. Der Ritter griff ihm in die Zügel, indem er zugleich ſein Schwerdt zückte, mit der Drohung, bei dem mindeſten Verſuch zur Flucht oder Gegenwehr, ihn als Leiche vom Pferde zu ſtrecken; und da er irgend einen Verrath gegen die Stadt oder König Calib ahnete, ſo ritt er raſch mit ſeinem Gefangenen nach der Bab ſacra zurück, an der ſein Pferd ihn zuvor, ohne daß er es bemerkte, vorüber getragen hatte, und übergab ihn dort der Wache am Thore, die aus ſeinen eigenen Truppen beſtand.

Von Niemanden bemerkt war er daſelbſt angelangt, ſtieg mit ſeinem unfreiwilligen Begleiter ab, berief einige ſeiner zuverläſſigſten Xequen, und begann dann auf der Stelle das Verhör. Der Gefangene, ein Moslim, weigerte ſich, irgend Jemanden außer ſeinem Könige Rede zu ſtehen, als aber Rodrigo ihm erklärte, daß er,

Digitized by Google

der meuchleriſch nach ihm geſchoſſen, auch ohne Verhör aufgeknüpft werden könnte, und Miene machte dieſe Behauptung durch die That zu bekräftigen, da warf ſich der Moslim ihm zu Füßen, und bat um Schonung ſeines Lebens. Sie ward ihm zugeſagt unter der Bedingung, daß er genügende Auskunft über den Zuſammenhang dieſer ſeltſamen Begebenheit erſtatten würde, und Achmed ben Amza geſtand nun, daß er ein Bote König Calibs ſei, der ihn heimlich nach Afranc, in das Lager des Chriſtenkönigs zu Narbona ſchicke, mit dem er in Unterhandlung getreten ſei, ihm aber dringende Vorſicht empfohlen habe, daß keiner von der chriſtlichen Beſatzung Toledos etwas von dieſen Schritten gewahre. Zugleich überreichte er Perez die Briefe, deren Ueberbringer er ſein ſollte, und aus dieſen ſowohl, als aus den ferneren Ausſagen des Gefangenen ging deutlich hervor, das Calib der chriſtlichen Macht des Königs Alfons in Toledo, eine Gegenmacht durch die des Königs von Afranc bilden wollte, dem er in dieſem Schreiben feierlich zugeſagt, nach Beſiegung des andaluſiſchen Heeres, mit ſeiner

ganzen Macht ihn gegen den König von Gallizien zu unterſtützen, dieſen zu verjagen, und ihn, zum Lohn ſeines Beiſtandes auf deſſen Thron zu erheben. Tief im Innern empört über die ſchwarze Verrätherei des undankbaren Calib, wählte Rodrigo auf der Stelle einen ſeiner zuverläſſigſten Xequen, und ſchickte dieſen mit Calibs Briefen und deren Beſteller noch in derſelben Nacht unter anſehnlicher Bedeckung nach Zamora, allwo damals Alphons der Große ſein Hoflager hielt.

Bei dieſer Gelegenheit entwarf der Galliziſche Wazir zugleich ſeinem Könige eine treue Schilderung des Charakters Calibs, der durch dieſe erwieſene Verrätherei in ein untrügliches Licht geſtellt ward, benachrichtigte ihn von den Verhältniſſen, in welchen er während der Gefangenſchaft des Prinzen Abdala in Toledo, mit denſelben geſtanden und wie viel mehr ſich von der Sinnesart dieſes Prinzen, des muthmaßlichen Thronerben und ſeines Bruders des Königs Almondhir, als von dem falſchen Haſsun für die Sache ſeines Königs erwarten ließe, und warnte ihn zugleich, gegen dieſen Betrüger auch nur im mindeſten

Digitized by Google

vertrauensvoll zu ſein. Als Antwort erſchien wenige Wochen darauf ein Abgeſandter König Alphons Don Manuel vor Calib, der demſelben koſtbare Geſchenke überbrachte, zugleich aber ſich ſelbſt als nunmehrigen Wazir und Almocadem des chriſtlichen Heeres in Toledo vorſtellte, da er geſendet worden ſei, Don Perez an den Hof ſeines Königs zu berufen, um daſelbſt Rechenſchaft über mannigfaltige Klagen abzulegen, welche von den verſchiedenen Xequen über ihn an den Thron des Königs gelangt ſeien. Calib, froh, ſich ſeines verhaßten Feindes und, wie er ahnete, auch Nebenbuhlers entledigt zu ſehen, empfing den neuen Wazir mit offenen Armen, und ſtellte Rodrigo's Abreiſe kein Hinderniß entgegen; dieſer aber durch Don Manuel von ſeines Königs Willen unterrichtet, der ihn mit Aufträgen zu Friedensunterhandlungen an den König Almondhir ſandte, ſchlug zum Schein bei ſeiner Abreiſe den Weg nach Gallizien ein, kehrte dann aber heimlich um, ging bei Cevolla über den Tajo, und eilte auf Windes Flügeln an den Hof König Almondhirs nach Cordova.

Digitized by Google

Capitel XIII.

Dem Plane des Prinzen Abdala gemäß, in deſſen Hände der König Almondhir den Oberbefehl über die Armee gelegt, hatte ſich der Kriegsſchauplatz hauptſächlich nach dem nordöſtlichen Spanien gezogen. Der Prinz ging ſofort in Perſon dahin ab, und ſobald ſein königlicher Bruder die erſten und wichtigſten Geſchäfte ſeiner neuen Regierung beendet hatte, folgte er ihm gleichfalls ins Lager. Ueberall entwickelte ſich nun die größte Thätigkeit, auf allen Punkten wurden die wieder verſammelten Rebellen geſchlagen, und nach einem harten Treffen bei Terual bis über den Ebro zurückgeworfen. Hier ſchloß Prinz Abdala nun Zaragoza auf das Engſte ein und leitete die Belagerung, während der König zur Feier des großen Beiramfeſtes nach Cordova zu-

Digitized by Google

rückkehrte. Unter unſäglichem Jubel des Volkes hielt er hier ſeinen Einzug. Der Kadislekier, an der Spitze der Geiſtlichkeit, empfing ihn an den Ufern des Guadalquivir, richtete eine feierliche Rede an den ruhmgekrönten Sieger und führte ihn über die prachtvolle Brücke nach der Stadt. Am Thore harrten ſeiner die Großen des Hofes und Heeres, welche gleichfalls aus allen Provinzen zu dieſer Feſtlichkeit herbei geeilt waren, und im Triumphzug wurde er nun nach dem Zoco geführt, zu dem ſchönen Brunnen, eines der herrlichſten Werke Cordova's, der unter König Hixem von Farkid ben Aun el Aduani, einem gebornen Cordover, aufgeführt, und nach ihm mit dem Namen Ainfarkid belegt worden war. Hier fand er ſämmtliche Mitglieder ſeines Königshauſes vereint, an der Spitze ſeiner jüngeren Geſchwiſter die Prinzeſſin Saida, deren ſcharfer Geiſt und ungewöhnliche Thatkraft ihr des Königs Vertrauen in ſo hohem Maaße erworben hatten, daß ihre Stimme in jeder bedeutenden Angelegenheit von hohem Gewicht für ihn war. Sie überreichte dem nie beſiegten Helden einen Lorbeerkranz, und

Digitized by Google

umgeben von den Seinen und unter dem Jauchzen des Volkes begab ſich der König nun im feierlichen Zuge nach der Aljama.

Inzwiſchen war es Nacht geworden, doch der Lichtglanz, welcher in Cordova von allen Fenſtern ſtrömte, erſetzte vollkommen das untergegangene Geſtirn des Tages; ſelbſt dieſes blendende Feuermeer aber, das die Beleuchtung jedes einzelnen Hauſes um ſich her ergoß, wurde durch drei leuchtende Kugeln verdunkelt, welche man, hoch in den Lüften ſchwebend, über der Stadt gewahrte. Es war dies die höchſte Kuppel der Aljama, welche von dem erſten mauriſchen Könige, Abderahmann dem erſten, erbaut und von ſeinem Nachfolger Hixem vollendet, wohl nie ihre ganze Pracht herrlicher entfaltet hatte, als an dieſem Abend.

Dieſe Staunen erregende Aljama übertraf alle ſelbſt im Orient befindlichen. Sie hatte ſechshundert Fuß in der Länge, zweihundert und funfzig in der Breite und war aus achtunddreißig Schiffen in der Breite und neunzehn der Länge nach gebildet, welche auf Eintauſend dreiundneunzig

marmornen Säulen ruhten. Zu der Alqiubla *) dieſes Tempels führten neunzehn Thüren, die mit Kupferplatten von der koſtbarſten Arbeit verziert waren, und den Haupteingang ſchmückten Bilder auf gediegenem Golde in halb erhabener Arbeit dargeſtellt. Auf jedem der Seitengänge, gegen Oſten und Weſten, waren neun Thüren.

Auf der höchſten Kuppel des Tempels waren drei vergoldete Kugeln angebracht, und über denſelben ein Granatapfel von gediegenem Golde. Alles dies ſtrahlte nun in vollſter Beleuchtung, durch viertauſend ſiebenhundert brennende Lampen erhellt, für die ein Aufwand von einhundert und zwanzig Tauſend Pfund Oel, nebſt ein hundert und zwanzig Pfund Aloe und Ambra, der Räucherung wegen, von Nöthen war **). Durch dieſes Lichtmeer ging der Zug in das Innere der Moſchee.

---

*) Mittagsſeite.

**) Dieſe Beleuchtung fand übrigens jede Nacht während des Gebetes ſtatt und erforderte jedesmal den oben angeführten Aufwand von Brennmaterial.

Digitized by Google

Nachdem der Chalib von der Minbar herab die Chotba gehalten hatte, begab der König ſich mit ſeinem Gefolge nach dem Thronſaal des Alcazars. Hier wurden von allen Anweſenden gegenſeitig werthvolle Geſchenke vertheilt und empfangen, wie das die Sitte des Beiram-Feſtes mit ſich bringt. Der Feldherr Haxem ben Abdelaziz überreichte unter Anderem kniend dem Könige einen Säbel, den er vor Toledo erbeutet, und der reich mit den koſtbarſten Edelſteinen beſetzt war. Almondhir nahm ihn an, und gab dem Almocadem dagegen ſein eigenes Schwerdt, indem er ſagte: Nimm hin! er hatte für den Käufer nur einen geringen Werth, meinem Haxem aber wird es unſchätzbar ſein, denn es iſt daſſelbe, das den Feinden ſeines Königs den Rückweg über den Ebro zeigte.

Abdelaziz erhob ſich nun und wendete ſich an die Prinzeſſin Saida mit den Worten: der Schönheit kann man würdig nur durch Schönheit huldigen; erlaubt, daß ich Euren Harem durch eine Sklavin bereichere, von ſolcher Schönheit, wie ſie der Alcazar nach Eurem Antlitz nie wieder ſah.

Digitized by Google

Mit dieſen Worten hob er den Schleier vom Angeſichte eines Weibes, das neben ihm ſtand, und das er der Prinzeſſin mit den Worten zuführte: hier ſtehet fortan deine Gebieterin.

Ein Murmeln der Ueberraſchung lief durch den ganzen Saal. Selbſt der König ſchien mit Wohlgefallen auf den Reizen dieſer jugendlichen Geſtalt zu verweilen; und als er die Verſammlung entlaſſen hatte und zu ſeiner Schweſter getreten war, ſie noch zu einer Parthie Xahtrang *) aufzufordern, warf er einen langen durchdringenden Blick auf die Sklavin und verließ dann den Saal.

Es war ſchon tiefe Nacht, als Saida in ihres Bruders Gemach trat, ſeiner Einladung Folge zu leiſten. Sie fand ihn mit verſchränkten Armen auf dem Divan ruhen, und in ſo tiefen Gedanken, daß er ihr Nahen kaum gewahrte. Sie ſetzten ſich zum Spiel. Um welchen Preis? fragte der König leicht hin. Mit dem Helden von Texual, erwiederte die Prinzeſſin, kann man nur

*) Schach.

Digitized by Google

würdig noch um Waffen ſpielen. Du vertauſch⸗teſt heut Dein Siegerſchwerdt gegen ein anderes; ſetze dieſes Schwerdt zum Preiſe, und ſiege ich, ſo ſoll ſein Anblick mich ſtets daran erinnern, daß ich den Ueberwinder des Oſtens überwand.

Es ſei, rief der König ſchnell; doch ſetze auch Du Dein Geſchenk dagegen, das Du aus derſel⸗ben Hand empfingſt. Die Sklavin Hirem's? fragte Saida mit gedehntem Tone, indem ſie ei⸗nen durchdringenden Blick auf ihren Bruder warf.

Du ſagſt es! rief der König, der wie zufällig ſein Geſicht abwandte und ſich zum Spielen nie⸗derließ. Doch der Prinzeſſin war ſeine Bewe⸗gung nicht entgangen. So komm, rief ſie im ſcherzenden Tone, für jeden Stein an dieſes Sä⸗bels Gefäß kannſt Du die ſchönſte Sklavin aller orientaliſchen Märkte kaufen.

Das Spiel begann; doch hatte Saida bald ſehr wichtige Vortheile über ihren Gegner errun⸗gen. Dieſer ſpielte auffallend zerſtreut, und als der Zug wieder an ihm war, blieb er, mit ſtarr auf die Steine gerichtetem Blick, ſo lange ſinnend ſitzen, bis die Prinzeſſin ihn endlich zu ziehen

Digitized by Google

mahnte; da fuhr er wie aus einem Traume empor, ſo daß Saida ſcherzend zu ihm ſagte: Mein Bruder, der Preis des Spiels ſcheint Dich ſo ſehr zu beſchäftigen, daß Du ihn leicht darüber verlieren könnteſt.

Wider alles Erwarten, entgegnete Almondhir ſehr ernſt: Ja, meine Schweſter, warum ſoll ich's länger läugnen? Der Anblick dieſes Weibes hat nie geahnte Empfindungen in meiner Bruſt geweckt; ihr unbekanntes Sehnen hat ſeine Richtung gefunden; bald hoffe ich, ſtehe ich nicht mehr allein in der Welt.

Allein, wiederholte ſeine Schweſter mit einiger Empfindlichkeit: ſo zählet Saida gar nichts mehr in ihres Bruders Herzen?

Freundlich reichte ihr der König die Hand. Du weißt, wie ich Dich ſchätze, welch Vertrauen ich in Deinen Geiſt, in Deinen Scharfblick ſetze, und welche Stütze der König, der Bruder, in Dir findet; doch ſehnen ſich Geiſt und Herz, von Kriegs- und Staatsgeſchäften abgeſpannt, doch wohl auch nach dem Austauſch edlerer Gefühle.

Digitized by Google

Edlerer! ſagte ſeine Schweſter mit lang gedehntem Ton; giebt es ein edleres Geſchäft für einen König als die Sorge für ſeiner Unterthanen Wohl?

Gewiß nicht, entgegnete Almondhir; allein der König bleibt ein Menſch, und auch der Menſch fordert ſeine heiligen Rechte. Wie ſich der Herrſcher nach dem Ruhm, dem Glück ſeiner Unterthanen ſehnt, ſo ſehnt ſich des Mannes Bruſt nach einem theilnehmenden Herzen, nach einer geliebten Gattin, nach hoffnungsvollen Kindern und Erben ſeines Glücks.

Wie, rief Saida in einer Aufregung des beleidigten Stolzes, Du wollteſt doch die Sklavin wohl nicht zu Deinem Weibe machen?

Weshalb nicht? erwiederte Almondhir ruhig.

Zur Königin von Spanien? fuhr die Prinzeſſin noch außer aller Faſſung fort.

Und warum denn nicht? Sind alle meine Unterthanen denn nicht meine Sklaven? Und wie jede durch meine Hand aufhöret, es zu ſein, ſo auch dieſe, gleichviel, ob unter Spaniens oder

Digitized by Google

Syriens Sonne ſie das Licht der Welt erblickte. Doch ſei ganz unbeſorgt; einer Unwürdigen ſoll meine Schweſter nie als ihrer Königin huldigen; erſt werde ich ſie kennen lernen, prüfen, und nur wenn ſie meiner Liebe werth iſt und ſie erwiedern kann, wird ſie mein Weib. Bis dahin bleibet ſie Dein eigen.

Wenn Du ſie nicht im Xahtrang gewinnſt, ſagte die Prinzeſſin mit einem leiſen Anflug von Spott. Xahtrang dem König und der Königin!

Das ſieht nicht darnach aus, erwiederte Almondhir, indem er nach einigem Beſinnen einen Zug that.

Und Xahtrang! —

Hoho! jetzt wird es Ernſt.

Und Xahtrang und matt. —

Der König blickte noch einen Augenblick auf das Spiel, warf dann die Steine zuſammen, und ſtand auf, indem er, nicht ohne einen Beiſatz von Bitterkeit zu ſeiner Schweſter ſagte: Ich werde Dir den Preis ſogleich ſenden, und danke für die Großmuth Deines Spiels.

Digitized by Google

War ich nicht großmüthig im Spiel, erwiederte mit großer Freundlichkeit die Prinzeſſin, ſo bin ich es vielleicht im Ernſt. Ich nehme den Preis an, doch nur, wenn Du den Gegenpreis nicht verſchmäheſt.

Dankbar lächelnd drückte ihr der König die Hand. Verweile wenige Augenblicke hier, ſagte ſie dann, ich gehe ſelbſt, die Sklavin herzuholen.

Stürmiſcher klopfte Almondhir's Blut in ſeinen Adern, als er ſich allein befand; ſein Auge war unverrückt auf die Thür geheftet, und tödtliche Ungeduld folterte ihn während des langen Ausbleibens der Erwarteten. Nach einer halben Stunde etwa hörte er ſchnelle Schritte im Vorgemach. Die Prinzeſſin ſtürzte außer ſich herein, Gluthröthe deckte ihre Wangen. Sie iſt entflohen, rief ſie; im Alcazar, im Harem, im Garten, nirgends eine Spur von ihr zu finden. Sie iſt ſchon ſeit vielen Stunden nicht mehr geſehen worden; kein Zweifel, daß ſie im Tumult des Feſtes, Mittel zum Entſpringen fand. — Außer ſich fuhr Almondhir in die Höhe. Auf ſeinem Befehl ward noch in

Digitized by Google

ſelber Nacht jede Straße, jede Wohnung unterſucht; reitende Späher durchkreuzten alle Wege des offenen Feldes, ein hoher Preis ward auf ihre Entdeckung geſetzt: vergebens; die Entflohene war ſpurlos verſchwunden.

Digitized by Google

Capitel XIV.

Kaum hatte Rodrigo da Perez Toledo verlaſſen, als Calib ſich beeilte, mit Tigerwuth über ſeine Opfer herzufallen. Das Haus Iſaaks ward auf das ſtrengſte unterſucht, doch fand ſich in dem verödeten Gebäude kein Bewohner mehr. Die Dienerſchaft war entlaſſen, indeſſen gelang es den Nachforſchungen der Späher einige derſelben aufzufinden, die ſie dann von dem Tode des Alten und von der Auswanderung ſeiner Tochter benachrichtigten. Calib, der ſogleich zwiſchen dieſer Flucht und Rodrigos Abreiſe einen Zuſammenhang ahnete, ließ letzterem auf dem Wege nach Zamora nachſetzen, und obgleich die Abgeſandten ihn nicht einzuholen vermochten, folgten ſie doch hinlänglich ſeiner Spur, um dem Könige die

Digitized by Google

Gewißheit zu hinterbringen, daß er den Weg nach Cordova eingeſchlagen habe. Da auch ſein Bote aus Afranc nicht heimkehrte, ſo glaubte er durch Verrath oder Zufall ſeine treuloſen Schritte den Chriſten entdeckt zu ſehen, und um wo möglich ihre Annäherung an den König Almondhir zu hintertreiben, ſchickte auch er ſeinerſeits ſofort einen Vertrauten, Jezid ben Jahye, einen muthigen und gewandten Mann, nach Cordova, um den König Almondhir durch falſche Vorſpiegelungen zu hintergehen, wie dies ſeinem Vater mit König Muhamad mehrmals gelungen war. Zu gleicher Zeit ſetzte er aber ſeine Nachſuchungen fort, um wo möglich die ſchöne Jüdin wieder in ſeine Gewalt zu bringen, und da all ſein Mühen fruchtlos war, ging ſein gekränktes Gefühl in Wuth und Raſerei über, die ihn die abſcheulichſten Grauſamkeiten verüben ließ. Er erklärte alle Juden für Verräther und gab ihr Eigenthum der Plünderung, ihr Leben der Rache des Pöbels Preis; nur mit den größten Anſtrengungen gelang es der chriſtlichen Beſatzung einen Theil dieſer Unglücklichen

Digitized by Google

dem Tode zu entreißen; Toledo aber ward deshalb nicht minder in ein Blutbad, in eine Räuberhöle verwandelt.

Indeſſen war die Regenzeit wieder eingetreten, und hatte alle kriegeriſchen Bewegungen gehemmt. Bei ihrem Beginnen führte Abdala ſeine Truppen in die feſten Plätze und ging ſelbſt nach Cordova zurück. Er ward von ſeinem Könige nicht nur mit allen Ehrenbezeugungen der Majeſtät, ſondern auch mit aller Herzlichkeit eines Bruders und Freundes aufgenommen. Nach der erſten feierlichen Begrüßung gingen die Brüder Arm in Arm in den Garten des Alcazars. Sie durchwandelten ſeine herrlichen Alleen und verſchlungenen Gänge, und erreichten endlich die Dioneinah *), wo ſie unter der großen Palme Platz nahmen, die König Abderahmann dort im Jahre 139 d. Heg. (756 n. Chr.) gepflanzt, welche damals die erſte und einzige in Spanien war, und von welcher alle, die heut zu Tage dort angetroffen

*) Dioneinah iſt die Benennung des ſchönſten Theils eines Gartens.

Digitized by Google

werden, abſtammen. In der Nähe dieſer Palme befindet ſich ein alter hoher Thurm, den ebenfalls Abderahmann in demſelben Jahre erbauen ließ, und deſſen äußerſte Kuppel eine weithinſchweifende Ausſicht auf den Garten und den größten Theil der Stadt und Umgebung gewährte. Man erzählt, von dieſem Thurme aus habe Abderahmann die Palme häufig betrachtet, Wohlgefallen an ihrem Gedeihen gefunden, und in einer melancholiſchen Stimmung, durch die Rückerinnerung an ſein Vaterland erzeugt, die ſchönen Verſe gedichtet, die unter dem Namen: „Abderahmann's Verſe,“ zur Zeit unſerer Begebenheit, in Jedermanns Munde waren. Hier ſchritten die Brüder in traulichen Geſprächen auf und ab, und kamen endlich von den Kriegs- und Staatsangelegenheiten, auf die ihres Hauſes und ihrer Herzen. Der König beklagte ſich über Saida's Stolz und Herrſchſucht, und geſtand, daß nur ihr Geiſt ihn noch an ſie feſſle, während ihr theilnamloſes Gemüth ihn mehr und mehr von ihr entferne. Flüchtig erwähnte er hier nun auch der ſeltſamen Flucht der Sklavin, deren Anblick einen ſo tiefen Eindruck auf ihn

Digitized by Google

gemacht, und ließ nicht undeutlich den Argwohn blicken, daß Saida ihr wohl bei ihrer Entweichung aus Stolz und Eiferſucht auf ihre Macht, behülflich geweſen ſein könnte.

Inzwiſchen ſank die Dunkelheit herab, und die Brüder trennten ſich; der König ging in den Pallaſt zurück, während Abdala noch des Gartens freie Gänge durchwandelte, und durch die ſtatt gehabte Unterredung aufgeregt, im Geiſte ſeine beiden Schweſtern verglich, die, deren Nähe ihn nicht beglückte, mit jener, nach welcher alle Kräfte ſeines Herzens zielten, und die er vielleicht nie mehr in die Arme ſchließen ſollte. Trüben Sinnes warf er ſich endlich auf die Bank unter der großen Palme, doch hier auch keine Ruhe findend, ſchlich er unmuthig und nachdenkend zum Alcazar zurück. Eben ging er an dem alten Thurm vorüber, als er ſich an der Schulter berührt fühlte. Raſch blickte er um ſich, ohne irgend Jemand zu gewahren, und wollte eben, die gehabte Empfindung für eine Täuſchung haltend, langſam ſeinen Weg weiter fortſetzen, als er auf ſeinem Kopf einen leiſen Schlag, dem Wurf eines kleinen Steines

ähnlich, verſpürte. Sorgſam durchſuchte er nun Gebüſch und Gänge; tiefe Stille herrſchte rings umher; ein Steinchen mußte ſich an dem lockeren Gemäuer des Thurmes abgelöſt, durch einen Vogel oder ſonſt ein Thierchen herabgeworfen, ihn getroffen haben.

Er ging in den Pallaſt zurück, und nach eingenommener Abendmahlzeit in ſein Schlafgemach, während der König und die Prinzeſſin Saida ſich zum Xahtrang ſetzten. Im Auskleiden begriffen, reichte er einem Sklaven den Turban, und als dieſer ihn bei Seite legen wollte fiel aus deſſen Falten etwas klirrend auf den Marmorboden, das einen metallartigen Klang von ſich gab. Der Sklave hob es auf, und überreichte ſeinem Gebieter ein kleines goldenes Schlüſſelchen. Herr und Sklave ſahen ſich gegenſeitig verwundert an, doch nach einer Pauſe fuhr der Prinz, von einem Gedanken plötzlich ergriffen, heftig auf, eilte mit einer Leuchte in ein Seitenzimmer, öffnete einen wohlverſchloſſenen Schrank und zog behutſam daraus ein Käſtchen von Ebenholz, mit Gold und Steinen beſetzt, hervor. Mit zitternder Hand

Digitized by Google

ſteckte er den Schlüſſel in das Schloß. Um Alla's Willen, rief er dann, er ſchließt! was hat das zu bedeuten? Damit eilte er in das andere Gemach zurück, winkte dem Sklaven zu bleiben, griff ſchnell nach ſeinem Turban und der Theorbe und ſtürzte nach dem Garten. Er ſuchte genau die Stelle, wo ihn jener Wurf getroffen, griff dann in das Inſtrument, und ſang die oben erwähnten allbekannten Verſe König Abderahmann's:

Auch du biſt Fremdling hier im Lande,
Du ſchöner, ſchlanker Palmenbaum!
Algarbes ſüße Schmeicheldüfte,
Sie wehen koſend um dich her.
Fruchtbarer Boden nährt die Wurzel,
Die Krone ſtreckſt du himmelan;
Doch, Palme, wenn du fühlen könnteſt,
Auch du vergößeſt Thränen dann.
Allein für dich giebts keinen Wechſel
Des Schickſals, das nur Menſchen plagt.

Hier hielt der Prinz, gleichſam eine Antwort erwartend, einige Augenblicke inne; eben wollte er weiter fortfahren, als eine leiſe ſanfte Stimme

Digitized by Google

von der Höhe des Thurmes, die weiteren Verſe deſſelben Liedes ſang:

Ich aber, in Erinn'rungs-Schmerzen,
Vergieße manchen Thränenſtrom.
Dir, Palme, blieb vom Vaterlande,
Wohl Dir! Erinn'rung nicht zurück;
Ich aber, wenn daran ich denke,
Ich löſe mich —

die noch folgenden Worte: „in Thränen auf!“ übertönte eine zürnende Stimme, und tiefe Stille herrſchte plötzlich wieder, wie zuvor.

Außer ſich ſtürzte Abdala nach dem Alcazar. Auf ſeinen Wink griffen mehrere Sklaven nach Aexten und Beilen, und eilten mit ihm nach dem Thurme zurück. Alle Eingänge waren feſt verſchloſſen; doch bald wichen die Thüren vor den gewichtigen Schlägen der Anſtürmenden, ſie ſprangen auf, und dieſe ſtiegen eine hohe Wendeltreppe hinan. Recha! Recha! rief der Prinz, in den Gängen des Thurmes umherirrend, Recha, wo finde ich Dich? — Hier! Hier! antwortete eine ſanfte Stimme; noch ein Schlag der Axt, die

Digitized by Google

Thür ſank, und die geliebte Schweſter lag in ſeinen Armen.

Nach dem erſten Entzücken des Wiederſehens enthüllte der Prinz ihr das Geheimniß ihrer Geburt und forſchte dann ängſtlich nach den Schickſalen, die Recha in dieſe Gefangenſchaft geführt. Sie erzählte ihm mit wenigen Worten ihres Vaters Tod, ihre Flucht von Toledo, wie ſie auf derſelben den Cordovern in die Hände gefallen, und von dieſem der Prinzeſſin Saida als Sklavin geſchenkt worden ſei. Am Abend deſſelben Tages ſei ſie plötzlich von einer alten häßlichen Dienerin aus dem Schlafe geweckt, in dieſen Thurm geführt, und ſtreng von ihr als Gefangene behandelt worden. Heute jedoch habe ſie, während die Wärterin ſich zufällig entfernt, vom Fenſter aus den Prinzen mit dem Könige unter der Palme ſitzen ſehen. Als Du hierauf, ſchloß ſie ihre Erzählung, langſam und tiefſinnig am Thurm vorübergingſt, warf ich, da ich nicht zu rufen wagte, mit einem Steinchen nach Dir, dann mit meinem Schlüſſel, und der hat Dich wahrſcheinlich ſo

glücklich getroffen, daß ich jetzt frei in Deinen Armen ruhe.

Abdala, in ihrem Anſchauen verſunken, hörte ihr ſchweigend zu, und drückte als ſie geendet, ſie lebhaft an ſeine Bruſt. In demſelben Augenblick ſtürzte der König von ſeiner Schweſter und mehreren Wachen gefolgt, durch die geſprengte Thüre. Glaub Deinen eigenen Augen, rief Saida! hier hat er ſeine Buhlerin verwahrt. Der König, außer ſich, winkte den Suaſiſen, die ſich eben dem Prinzen nähern, und nach ſeinem Säbel greifen wollten, als dieſer ſeinem Bruder, noch ganz Freudetrunken in die Arme ſtürzte, und ehe der, nicht minder erſtaunte als entrüſtete, König ſich ſeiner Umarmung entziehen konnte, ihm zurief: Bruder! das Herz das Du erſehnteſt iſt gefunden; in unſ'rer Schweſter hab ich es entdeckt! — Raſch zog er ihn und die Prinzeſſin von dieſem unwürdigen Orte hinweg nach ſeinen Gemächern des Alcazars, wo er ihnen Rechas Verhältniſſe enthüllte, und aus dem verhängnißvollen Käſtchen die klarſten Beweiſe ihrer Geburt und Schickſale durch des verſtorbenen Königs eigene

Handſchriften erwieß. Almondhir ſchloß ſie mit brüderlicher Zärtlichkeit in ſeine Arme; verordnete für den folgenden Tag ihre feierliche Vorſtellung als königliche Prinzeſſin vor dem ganzen Hofe, und die ſtrengſte Unterſuchung wegen ihrer Einkerkerung und der an ihr verübten Gewaltthat. Auch Prinzeſſin Saida erſchöpfte ſich in Zärtlichkeiten und Verſicherung ſteter inniger Liebe gegen ſie, und erſt in ſpäter Nacht trennten ſich die wieder vereinten Geſchwiſter um für die Feierlichkeit des nächſten Tages, durch einige Stunden Schlaf die nöthigen Kräfte zu ſammeln.

Die erſten Strahlen der wieder aufgehenden Sonne fielen auf den Leichnam der alten Sklavin, die allein Mitwiſſerin der, gegen Recha begangenen, Verbrechen war, und die beim Eindringen des Prinzen in den Thurm ſich heimlich geflüchtet hatte, um Saida von dem Vorgefallenen zu unterrichten.

Im Hofe des Alcazar lag die Leiche der Erdroſſelten. —

Capitel XV.

Verſammelt waren die Großen der Krone und des Heeres im Thronſaal zu Cordova, als König Almondhir, Recha an der Hand, hereintrat, und den Anweſenden ſeine todtgeglaubte Schweſter Zuleika vorſtellte. Ihre Anmuth, ihr bezaubernder Liebreiz gewannen ſchnell Aller Herzen, und ſelten nur ward eine Huldigung aufrichtiger ausgeſprochen als dieſe. Saida ſtand ihr zur Seite, und ſchien den aufrichtigſten Antheil am Glücke der jungen Prinzeſſin zu nehmen; nur Abdala ließ ſich noch erwarten, und ſchon hatte der König mehrmals nach ſeinem Bruder gefragt, als der Hagib ſich dem Throne nahte, und im Namen des Prinzen um die Erlaubniß bat, einen Abgeſandten des Königs Alphons III., welcher ohnlängſt von Zamora angelangt ſei, vor den Thron

Digitized by Google

des Königs zu führen. Almondhir, der von Natur verſöhnend und friedensliebend war, bewilligte freudig dies Geſuch, und mit, von Wonne ſtrahlendem, Antlick trat nun der Prinz in den Saal, an ſeiner Hand Rodrigo da Perez, ſeinen Freund und Retter. Mit Mühe nur unterdrückte Recha bei ſeinem Anblik einen freudigen Schreckensruf, der ſchon auf ihren Lippen ſchwebte, doch das ſchnelle Wechſeln ihrer Farbe verrieth deutlich die innere Bewegung. Saiden entging dieſen Zuſtand nicht, denn ſie hatte ſie feſt ins Auge gefaßt, um jede ihrer Mienen zu beobachten, und in ihrem Angeſicht den Eindruck zu leſen, den das erſte Gefühl der Macht und des Beſitzes auf ihr jugendliches Gemüth äußern würde. Perez näherte ſich mit langſam feierlichem Schritt dem Throne, verbeugte ſich tief, und war eben im Begriff den König anzureden, als ſein Blick die hohe Geſtalt traf, die demſelben zur Linken auf dem Throne ſitzend, in Sammet, Seide und Purpur von Edelſteinen und Perlenſchmuck erglänzend, und durch alle dieſe Pracht hindurch den Liebreiz der Züge, die ſanfte Beſcheidenheit,

die holde Anmuth ſeiner Recha ſtrahlte. Keines Wortes mächtig, blieb er, ſtarr auf das räthſelhafte Weſen blickend, das ein Fremdes und doch zugleich ein, ihm ſo innig verwandtes zu ſein ſchien, ſchweigend ſtehen; doch Abdala entriß ihn ſeiner Verlegenheit und kündigte dem König den Zweck dieſer Geſandtſchaft an. Der hieß ihn auf das gnädigſte willkommen, indem er ihn zugleich vor ſeinen Mexuar beſchied, um dort das Weitere mit ihm zu beſprechen.

Kaum hatten ſie den Königsſaal verlaſſen, als Perez in heftigſter Aufregung von Abdala Aufſchluß über ſeinen Zweifel begehrte; nachdem dieſer ihn von allem in Kenntniß geſetzt, ſchloß er mit den Worten: vertraue Deinem Bruder! Seine Schweſter ſoll Deine Gattin werden.

Sogleich führte er ihn zur Prinzeſſin Zuleika. Wer beſchreibt die Wonne des Wiederſehens, als Perez die, welche er in Noth, Gefahr und Elend verlaſſen, nun in allem Glanz, in voller Pracht und Ueppigkeit der Majeſtät und Größe wiederfand. Der blendende Reichthum ihrer Gewänder erhob ihre natürliche Schönheit, ohne derſelben

Digitized by Google

das mindeſte von ihren eigenthümlichen Reizen zu rauben. Nach der erſten Begrüßung wollte Abdala ſich entfernen, doch Recha zog ihn ſanft an ihre Seite nieder, und nöthigte ihn Zeuge ihrer Unterredung zu ſein. So blieben ſie beiſammen, bis die Prinzeſſin Saida, in Begleitung des Königs erſchien, um ſie alle in ihren Harem zu führen, dort eine Tänzerin zu ſehen, die ſie als ein Geſchenk des Beiram=Feſtes erhalten. Die Odaliske verſchwendete ihre Kunſt und natürliche Grazie, ohne auch nur die Aufmerkſamkeit derer feſſeln zu können, die während ihres Anſchauens ſich in die Tiefen ihrer eigenen Bruſt verſenkten. Am heftigſten erregt war Saida, denn in ihrem Innern kämpften die widerſprechendſten Gefühle. Haß, Neid und Zorn bewegten ihr Gemüth, und zu dieſen Foltern des menſchlichen Herzens geſellte ſich eine, dem ihrigen bis dahin fremde Empfindung, die alle anderen zu beherrſchen, ſie aber in ihrer Unterjochung nur deſto lebhafter aufzuregen ſchien. Die beſondere Aufmerkſamkeit, mit welcher der chriſtliche Ritter ſich ſtets an ihre jüngere Schweſter wandte, hatte ihre Eitelkeit geſtachelt;

Digitized by Google

ſie ſchenkte dem jungen Manne größere Aufmerkſamkeit als bisher, ohne in ſeinem Benehmen gegen ſie etwas anderes zu gewahren als kalte Ehrerbietung, die ſo ſchroff gegen die Wärme abſtach, welche jeden ſeiner Blicke und Worte belebte, die ſich an Zuleika richteten. Sie faßte den Ritter ſchärfer ins Auge; ſeine freie offene Stirn, ſeine belebten Züge, die Kraft und Hoheit ſeiner Geſtalt machten einen Eindruck auf ihr Herz, der um ſo peinlicher ward, jemehr ſie die Ungezwungenheit bemerkte, mit welcher er ſo offenbar ihrer Schweſter den Vorzug gab. Mit unterdrückter Gluth nahm ſie von ihren Gäſten Abſchied, als man ſich trennte, und verſchloß ſich in das Innere ihrer Gemächer. —

Der Almoedan rief zum Alatema *); das Volk wogte noch in Maſſen vor dem beleuchteten Pallaſte, im Königsſaale des Alcazars herrſchte Freude und Luſt, und nur Saida lag auf ihren Polſtern fieberhaft bewegt, und verſuchte fruchtlos, ſich in koſtbare perſiſche Shawls hüllend, die Kälte zu

*) Alatema, das nächtliche Gebet der Muhamedaner.

Digitized by Google

vertreiben, die ihr Gebein durchrieſelte. Da öff- nete ſich, ihrer Ruheſtätte gegenüber, leiſe eine geheime Thüre, ein ſchwarzer Eunuche führte einen ſtattlich gekleideten Ritter herein und ent- fernte ſich ſchweigend. Der Eingetretene war ein Mann von hohem Wuchſe, edler Geſichtsbildung, die Geiſt und Kühnheit verrieth, und mochte kaum das dreißigſte Lebensjahr zurückgelegt haben. Seine feſtliche Tracht, mit Gold und Edelſteinen reich bedeckt, zeigte von Prachtliebe, Geſchmack und Reichthum. Schweigend blieb er der Prinzeſſin gegenüber ſtehen, endlich nahete er ſich einige Schritte, verbeugte ſich tief und ſprach: Du ſiehſt mich erſtaunt, o Herrin! Dein heimlich ſchneller Befehl entzog mich den Freuden des königlichen Gelages; hier bin ich, Deinen Willen zu vernehmen.

Saida wickelte ſich aus den ſie bedeckenden Shawls, ſprang heftig auf, und führte, des Man- nes Hand erfaſſend, ihn lebhaft an die entgegen geſetzte Wand. Hier ſtand eine große hölzerne Uhr, die unlängſt aus dem Morgenlande herüber

gekommen war, und zu den erſten gehörte, welche in Europa eingeführt wurden. Der Seiger wieß zwei Stunden nach Mitternacht. Sie ſtreckte ihre Hand nach demſelben aus, und rief mit flammendem Blicke: Sieh hieher, Juſuf ben Suleimann ben Yahye, heut vor achtzehn Jahren, in dieſer nämlichen Stunde, in dieſem Augenblicke ſelbſt, fiel Deines Vaters, durch Henkershand vom Rumpf getrenntes, Haupt blutgetränkt zur Erde.

Entſetzt trat Juſuf einen Schritt zurück. Spotteſt Du meiner, Herrin! rief er aus, oder ſpricht des Fiebers wilde Glut aus Dir, wie Dein ſtarres Auge mich beinahe fürchten läßt.

Wohl rede ich im Fieber, gab Saida zähneknirſchend zur Antwort: im Fieber, das Zorn, Wuth, verletzter Stolz und verſchmähte — verſchmähte Aufopferung ſetzte ſie verwirrt hinzu, in mir erzeugen. Darauf ging ſie einigemal heftig auf und nieder, ſich zu ſammeln, nahm dann auf einem Polſter Platz und winkte Juſuf, ein Gleiches zu thun.

Digitized by Google

Höre mich an, ſprach ſie endlich nach einer Pauſe. Du liebſt mich, ſagſt Du, und boteſt hundert Mal Dein Leben als Preis, es mir zu beweiſen. Wohl, ich will die Deine ſein.

Entzückt ſprang der junge Mann auf und wollte der Prinzeſſin ſich zu Füßen werfen; doch ein ſtrenger Blick wies ihn auf ſeinen Sitz zurück; dann fuhr ſie in nicht minder ſtrengem Tone fort: Ich will es ſein, doch höre die Bedingung. Saida, die durch König Almondhir über Spanien herrſchet, wird niemals eines Mannes Gattin werden, der ihr nicht einen Thron zur Mitgift bieten kann. Deine Voraltern, wie die meinen von mütterlicher Seite, herrſchten in der Perſon des hocherhabenen Amirs Juſuf el Fehri ſchon vor einhundert ſechsundvierzig Jahren, über das herrlich blühende Spanien, zur Zeit als die vertriebenen Omeyas noch hülflos in der Wüſte irrten. Unter Abderaman ben Moavia ſetzten ſie zuerſt den Fuß an dieſes Land, das ſie Juſuf el Fehri, neun Jahre nachdem er es in Beſitz genommen, am unheilvollen Tage id al

adheha in der Schlacht bei Maſura entriſſen *). Seit jenem Tage iſt das Geſchlecht Juſufs der Sieger Unterthan. Du biſt ein Erbe ſeines Ruhms und ſeiner Rechte, wovon ein Theil auf mich, durch meine Mutter, überging, die von Juſuf ſtammt. Dein heldenmüthiger Vater unternahm es kühn, die angemaaßten Könige Spaniens vom Throne zu ſtoßen. Die Verſchwörung um ſo wirkſamer zu leiten, führte er dem meinen vor einundzwanzig Jahren die blühende Tochter ſeiner Schweſter zum Weibe zu. Doch Athara, von des Königs Liebkoſungen geblendet, ward zur Verrätherin an der heiligen Sache ihres Hauſes. Zwar fiel auch ſie, ein Opfer ihres ſchmählichen Verraths, doch ſtarb deshalb nicht minder Dein edler, heldenmüthiger Vater den Tod gemeiner Miſſethäter; ſein Sohn lechzet noch in Sklaverei und Unterdrückung, während ihre Tochter, die

*) Dieſe Schlacht, welche die Herrſchaft des Geſchlechts Omeya in Spanien gründete, fiel auf den Tag id al adheha, d. h. dem Feſte der Schlachtopfer im Jahre 138 der Heg. (755 n. Chr.)

Digitized by Google

Jedermann der Verweſung längſt verfallen glaubte, plötzlich wie von den Todten auferſtanden iſt. Sie iſt nicht Muhamads Kind, ich beſchwöre es auf den Choran; eine verworfene Jüdin iſt ſie, die falſche Handſchriften, als Zeugen ihrer Geburt, und Talismann in einem Käſtchen wohl verwahrt wodurch ſie des Königs, ſeines Bruders, aller Ritter, — ja ſelbſt, ſetzte ſie knirſchend hinzu, des fremden Chriſten Herz beim erſten Blick gewonnen. Doch ſei ſie nun Muhamads ächte oder falſche Tochter, gleichviel; es iſt gewiß, daß ſie des Königs Herz mit Zaubermacht beherrſcht, daß ich mich, die bis hieher Spaniens Schickſal leitete, bald auf dieſes jammervollen Harems Herrſchaft verwieſen ſehen werde. Das darf nicht ſein; bei Eblis ſoll und wird nimmer ſein. Das ſchrecklichſte von unſer Aller Häuptern abzuwenden, beſchied ich Dich in tiefer Nacht zu mir. Du haſt jetzt die Wahl, ein Sklav zu bleiben, verachtet und verſchmäht von der, der Du Liebe heucheltеſt bis auf dieſen Tag, oder die Wahrheit derſelben zu beweiſen, indem Du Deine Macht aufbieteſt, die angemaaßten Könige vom

Thron zu ſtoßen, und mit der Hand der Liebe ihn zu theilen, die Dich durch tauſend Schreckniſſe und Gefahren ſicher auf denſelben führen ſoll.

Wenn, ſprach nach einer kleinen Pauſe Juſuf im Tone völliger Entſchloſſenheit, wenn, o erhabene Herrin, die ich ſchon als Königin, als Herrſcherin von dieſem Reich und meinem Herzen zu begrüßen wage, wenn dieſe plötzliche Aenderung Deiner Geſinnungen mich einen Augenblick verſtummen macht, ſo zweifle deshalb nicht an meinem Herzen, nicht an dem Feuereifer, der jeden Deiner Wünſche ins Leben rufen ſoll, eh' Deine Lippe ihn noch nennt. Wie ich Dich liebe und verehre, wie gern ich mein Leben Deinem Willen vertraue, davon ſei ein Geſtändniß Dir jetzt Zeuge, durch das ich es in Deine Hände lege. Nichts ſei der Gottheit meiner Seele mehr verborgen, da Du mich ſo unendlich ehrſt durch Dein Vertrauen. So wiſſe denn, ich habe längſt geheime Verbindungen mit den Rebellen in Toledo angeknüpft. Heut Abend traf ein Abgeſand-

ter Haſsuns an den König ein: ich halte ihn bei mir verborgen, um ihn von der Lage der Sachen genau zu unterrichten, und morgen ſtellt er ſich dem König vor. Von ihm erfuhr ich, daß Calib ſelbſt in wenig Tagen hier heimlich und verkleidet anlangen wird; dann wollen wir gemeinſam das große Werk beſprechen und raſtlos thätig es befördern, das Dich, Erhabene, auf den Dir gebührenden Thron, mich in meiner Liebe Paradies, in Deine Arme führen wird.

So ſei's! rief die Prinzeſſin, leb wohl! ſei vorſichtig und führe Calib, ſo wie er kommt, hieher. Der Schwarze ſoll unſer Verſtändniß unterhalten; er leite Dich zu jeder Zeit auf verborgenen Wegen zu mir. Nochmals, leb wohl, empfange hier, mein künftiger Gemal, den erſten Kuß der Liebe.

Damit reichte ſie Juſuf ihre Hand und Wange. Heftig drückte er ſie an ſeine Bruſt und entfernte ſich dann leiſe durch die verborgene Thür, hinter welcher der Eunuche ſeiner harrte.

Saida blieb wie angewurzelt ſtehen; ein unterdrückter heftiger Schmerz ſchien nun plötzlich

Digitized by Google

hervorzubrechen und ihre ganze Seele zu bemeiſtern. Endlich wankte ſie nach ihrem Lager, preßte krampfhaft beide Hände vor die Stirn, ſchluchzte dann den Namen Rodrigo, und ſank unter einem Thränenſtrom auf ihre Polſter.

Digitized by Google

Capitel XVI.

Mehrere Tage verſtrichen, ehe ſich König Almondhir nur entſchließen konnte, den Geſandten der Rebellen zu empfangen. Endlich erklärte er demſelben im offenen Mexuar, daß er ſeiner königlichen Würde nie ſo viel vergeben werde, mit einem treuloſen Empörer zu unterhandeln; daß er bei Wiedereröffnung der Feindſeligkeiten den Belagerten nur die Wahl laſſe, Toledo aus der Reihe der Städte geſtrichen zu ſehen, oder ſich ihrem Herrn auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Als Pfand der letzteren Wahl begehre er aber vor Allem Calibs Haupt, und werde nie aufhören, die Stadt als zerſtörungswürdig zu behandeln, bevor nicht daſſelbe auf den Zinnen des Alcazars prangte. Mit dieſer wenig tröſtlichen Erklärung entließ er Jezid ben Yahye, der

Digitized by Google

ſofort nach dem Verſteck ſeines Gebieters eilte, ihm den Erfolg ſeiner Sendung zu berichten.

Ein ganz anderer war der Rodrigo's. Der König erbot ſich, gleich nach der Uebergabe Toledo's, einen dauernden und vortheilhaften Frieden mit Alphons III. zu ſchließen, wogegen dieſer ſich verpflichten ſollte, beim Nahen der königlichen Truppen die Stadt zu räumen und die Rebellen ihrem Schickſale zu überlaſſen. Perez beſchloß ſogleich mit dieſen Vorſchlägen zu ſeinem Könige zurück zu kehren, und dann ſich wieder an die Spitze ſeiner Truppen zu ſtellen, die er, wie er ſie ins Feld geführt, auch wieder in ihre Heimath zu führen wünſchte. Seine Abreiſe ward auf die kommende Nacht feſtgeſetzt, und nachdem er ſich vom Könige beurlaubt, durchwandelt er am Arm Abdala's, mit dem er eine innige Freundſchaft geſchloſſen, den Garten des Alcazars. Beim Eintritt in denſelben, gewahrten ſie in einer Allee die Prinzeſſin Saida; ſchon von ihr bemerkt, wichen ſie ihr aus, und nahmen Platz in einer dichtverzweigten Laube, wo Abdala die Hand des ſchweigenden Ritters ergriff und zutraulich ihn

Digitized by Google

fragte: Mein Bruder! ſprich, was kann Dich jetzt noch ſo trübe ſtimmen? Die Beendigung des Krieges nahet, dann biſt Du ganz der Unſere. Der König weiß bereits um Deine Liebe, er billigt ſie, und Zuleika —

Liebt mich nicht, entgegnete der Ritter mit einem tiefen Seufzer.

Doch, fiel ihm Abdala ein, ſie liebt Dich, liebt Dich einzig und wird Dich ewig lieben. Sie ſelbſt hat mir's geſtanden, glaub' meinem Wort.

Wie kommt es denn, fragte Rodrigo, daß ſie ſtets ſo ängſtlich vermied, mit mir allein zu ſein? Iſt das auch ein Zeichen der Liebe? —

Wer weiß? erwiederte Abdala lächelnd; doch kann und muß Dir Gewißheit werden, bevor Du uns verläßt.

Ich reiſe um Mitternacht, entgegnete Rodrigo.

Wohl, fuhr jener fort, und wenn Du Alles geordnet, will ich Dich zu ihr führen, ich ſelbſt; erwarte mich zwei Stunden vor Mitternacht; der König hat auf dieſen Abend den Mexuar beſchieden; ich führe als Wali aladhi den Vorſitz, und ſo bald er geendet, eile ich zu Dir.

Wie kann ich Deine Liebe je vergelten, fragte Perez gerührt?

Du wirſt es, ſagte jener, wenn Du mein Bruder biſt.

Damit verließen ſie ihren Sitz, als ein Rauſchen im Gebüſch die Aufmerkſamkeit des Prinzen auf ſich zog. Er blickte um ſich, und gewahrte eine junge Sklavin der Saida, die dicht hinter ihnen unter dem Geſträuche Blumen pflückte. Als ſie der Prinz gewahr ward, trat ſie ſchnell auf ihn zu, überreichte ihm die Blumen und ſprach: Dies ſendet Euch Prinzeſſin Saida. Meinen beſten Dank, ſagte Abdala freundlich, und ich laſſe meine Schweſter bitten mich heute Abend beim Xatrang zu erwarten; ich wünſche eine Probe ihrer Kunſt zu ſehen. Dies ſagend ergriff er des Ritters Arm, und ging mit ihm nach dem Alcazar zurück, die Sklavin aber eilte zu ihrer Gebieterin, ihrem Auftrage gemäß, ihr buchſtäblich das Gehörte zu hinterbringen.

Eine Stunde ſpäter ſtand Calib in ſeiner Verkleidung und Jezid ben Jahye vor der Prinzeſſin. Sie unterrichtete, ihre Verbündeten gegen

Digitized by Google

ihres Bruders Thron und Leben, von der verabredeten Zuſammenkunft Rodrigos mit der Jüdin. Jetzt iſt der Augenblick, rief ſie, wo Ihr Rache nehmen könnt an beiden. Ich führe Euch auf heimlichen Wegen zu der Verruchten Schlafgemach. Dort verbergt Euch bis der Ritter ſie verlaſſen, dann ſtoßt ſie nieder, bemächtigt Euch das Käſtchens, das Papiere von hoher Wichtigkeit enthält, und eilt damit dem Chriſten auf der Ferſe nach. Ich lauſche am oberen Fenſter, und ſobald ich ihn im Hofe mit ſeinem Gefolge die Roſſe beſteigen ſehe, gehe ich hinab, finde der Jüdin Leiche, bringe den ganzen Alcazar in Aufruhr, und laſſe den Chriſten nachſetzen. Wenn Ihr die Verfolger auf der Heerſtraße nahen ſeht, werft das Käſtchen ſeines Inhaltes beraubt, zur Erde und verbergt Euch ſorgſam in das, die Straße einfaſſende, Gehölz. Man wird es finden, es wird gegen den Chriſten zeugen, der die Jüdin, wie man vermuthen wird, in einem Anfall eiferſüchtiger Wuth erdolcht, ihren Schatz geraubt, und ihn, die Verfolger gewahrend, von ſich geworfen. Ich kenne meines Bruders Jäh-

Digitized by Google

zorn; der verrätheriſche Chriſt wird deſſen erſtes Aufflodern nicht überleben. So bin ich von einer verhaßten Feindin befreit, Ihr von einem Verräther, der Euch verderben wollte und die Nachricht ſeines Todes, auf des Königs Befehl, wird Euch durch Vorſpiegelung blutiger Rache die Chriſtentruppen eng verbinden, die am Tage ſeiner Rückkehr ſelbſt, von Euch abzufallen drohen. Der König aber und Abdala werden durch den Tod der Zauberin, die mit unheimlichen Tränken ihre Sinne umnebelt, in ſo tiefe Schwermuth verſinken, daß ſie den vereinten Anſtrengungen der Verbündeten von Außen und im Innern ihres Alcazars nicht werden widerſtehen können. Ein mächtiger Schlag dann, von allen Seiten gleich geführt, und wir ſtehen vereint an unſerem Ziele.

Hafsun willigte in dieſen kühnen Entwurf. Die Stunde zur Ausführung ward verabredet, und man trennte ſich auf baldiges Wiederſehen.

Dies fand beim Einbruch der Nacht an dem dazu beſtimmten Orte ſtatt: Saida ließ ſie von ihrem Schwarzen durch verborgene Gänge an

Digitized by Google

eine geheime Thür führen. Er öffnete ſie, und beide traten in ein reich geſchmücktes Zimmer, wo ſie in einer, durch ſchwere Sammet-Vorhänge verdeckte Niſche ſich verbergen. Der Eunuche aber harrte ihrer draußen vor der Thür.

So warteten ſie bis zwei Stunden vor Mitternacht, wo dann, von der entgegen geſetzten Seite Zuleika, von ihrem Bruder Abdala und von Rodrigo geführt, ins Zimmer trat Die Thür des Vorſaals blieb geöffnet, woſelbſt das Gefolge Rodrigo's verweilte. Abdala ſagte mit ausdrucksvoller Miene zu ihm: dies iſt der letzte Dienſt den ich Dir erweiſen kann, bis wir uns wieder ſehen. Führe ſelbſt nun Deine Sache, und möge die Vertretung derſelben Dir ſo gelingen, wie die der Sache Deines König's Dir gelang. Und nun leb wohl! und Ala geleite Dich auf Deinen Wegen. Er drückte ihm lebhaft die Hand, und verließ das Gemach.

Mit leiſer Stimme, um von ſeinen Begleitern nicht gehört zu werden, die bei geöffneter Thüre im Nebenzimmer ſeiner harrten, hub Rodrigo, nach einer ängſtlichen Pauſe an: Prinzeſſin,

Digitized by Google

wenn ich jetzt von Euch, vielleicht für immer Abſchied nehme, ſo erlaubt, daß ich an jene Zeiten Euch erinnere, wo Rodrigo da Perez vor der Jüdin von Toledo ſtand.

Mit Freuden, erwiederte Zuleika, redet niemals anders, und ſeid gewiß, daß ich Euch noch dieſelbe bin, und niemals eine andere ſein werde.

Gewiß? rief Rodrigo, und in ſeinem Auge flammte ein Strahl der Hoffnung auf; nun denn, ſo laßt uns auch offen ſprechen. Die Zeiten haben ſich ſeitdam geändert, mit ihnen die Verhältniſſe; mein Herz aber, mein Gefühl für Euch, blieb unwandelbar daſſelbe. Ihr ſeid jetzt gänzlich frei; der einſt Vaterſtelle an Euch vertrat, dem dieſe Vaterrechte gab, er iſt nicht mehr. Euer Bruder und König willigt freudig in unſern Bund; ſo redet frei und offen in dieſer verhängnißvollen Stunde, die für immer mein Geſchick beſtimmen muß: liebt Ihr mich? — Einſt ließet Ihr mich's hoffen; ja mehr, Ihr gabt mir eine feierliche Zuſage keines anderen Mannes Weib zu werden, wenn Eures Vaters Befehl es nicht erheiſchte; jetzt ſeid Ihr frei, ganz frei; nun ſprecht: was

darf ich glauben? darf ich mir noch mit Eurer Liebe ſchmeicheln, darf ich hoffen Euch die Meine zu nennen? —

Er ſchwieg und eine tiefe Stille folgte, ehe Recha Worte zu finden vermochte. Endlich brach ſie das Schweigen, und ſprach mit beklommenem aber feſten Tone: Mein Freund! es iſt das letzte Mal das wir uns ſehen; es iſt, mir ahnet es, ein Abſchied für das Leben den wir nehmen; und ſo betrachte ich's als eine Pflicht, Euch nichts, nicht das Geringſte zu verbergen. Ihr ſollt Eure Recha ſehen, ganz wie ſie iſt, und mindeſtens ihr ein ehrendes Andenken bewahren. — Rodrigo! was meinen Lippen nie entflohen, was ſelbſt im Sturm der Leidenſchaft mein Herz bewahrte, als freiwilliges Geſtändniß lege ich es Dir hier ab. Ich liebe Dich, Rodrigo, liebe Dich mit allem Feuer aller Kraft meiner Seele; ich habe nie jemanden geliebt als Dich, und werde, kann nie einen Andern lieben! ich bin jetzt frei, und werde keinem andern Manne angehören.

Der Jüngling ſtürzte freudetrunken zu ihren Füßen hin.

Digitized by Google

Mit tiefer Wehmuth blickte ſie auf ihn; eine Thräne perlte in ihrem großen Auge; mit ſichtbarer Anſtrengung fuhr ſie dann fort, mäßige Dich, mein theurer, mein geliebter Freund! o daß mich das harte Schickſal trifft, die Freude die ich ſoeben in Deiner Bruſt angefacht auch ſelbſt wieder zerſtören zu müſſen. Höre mich und mäßige, faſſe Dich. Was in Toledos Garten, Dir die Jüdin Recha ſagte, die Jüdin Recha wiederholt es Dir hier: nie ward ich eines Andern Gattin werden; nie aber auch die Deine.

Entſetzt fuhr der Jüngling empor; Was ſagſt Du, Recha?

Wahrheit, heilige Wahrheit, wie ich es meinem Vater einſt geſchworen. — Dem Juden? — Recha, und warum?

Weil ich die Jüdin Recha bin. Iſt's möglich, Recha? iſt es Ernſt? Du könnteſt Dein Lebensglück, das meine, das der Deinen einem Glauben opfern, in dem Du nicht geboren wardſt, dem Du durch Zufall angehörſt, der allen Deinen jetzigen Lebensverhältniſſen, Deinem Gefühl wie

Digitized by Google

Deinem Glücke widerſtrebt? Du könnteſt alles dies einem Wahne opfern?

Du wirſt, erwiederte das Mädchen mit Ruhe und Erhebung. Nicht der Glaube iſt's, der uns trennt; wohl fühle ich, daß er uns vor Gott nicht ſcheidet. Aber ein heiliger Eid, den ich dem Manne gelobt, der meine Kindheit pflegte, den ich als Vater liebte und ehrte, ein heiliger Eid, nie dem Geſetze zu entſagen, in dem er mich erzog, das ihn tröſtete und beglückte, ihn, der mein Lebensretter und Erhalter war — dieſer heilige Eid feſſelt die Wahl meines Herzens, und ich erfülle ihn, ſollte auch dieſes Herz darüber brechen. Ich weiß, mein Rodrigo, die Unverbrüchlichkeit eines Eides iſt Dir kein Wahn.

So reißt ein Wort von Dir das Gebäude aller meiner Wünſche nieder? ſo bliebe mir auf dieſer Welt keine Hoffnung zur Vereinigung mit Dir?

Für dieſe Welt, keine, mein geliebter Freund! Der Einzige, der nebſt Gott meinen Schwur gehört, der ihn empfangen, der Einzige, der mich davon zu entbinden vermögte, er ruht im kühlen

Grabe. Die Erde ſei ihm leicht. — Doch drüben, Rodrigo, daß bin ich gewiß, drüben ſehen wir uns wieder; da trennt uns keine Pflicht, kein Eid, da bin ich Dein für ewig. Deshalb erhalte mir Dein Andenken rein und ungetrübt; das an Dich wird auf meinem fernern Lebenspfad mich begleiten, wird mich tröſten, — mich beglücken; wird mir das theuerſte, das unverbrüchlichſte ſein; verſtehe mich, — nach Gott und meinem Eide. Liebſt Du mich nun, wie ich Dich liebe, wahr, innig, ewig, ſo ſprich kein Wort mehr das mich betrüben müßte, ohne meinen Vorſatz zu erſchüttern. Du biſt ein Mann; Du wirſt, ich weiß es, in Kraft und Faſſung mir das Vorbild liefern.

Sie ging an einen Schrank, holte ihr Käſtchen hervor, und öffnete es mit dem goldenen Schlüſſel. Rodrigo, der von ſeiner Erſtarrung, in die ihre ſo unerwartete Erklärung ihn verſetzt, ſich in etwas erholt hatte, bot ſeine ganze Beredſamkeit auf, ihre Gründe zu widerlegen oder doch zu ſchwächen; ſie entgegnete kein Wort darauf, und da er geendet, fuhr ſie, als hätte ſie ſeine Unterbrechung nicht bemerkt, ruhig fort: Hier, mein geliebter

Digitized by Google

Freund, nimm dies Geſchmeide und trage es zum Angedenken Deiner Recha; und hier iſt das Verzeichniß aller treuen Freunde, die dem König Almondhir Toledo noch bewahrt. Es iſt eine Abſchrift von dem, welches ich von meines Vaters eigener Hand in dieſem Käſtchen aufbewahre; nimm! ſie kann Dir nützlich ſein, denn Du wandelſt einen gefahrvollen Weg und wirſt der Vorſicht wohl bedürfen.

Erſchöpft ſetzte ſie ſich an die Seite des Geliebten; der wollte ſeiner Liebe Rechte bis zum letzten Augenblick vertreten, doch Recha nahm ihm jede Hoffnung, indem ſie ſagte: Mein Rodrigo, Du thuſt dem Herzen Deiner Recha weh, indem Du ihr die offene Wunde des Deinen zeigſt; auch meine Seele blutet, und, glaube mir, ſie iſt dem Verbluten nah. Beſäße ich Dich, Rodrigo, ich könnte, Dich mir zu erhalten, vielleicht eidbrüchig werden, ſo aber bindet mich ein Schwur, den ich geleiſtet eh ich Dich gekannt, und ihn zu halten muß ich Dir entſagen, wie auch mein liebend Herz mich zu Dir zieht. — Mit dieſen Worten ſank ſie weinend an ſeine Bruſt. Krampf=

Digitized by Google

haft umſchloß ſie Rodrigo, und glaubte des Triumphs der Liebe ſchon gewiß zu ſein, da er das Mädchen in Thränen und in Wehmuth aufgelöſt in ſeinen Armen ſah. Seine Stirn neigte ſich auf die ihre, ſeine Wange berührte ihre Wange, der erſte Kuß der Liebe brannte auf ihren unentweihten Lippen. Lange hielt er ſie ſo umfaßt; kein Sträuben, kein Widerſtreben ſtörte ihn in der Seligkeit dieſes Genuſſes. Doch nun entwand ſich das Mädchen ſanft ſeinen Armen, ſtrich lächelnd ihm die Haare aus der Stirn und ſagte ruhig und entſchloſſen: Nun komm, Geliebter, komm und laß die Schweſter Dich auf dem letzten Abſchiedsgang geleiten.

So ſprechend zog ſie mit der einen Hand den Schleier über ihr Geſicht, reichte dem Ritter die andere, und führte ihn, ohne daß er eines Widerſtandes fähig war, durch das Vorzimmer, und von da, von ſeinem Gefolge geleitet, hinab in den Hof zu den bereitſtehenden Roſſen.

Indeſſen hatte Calib hinter dem Vorhange die Qualen der Verdammten erlitten. Als er ſah,

wie Rodrigo das hingebende Mädchen in ſeine Arme ſchloß, zückte er wüthend den Dolch. Nur mit Mühe hielt ihn Jezid zurück, mit dem Finger durch die Oeffnung des Vorhangs nach dem Gefolge deutend, das im Vorzimmer auf und ab wandelte. Wären die Liebenden minder in ſich ſelbſt verſunken geweſen, das deutliche Geräuſch, das der Gefolterte verurſachte, hätte ihnen nicht entgehen können. — Jetzt, wo er von der Verhaßten Gegenwart befreit war, ſtürzte er außer ſich aus ſeinem Hinterhalt hervor. Rache! Rache! ſchrie er leichenblaß, und ſchlug, ſchäumend vor Wuth, mit beiden Händen auf den Tiſch, daß er erdröhnte. Indem fiel das Käſtchen ihm ins Auge. Haſtig griff er darnach, drückte es Jezid in die Arme und rief ihn zu: Jetzt fort! ſchnell damit fort. Erwarte mich am Thore mit den Roſſen; ich übe hier noch das Werk blutiger Vergeltung, und mit erleichtertem Herzen folge ich Dir dann.

Hiemit ſchob er ſeinen Gefährten zur verborgenen Thür hinaus, dem Schwarzen in die

Arme, und verbarg ſich wieder in ſeinem Verſteck. —

Nie hatte Prinzeſſin Saida dem Xahtrang weniger Aufmerkſamkeit geſchenkt als dieſe Nacht. Ihr Buſen klopfte, die Erwartung ſpannte alle ihre Nerven, ſchon hatte ſie die zweite Parthie verloren, als ein Sklave eintrat und dem Prinzen meldete, daß der Ritter eben im Begriff ſei die Treppe hinabzuſteigen, worauf Abdala ſchnell hinunter eilte, ihm noch einmal Lebewohl zu ſagen.

Indeſſen öffnete Calib den geheimen Gang, ſchlich dann leiſe zur Thür, wo die Erwartete zu ihrem Verderben eintreten ſollte, und ſchaute ſpähend durch die Ritze in das Vorgemach hinaus. Jetzt öffnet ſich deſſen Thüre. Sie iſt's, ruft er furchtbar in ſich hinein. Hülle Dich nur in Deine Schleier; bald deckt Dich der Tod mit ſeinem ewigem Gewand. Sie naht, ruft er knirſchend, und zückt wüthend den Dolch. In dem Augenblick öffnet ſich die Thür, der geſchwungene Dolch ſauſt durch die Luft, und die

Digitized by Google

Eintretende ſinkt mit einem Schrei des Todes, getroffen nieder.

Einen Blick der Wuth richtet der Mörder noch auf den hervorſtrömenden Blutquell, ruft hohnlachend aus: So ſtrafe Ala jeden Feind des Königs! greift dann nach einer Leuchte und ſtürzt wie vom Gewiſſen verfolgt, durch den heimlichen Gang aus dem Schloſſe.

Digitized by Google

Capitel XVII.

Glücklich erreichte Calib das Thor; fand vor demſelben Jezid mit ſeiner Dienerſchaft und Pferden bereit, warf ſich auf eines derſelben und der ganze Troß ſprengte auf der Straße nach Zamora hin, bis ſie zu einer Stelle kamen, wo ſich mehrere Wege kreuzten. Hier hielten ſie, um, ſobald ſie die Verfolger gewahren würden, auf verſchiedenen Wegen ſich zu zerſtreuen. Doch ſie harrten vergebens; die Nacht verſtrich, ſchon dämmerte der Morgen in Oſten, die Straße blieb leer, und da ſie dieſe Störung ihres Planes nicht zu deuten wußten, nach Cordova aber nicht mehr rückzukehren wagten, ſo ſetzten ſie ihren Weg nach Toledo fort. — Auch Rodrigo verfolgte den ſeinen nach Zamora, ward bei ſeiner Ankunft von dem

Digitized by Google

Könige auf das Huldvollſte empfangen; der den mit Almondhir geſchloſſenen Vertrag freudig unterzeichnete.

Nach ſeiner Abreiſe von Cordova, waren Recha und Abdala, die ihn bis an die Thür des Alcazars begleitet hatten, noch einige Augenblicke ſtehen geblieben, dem ſcheidenden Freunde mindeſtens mit den Augen zu folgen, bis er ihrem Geſichtskreiſe entſchwand. Dann kehrten ſie in's Innere des Schloſſes zurück. Abdala geleitete ſeine Schweſter bis zum Vorgemach ihres Schlafzimmers; hier hob ſie einen Augenblick die Hülle von ihrem Geſicht, blickte ihn aus leichenblaſſem Antlitz, ſchmerzlich bewegt, doch mit einiger Rührung an, und reichte ihm die Hand, indem ſie unter Thränen ſagte: behalte mich lieb, Du biſt ja jetzt mein Alles. Dann hüllte ſie ſich feſter in ihre Schleier, ein Fröſteln, das ihren ganzen Körper durchſchauerte, zu unterdrücken, und ging durch das Vorzimmer in ihr Schlafgemach. Abdala kehrte zurück, und hatte noch nicht das Ende der Gallerie erreicht, die zur Treppe führte, als ein durchdringender Schrei aus Rechas Zimmer an

Digitized by Google

ſein Ohr ſchlug; er erkannte ſogleich ihre Stimme und ſtürzte außer ſich nach ihrem Schlafgemach. Entſetzenvoller Anblick! eine, in Blut ſchwimmende Leiche lag zu ſeinen Füßen; es floß von der Stelle des Herzens, und die Schleier waren davon wie übergoſſen. Halb erſtarrt von Schrecken, ſucht er dieſe zu löſen; vergebens; die Sterbende hat ſie krampfhaft gefaßt, ſie unlösbar um ihre Hände gewunden; mit Todesangſt zerreißt er endlich die Schleier, zieht ſie von ihrem Angeſicht, und erblickt im Todeskampfe — ſeine Schweſter Saida. Sie richtet einen brechenden Blick auf ihn, faßt krampfhaft ſeine Hand, und röchelt verſcheidend: Juſuf ben Suleimann. — Jetzt blickt Abdala empor; auf ein Polſter hingeſtreckt liegt Recha, doch ohne Spuren einer Verwundung; er nimmt ſie in die Arme, und ſeine Stimme ruft ſie bald ins Leben zurück. Die Thränen von ihren Augen trocknend, war ſie in ihr Gemach getreten, und hatte die blutgefärbte Sterbende nicht eher bemerkt, bis ſie im Vorüberſchreiten an dieſelbe ſtreifte. Mit einem gellenden Schrei war ſie einige Schritte weiter getaumelt und dann

Digitized by Google

ohnmächtig auf die Polſter geſunken. — Saida war, als Abdala ſie verlaſſen, an ein Fenſter getreten, welches in den Hof des Alcazars führte. Sie hatte hier Rodrigo ſein Roß beſteigen, und mit ſeinem Gefolge hinausziehen ſehen. Einen Augenblick ſpäter gewahrte ſie Jezid, mit dem Käſtchen unter dem Arm über den Hofraum eilen. Sie glaubte die That vollbracht, nicht ahnend, daß Recha den Ritter bis an die Thür geleitet, und ſtürzte von Rachſucht getrieben in ihrer Schweſter Gemach, ſich von dem Erfolge ihres Anſchlags zu überzeugen. Hier hatte ſie irrthümlich Calibs Dolch erreicht. Der König Almondhir, von dem Vorgefallenen ſogleich unterrichtet, ließ Juſuf ben Suleimann auf der Stelle verhaften die Verrätherei ward entdeckt, und bereits am andern Tage ſtarrten fünfzig verzerrte Häupter von den Zinnen des Alcazars in die Stadt hinab. Recha vermißte ſogleich ihr Käſtchen. Eilboten jagten Rodrigo nach, ihn zu warnen, und der König Almondhir befahl ſofort ſämmtlichen Alcaiden der Provinzen, ihre Fahnen zu ſammeln und mit größerer Streitkraft als je, ward der Feldzug

eröffnet. Der König ſelbſt eilte mit einem furchtbaren Heere nach dem Ebro, während Prinz Abdala nach Toledo aufbrach. Noch ſtets das Wiederauftauchen der zertretenen Verſchwörung fürchtend, wagte der Prinz es nicht gegen die Rebellen zu ziehen, und ſein höchſtes Kleinod anderem, als ſeinem eigenen Schutze anzuvertrauen. Auf ſeine Bitte begleitete ihn Zuleika in das Lager.

Die Eilboten des Königs hatten Rodrigo erſt in Zamora erreicht. Seine jetzigen Freunde und Verbündeten, wo möglich noch zu retten, erbat er die Erlaubniß vom Könige, unverweilt auf ſeinen Poſten nach Toledo rückkehren zu dürfen, und ging mit des Königs Bewilligung ſogleich dahin ab.

Indeſſen betrat Calib ſeine Hauptſtadt, die Wuth des Tigers in der Bruſt. Noch in derſelben Nacht ließ er einige der, auf der Liſte von Iſaaks Hand verzeichneten Anhänger des Königs, aufheben, und durch Martern, wovor der menſchliche Geiſt ſich entſetzt, gelang es ihm ihre Verſammlungsorte zu erſpähen, und die Zeit ihrer

Digitized by Google

Vereinigung daſelbſt zu erfahren. Das Gerücht ihrer Entdeckung hatte ſich ſchnell in der Stadt verbreitet, und die Verrathenen flüchteten in ihre geheimſten Schlupfwinkel.

Es war in der dritten Nacht nach ſeiner Ankunft, als dieſe Unglücklichen in den unterirdiſchen Gewölben einer zertrümmerten Moſchee ſich verſammelten, gemeinſchaftlich Raths zu pflegen, zur Rettung aus dieſer peinlichen Noth. Da erglänzte plötzlich Fackelſchein durch die verſchiedenen Gänge, von allen Seiten drangen Suaſiſen auf die Verrathenen ein, im Augenblick waren ſie von den Bewaffneten umringt, und der König ſtand in ihrer Mitte. Hab ich Euch, Ihr Verräther an König und Land, rief er ſchäumend vor Wuth und ſchlug in furchtbarem Zorn dem nächſtſtehenden die geballte Fauſt vor die Stirn, daß er beſinnungslos zur Erde ſtürzte; hab ich Euch endlich, Ihr Wichte? Dankt es dem Kariefas des Cordovers, dem verrätheriſchen Judenhund Iſaak, der Euch meinem Zorn nach aus dem Grabe verrieth. Er iſt leider! meiner Rache durch den Tod entſchlüpft, doch Ihr, Verworfene! ſollt

meinem Ingrimm nicht entgehen. So ſprechend, entriß er einem ſeines Gefolges die Fackel, und ſchwang ſie hoch über ſeinem Haupte, ſich an dem Anblick ſeiner Opfer zu ergötzen; dann trat er auf jeden Einzelnen zu, und bohrte ihm ſeinen ſtrahlenden Blick ins Auge. Ruhig ſtanden die Unglücklichen, und erduldeten ſchweigend ſeinen Hohn, während ſie mit ſchweren Ketten beladen wurden. Nur einer von ihnen, ſuchte dem Könige ſichtbar auszuweichen, und bedeckte ſcheu das Angeſicht mit ſeinem Mantel. Calib entging dieſes Beſtreben nicht, er faßte ihn ſcharf ins Auge, ſchritt dann plötzlich auf ihn zu und die Fackel hoch erhebend, riß er ihm mit kraftvoller Hand die Hülle vom Geſicht. Wie vom Donner gerührt wankte er aber bei ſeinem Anblick zurück, die Fackel entſank ſeiner Hand, und lallend ſprach er die Worte: Biſt Du von den Todten auferſtanden, oder hat mich tückiſche Hinterliſt mit der Nachricht Deines Verſcheidens getäuſcht? — Keines von beiden, ſtammelte der Jude Iſaak, indem er zitternd zur Erde ſank. Als todter Leichnam ruhte ich ſchon in der Gruft; doch war kein Beſtatter

Digitized by Google

da, meine Hülle zu bedecken mit mütterlicher Erde. Die Kühle der Nacht, die Feuchtigkeit des Grabes, worin ich lag, ſog die Krankheit aus meinem Gebein, ich verſank in tiefen Schlaf, und als am andern Morgen die Beſtatter kamen, neue Leichen zu ſenken in dies offene Grab, da erwachte ich, rief den Gott meiner Väter an, ſtand auf, ſchritt aus dem Grabe und war geneſen. O hätte es mich verſchloſſen in ſeinem engen Raum, beſſer mir als jetzt zu begegnen dem zornigen Blick des gewaltigen Melachs *). Sei unbeſorgt, Alter! rief Calib mit bitterem Hohn; diesmals ſollſt Du dem Grabe nicht entgehen; ich will es Dir graben, ſo tief und ſo feſt, daß keine Macht der Erde Dich ihm ſoll entreißen. Auf! führt den Alten fort, und knüpft ihn zur Stelle auf vor ſeinem eigenen Hauſe, in dem er gewagt hat gegen ſeinen König zu freveln, und Schmach und Verderben zu bereiten der Stadt und dem Lande. Die anderen Miſſethäter werft in die Kerker, dort mögen

*) Die hebreiſche Benennung für König.

ſie harren meines Urtheilsſpruchs; doch fort mit dieſem Böſewicht, zum Tode mit ihm auf der Stelle.

Der König verließ das Gewölbe, die übrigen Gefangenen wurden hinweg geführt, und Iſaak, auf den Hofraum tretend, von den Suaſiſen des Königs erfaßt, und ſogleich zur Richtſtätte geführt. Vor ſeinem Hauſe angekommen, hielt der Zug vor einem Baume, in deſſen Schatten der Alte manche Stunde geſeſſen, und mit forſchendem Geiſte über die Mittel nachgedacht hatte, der leidenden Menſch=heit zu helfen. Dies ſollte nun der Platz ſeines Todes ſein. Ein weiter Kreis von Lanzentragen=den hatte ſich um ihn geſtellt, ein engerer be=leuchtete durch Fackelglanz die ſchauervolle Scene. Der Jude war zur Erde geſunken, und richtete ein brünſtiges Gebet an den Gott ſeiner Väter um Vergebung ſeiner Sünden. Der Nachrichter trat zu ihm, ſchlang eine Schnur um einen Aſt, legte das eine Ende derſelben um ſeinen Hals, und reichte das andere ſeinen Gehülfen, den Greis am Baume hinauf zu ziehen, als ein donnerndes Halt! die Henker in ihrem grauſen Werke unter=

Digitized by Google

brach. Hoch zu Roß, umgeben von einem zahlreichen Reitertroß, drängte ſich ein Ritter durch die Menge. Perez war es, der ſo eben mit ſeinen Begleitern durch die Bab Sacra in die Stadt geritten war, und durch den Fackelſchein und Tumult vor des Juden Hauſe angezogen, noch gerade im entſcheidenden Augenblicke kam, den Vater ſeiner Recha zu retten. Er traute ſeinen Augen nicht, als er den Greis, den er ſelbſt zur Gruft geleitet, jetzt lebend vor ſich ſah, von neuem fürchterlichen Tode bedroht; doch nahm er ihn raſch in der Seinen Mitte, und gebot den Suaſiſen und Henkern im Namen des Königs ſich zu entfernen. Scheu wichen ſie zurück, und eilten zu Calib, ihm dieſe Störung zu verkünden. Vor Wuth außer ſich, ließ der König Rodrigo ſogleich vor ſeinem Mexuar entbieten. Ich werde kommen, erwiederte dieſer, und ſagt dem Könige, er ſoll nicht vergebens meiner harren, wie einſt ich ihn fruchtlos erwartet habe. — Indeſſen erſcholl die chriſtliche Trompete durch die ganze Stadt. Von allen Seiten ſtrömten Fußgänger und Reiter

bewaffnet und bewehrt zu den bezeichneten Sammelplätzen. In Eil ertheilte Rodrigo ſeine Befehle; beſetzte mit ſeiner Hauptmacht an Fußvolk die Bab Sacra, vertheilte ſeine Reiter auf die freieſten Plätze, und zog mit einer auserleſenen Schaar nach dem Alcazar. Von ſeinen Xequen begleitet trat nun Perez, gepanzert von Kopf bis zu den Ferſen, in den Rathsſaal des Pallaſtes. Der König hielt den Vorſitz des Mexuars, als der Chriſt ſich ihm näherte, und im trockenen Tone zu ihm ſprach: Ihr ließt mich beſcheiden; hier bin ich; was iſt Euer Begehr?

Du biſt des Hochverrathes angeklagt, treuloſer Chriſt, rief der König zornig ihm entgegen. Du haſt verrätheriſche Unterhandlungen mit den Feinden in Cordova angeknüpft, willſt mir Dein Heer entführen, und greifſt in meine königlichen Rechte, indem Du ſo eben einen verurtheilten Verbrecher den Händen der Gerechtigkeit entzogſt. Leg Dein Schwerdt ab, denn Du biſt Angeklagter und Gefangener, und vertheidige Dich, wenn Du kannſt.

Digitized by Google

Das kann und will ich, ſagte ruhig Rodrigo, doch nur vor dieſen Männern, die ich ehre, nicht vor Dir, der den Beweis der Ehre mir noch ſchuldig iſt.

Der König fuhr auf. Ruhig! rief ihm Rodrigo entgegen; Du haſt zum ſprechen mich herausgefordert; ſo unterbrich mich nicht. — Ja, des Königs Behauptung iſt wahr; ich knüpft Verhandlungen mit den Anadluſiern an, war ſelbſt in Cordova, doch nicht als Verräther, wie jener lügenhaft behauptet. Als Spion, Kariefas wie Ihr es nennt, war nur einer aus dem Toledoer Lager dort, und dieſer Kariefas ſitzt hier auf Spaniens Thron. Von meinem Könige wurde ich dahingeſendet, von Alphons dem Großen, der allein zu gebieten hat über meinen Kopf und Arm. Wahr iſt's, daß ich in ſeinem Namen Frieden mit dem rechtmäßigen Könige Spaniens ſchloß, daß ich gelobte, mein Heer hinwegzuführen, doch bis ich es gethan, ſteht mir allein der Richterſpruch in Toledo zu, über jeden des Todes Angeklagten, der nicht zum Moslim ſich bekennt; deshalb entriß ich den Juden ſeinen Henkern und

werde ihn zu ſchützen wiſſen gegen ſie und ihren König. Und wollt Ihr wiſſen, fuhr er fort, was mich zum Bruch mit dieſem treuloſen Manne verleitet? Seht her, rief er, und warf des Königs Briefe auf den Tiſch, ſeht her, aus dieſen verrätheriſchen Briefen, die Gottes Hand in meine Macht gegeben, erhellet klar wie er zu meinem und der meinen Untergang ſich mit den Chriſten aus Afranc verſchworen, und nichts geringeres im Sinne hegte, er, der Kronenräuber Spaniens, als auch meinen Herrn von ſeinem Throne zu ſtoßen. Leſ't dieſe Briefe, und dann richtet uns.

Entſetzt ſahen des Königs Räthe bald auf ihn, bald auf den verwegenen Ritter; doch dieſer fuhr nach einer kleinen Pauſe fort: Und nun noch eines; Du begehrſt daß ich mein Schwerdt ablege; das kann ich nicht. Ich bedarf noch deſſen, um einem Biedermanne genug zu thun, der meiner ſeit faſt zwei Jahren an der Bab Sacra harret.

Alſo wirklich Du? rief Calib zähneknirſchend.

Ja ich, entgegnete Rodrigo mit hohem Ton, ich ſelbſt war es, den Du, Feigherziger, dort hinbeſchieden, und fruchtlos auf Dich warten

ließeſt. Jetzt bin ich frei von jeder Feſſel die mich band; der König nicht, mein Feind ſteht nur vor mir; auf! folge mir zur Stelle nach der Bab Sacra; fall ich, ich ſchwör' es hier vor dieſen Ehrenmännern, ſo zieht mein Heer in Frieden aus der Stadt, und kehret ſofort nach Galizien heim; Du haſt dann nichts von ihm zu fürchten; fällſt Du, ſo bürge ich der Stadt Verzeihung von ihrem wahren König; wir ſind dann von einem Verräther befreit, und die Welt von einem blut=triefenden Tirannen, der ſie entehrt, und die Menſchheit brandmarkt und beflecket.

Es ſei! rief Calib außer ſich vor Zorn. Fort! hin zur Bab Sacra, wir wollen ſehen ob Dein frecher Mund in einer Stunde auf der Höhe meines Alcazars, von wo ich Dein verrätheriſches Haupt ins feindliche Lager zu ſchleudern gedenke, noch gleiche kecke Reden führen wird.

Zornentbrannt ſprang er vom Sitze und eilte in ein Nebenzimmer ſich zu rüſten. Rodrigo aber verbeugte ſich vor dem Mexuar und kehrte zu den Seinen zurück.

Digitized by Google

Bei ſeinem Austritt aus dem Alcazar verkündete die Dämmerung den nahenden Tag, und Trompetenſtöße von der Höhe der Minarets den ſtürmenden Feind. Prinz Abdala war beim Heere angelangt, und hatte ſogleich den Angriff beſchloſſen. Die erſten Strahlen der aufgehenden Sonne fanden die Truppen an den Wällen ſchon handgemein.

An der Bab Sacra, auf dem freien Platze vor des Juden Iſaak Haus, harrte Rodrigo, von ſeinen Xequen umgeben, des nahenden Königs. Der Jude ſtand in ihrer Mitte und beſchwor einen derſelben, falls der Ritter unterliegen ſollte, um einen ſchleunigen Tod.

Gefolgt von allen Großen ſeines Hofes, gerüſtet und im königlichen Schmucke, betrat Calib nun den Platz. Nur ſeine Xequen fehlten, welche den ſtürmenden Feinden auf den Wällen Widerſtand leiſteten.

Calib ſtieg vom Pferde, und nahm die Krone von ſeinem Turban, die er dem Hagib reichte. Des Zweikampfs Uebereinkunft wurde von dem Kadislekir laut verleſen, und die Trompeten

Digitized by Google

ſchmetterten zum Kampf. In dieſem Augenblick fiel Calibs Auge auf den zitternden Juden. Halt! rief er, ehe wir zum Schwerdte greifen, ſchwör' mir, daß wenn Du fällſt dieſer hochverrätheriſche Jude ohne Widerſtand in meine Hand geliefert werde.

Sobald Du ihn dann meinem Schwerdt entriſſen, rief ein junger chriſtlicher Ritter, der näher trat, die eine Hand ans Schwerdt, die andere auf des Juden Schulter legend.

Es ſei, rief Calib, einen ſtechenden Blick auf den Jüngling werfend. Zum Kampf, und Fluch dem, der zuerſt ruft: Gnade, oder Halt!

Unter dem furchtbarſten Aufruhr der ganzen Stadt, begann das tödtliche Gefecht. Die Stürmenden hatten ſich eines Theils der Wälle bemächtigt, hatten Feuerbrände in die Stadt geworfen und mehrere Häuſer loderten ſchon in hellen Flammen auf. Das Geräuſch der Waffen ward nur von dem Wimmern der Verwundeten, von dem Hülferufe der Fliehenden, von dem Jammergeſchrei der Weiber und Kinder, die aus den brennenden Häuſern ſtürzten, unterbrochen.

Digitized by Google

Nichts hemmte die entſetzliche Umarmung der Häupter beider Partheien. Streich fiel auf Streich; gleiche Gewandheit, gleiche Kraft, gleiche Ausdauer. Schon floß Blut von beiden Seiten, ſchon ließen Beider erſchöpfte Kräfte nach, als Calib den tödtlichen Kampf durch Hinterliſt zu beenden ſuchte. Während er einem weit ausgeholten Schwerdtſtreich des Ritters durch einen Seitenſprung auswich, zog er zugleich mit der Linken, den Schild von ſich werfend, einen Dolch aus dem Gürtel und bohrte ihn ſeinem Gegner in die Fugen ſeines Harniſches. Der trat, getroffen, einen Schritt zurück, doch in demſelben Augenblick benutzte er die Blöße, die ſein Gegner durch Wegwerfen des Schildes gab, traf den unbedeckten Arm, und als Calib hiedurch einen Augenblick aus der Faſſung gerieth, ſtieß er ihm mit Gewalt ſein breites Schwerdt in die Bruſt, daß der Sterbende lautlos zur Erde ſank. Der, gleichfalls wankende Sieger, trat noch einen Schritt vorwärts, und ſetzte ſeinen Fuß auf des Unterliegenden Nacken. Im ſelben Augenblick kniete der Hagib des Gefallenen zur Erde nieder, und

Digitized by Google

überreichte dem Ritter im Namen der Stadt die Krone für den rechtmäßigen König von Spanien. Seinem Beiſpiele folgten alle Großen des Hofs, und bedeckten den Boden mit ihrem Angeſichte. Rodrigo aber winkte ihnen aufzuſtehen, befahl dem Hagib auf die Wälle zu eilen, dem Blutbad dort ein Ende zu machen, und ſeinen Chriſten ſofort die Bab Sacra zu öffnen, und den Prinzen Abdala im Triumph in die Stadt zu geleiten.

Kaum waren dieſe Befehle ertheilt, ſo verließ ihn ſeine Kraft, und er ſank, vom Blutverluſt erſchöpft, ſeinen Begleitern in die Arme. Da drängte ſich der Jude Iſaak hervor, löſ'te ſeine Rüſtung ab, wuſch und verband ſeine Wunden, und benetzte ſie mit Thränen der Dankbarkeit.

Inzwiſchen waren die Cordover ſchon auf allen Punkten Herren der Stadt. Die Bab Sacra öffnete ſich, und die befreiten Anhänger der Omeyas ſtrömten ihrem Prinzen entgegen. Calibs Haupt ward ſogleich durch das wüthende Volk vom Rumpfe getrennt, und dem Prinzen bei ſeinem Einzug entgegen getragen. Entſetzt wendete ſich Recha ab, die neben ihrem Bruder einen Zelter

Digitized by Google

ritt. Abdala befahl ſogleich das Haupt des Rebellen in ein ſilbernes Gefäß, mit Kampfer gefüllt zu legen und es dem Könige, ſeinem Bruder, zu überſenden. Indem er dieſen Befehl ertheilte, ſprengte ein Staub bedeckter Bote aus des Königs Lager herbei, und meldete, daß die Empörer am Ebro in einer großen Schlacht aufs Haupt geſchlagen worden, und Zaragoza ſchon in des Königs Händen ſei. So war der Aufruhr in den öſtlichen Provinzen, und durch den Fall Toledos nun auch im Norden gedämpft und der Bürgerkrieg in Spanien beendet.

Der Prinz und die Prinzeſſin zogen unter dem Jubel des Volks durch die Bab Sacra und erreichten den freien Platz, wo der Sieger ihrer harrte. Beide ſtiegen vom Pferde und ſchritten auf den verwundeten Perez zu, der von zwei Rittern geſtützt das Knie zur Erde beugte, und dem Prinzen die uſurpirte Krone überreichte. Recha's Blicke ruhten ſeelenvoll auf ihm, bis ſie ſeinen Arzt bemerkte, und ein freudiger Schreck ihr jeden Ausruf unterſagte. Prinzeſſin! ſprach der Jude, und ſank auf die Knie; aber das

Digitized by Google

Mädchen, nun durch den Ton ſeiner Stimme ihrem Zweifel gänzlich entriſſen, ſtürzte mit dem Ausruf: Mein Vater! in ſeine Arme.

Du lebſt! rief Abdala erſtaunt.

Durch Gottes Hülfe, ſagte der Greis, der mich, ſchon halb Leiche, dem Grabe entriß, das mich umfangen hielt, der mich, zum zweitenmal, und zwar dem Verbrechertode nahe, durch dieſes edlen Jünglings Hand, befreite. Wie kann ich Dir danken, Gott meiner Väter, rief er mit Inbrunſt aus; und wie Dir, Du edler, unvergleichlicher Ritter.

Der Chriſt ſchwieg und ſah zur Erde. Deinem Gotte dankſt Du, rief endlich der Prinz, wenn Du beiträgſt, ſeine Geſchöpfe zu beglücken; und dieſem edlen Manne, meinem Bruder, wenn Du ihm Deine Recha giebſt.

Ich habe hier nichts zu geben; rief der Jude mit Erhebung. Gott, der ſie anvertraute meinen Händen, vergönnt mir noch die Wonne ſie zurückzugeben in die Deinen. Du biſt ihr Bruder, ihr Vater, ihr Herr; Du haſt über ihr Schickſal zu beſtimmen, welchem Gott und welchem Manne

Digitized by Google

ſie folgen ſoll auf Erden; ich kann nichts thun, als ſie entbinden ihres Eides, und, rief er feierlich, indem er ſeine Hand auf ihr Haupt legte, das thue ich hiemit. Die Prinzeſſin Zuleika hat nichts gelobt dem armen Juden, und den Schwur den ich habe von meiner Tochter Recha, ich gebe ihn meine Recha zurück. Sei glücklich, mein Kind, rief er, und riß ſie unwillkürlich an ſeine Bruſt; dann ließ er ſie ſchüchtern los, und trat demüthig bei Seite.

Du biſt frei, Zuleika, ſprach der Prinz, indem er ihre Hand erfaßte und ſie Rodrigo näherte. Willſt Du nun ſeine Gattin ſein? —

Willſt Du nun die Meine ſein, rief Rodrigo, vor ihr knieend. Meine Recha! willſt Du nun die Meine ſein? —

Ja! ſagte die Jüdin von Toledo, und ſank hocherröthend in ſeine Arme.

Digitized by Google

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 068391802
Digitized by Google

3
.To
.351

DATE ISSUED	DATE DUE	DATE ISSUED	DATE DUE
~~ILS 10-11-01~~ ~~VWM 1437349~~			
ILS 1-8-02 VWM 3441290			

Digitized by Google

Digitized by Google